V. Jahrgang. Sonnabend, 19. November 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823 Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. ☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. ☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 271. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.



Der Todten Gedächtniß.

Im Zeichen der Vergänglichkeit steht Mutter Erde. In schweigsamen, nebelverschleierten Wäldern bedeckt welkes Laub den Boden mit einem dürren, moderduftigen Teppich, der bald, vielleicht morgen schon, von einem kalten, weißen Leichentuch überzogen sein wird. Der muntren Vöglein Sang ist verschollen, der Blüthenduft verhaucht — aber in der unerschöpflichen Menschenbrust ist das Hoffen nicht erstorben und über Tod und Vergänglichkeit hinaus richtet der sehnende Blick sich in die lebensfreudige Zukunft, in den kommenden, blühenden Lenz, der neues Leben zaubert aus erstarrten Fluren, und die Finsterniß wandelt in warmes, rosiges Licht.

Der Todten gedenken wir heute, der Großen, die ein unerbittliches Verhängniß der Menschheit genommen, und der Lieben all, die zu früh für uns ins Reich der Schatten gewandelt, von wo es keine Wiederkehr giebt. „Der Schmerz wird neu, es wiederholt die Klage — Des Lebens labyrinthisch irren Lauf, Und nennt die Guten, die um schöne Stunden — Vom Glück getäuscht, vor uns hinweggeschwunden.“ Aber wenn das Leben nur eine lange Kette von Kämpfen ist, in denen nicht immer Siege die Lichtpunkte bilden, und wenn des Dichters Wort wahr ist, daß Mensch sein heißt ein Kämpfer sein, so muß über die Klage um den herben Verlust die Erkenntniß trösten, daß Jene, die nicht mehr unter uns weilen und wandeln, ausruhen von den Mühen dieses Erdendaseins und ihr besseres Theil, die Früchte ihres Wirkens, uns als bleibendes Vermächtniß hinterlassen haben. Nicht Allen ist es beschieden, auf der Menschheit Höhen zu schreiten und von ihren Erdentagen Spuren zu graben, die in Aeonen nicht untergehen; aber im engeren Kreise ist jeder Mensch eine eigenartige selbst schaffende Individualität, die im Bereiche ihrer Wirksamkeit des dankbaren Andenkens und der theilnehmenden Erinnerung gewiß ist. So weilt, wer auch körperlich von uns gegangen, im Geiste noch in unserer Mitte, er spricht in seinen Thaten zu uns, er mahnt die Lebenden durch sein Beispiel, bis auch wir als müde Kämpfer eingehen zur letzten ewigen Ruhe . . .

Aber unter all den tausend Leichenhügeln ist ein noch frisches Grab, zu dem die Gedanken von Millionen Deutschen heute trauernd fliegen, und die Wunde, die durch Otto v. Bismarcks Hinscheiden uns geschlagen ward, fängt wieder zu bluten an. Da will kein Trost uns helfen und keine menschliche Erkenntniß. Denn wie seine Größe weit hinausragte über irdisches Maß, so ist auch der Schmerz um ihn und das Gefühl des unersetzlichen Verlustes riesengroß und nun, da wir ihn nicht mehr haben, da seine Weisheit nicht über uns mehr vorschauend walten kann, nun ist auch seinen Feinden und Widersachern seine Größe zum Bewußtsein gekommen, und sie müssen, wenn auch widerstrebenden Herzens, anerkennen: Wir werden Seinesgleichen nicht wieder sehen. Ein Fürst im Reiche der Geister ist dahin, und wenn auch nicht Krone und Scepter, nicht Purpur und Hermelin ihn schmückte, im Herzen des deutschen Volkes wird der eiserne Kanzler ewig herrschen als König.

Zwei gekrönte Häupter sind es noch, die im Zuge des Todes dahinschritten: Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, die an den blumenreichen Ufern des Genfer Sees den schnellen jähen Tod durch Mörderhand gefunden, und Königin Luise von Dänemark, die nach einem ereignißvollen Leben hochbetagt im Schlosse Bernstorff' friedvoll entschlummert — zwei eigenartige weibliche Charaktere, zwei Gegensätze, wie sie schroffer kaum gedacht werden können. War die erstere der Typus der Weiblichkeit mit all ihren Schwächen und Vorzügen und Eigenarten, so ist die letztere die Verkörperung eines starren männlichen Willens, und lebte die Kaiserin Elisabeth nur ihrer Trauer, so gab es für die Königin Luise bis ans Ende ihrer Tage nur ein Ziel: die Politik, in der sie ihr Lebenselement gefunden. Der Tod, der Alles gleich macht, der alle Gegensätze verwischt und versöhnt, hat auch diese beiden entgegengesetzten Charaktere vereinigt und auch sie ruhen nun aus von ihren so verschieden gearteten Erdenmühen.

Todtensonntag ist's, der theuren Lieben gedenken wir, die jetzt ruhen in kühler Erde, und des Dichters Wort wird lebendig:

„Und mich ergreift ein längst entwöhntes Sehnen
Nach jenem stillen, ernsten Geisterreich,
Es schwebet nun in unbestimmten Tönen
Mein lispelnd Lied, der Aeolsharfe gleich
Ein Schauer faßt mich, Thräne folgt den Thränen,
Das strenge Herz, es fühlt sich mild und weich.
Was ich besitze, seh' ich wie im Weiten,
Und was verschwand, wird mir zu Wirklichkeiten“.

Staatsstreichpolitik.

Der 2. December, der Gedenktag des 50jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef, rückt immer näher heran, ohne daß in den inneren Zuständen der von ihm beherrschten beiden Reiche eine Wendung zum Besseren eingetreten wäre. Im Gegentheil, zu der Zerfahrenheit der cisleithanischen Zustände ist nunmehr auch noch eine Verwirrung in Transleithanien getreten, welche die allgemeine Spannung noch erhöht und die Aussicht auf eine Klärung der Verhältnisse in unabsehbare Ferne gerückt hat. In welcher Weise jetzt in Oesterreich regiert wird, das zeigt der Bericht über die vorgestrige Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses, in welcher die Ministeranklage gegen Badeni mit 19 Stimmen Majorität abgelehnt wurde. Im vorigen Sommer war dieser Antrag bekanntlich mit Hilfe der klerikalen Volkspartei angenommen worden; diesmal stimmte aber dieselbe Partei geschlossen dagegen, obwohl ihr Fractionsredner selbst zugab, daß seine Partei die Berechtigung der Anklage vollständig anerkenne. Dieses Resultat ließ sich ja seit dem Wiederabschwenken der Klerikalen in das Lager der Rechten voraussehen; was aber die diesmalige Abstimmung besonders interessant macht, ist der Umstand, daß der Vicepräsident dieselbe Abstimmung vorgestern mit 154 gegen 152 Stimmen vertagen ließ, weil er die Rechte im Hause sehr schwach vertreten sah. Auch diese Mehrheit von 2 Stimmen wurde durch eine geschäftsordnungswidrige Maßnahme erzielt, indem noch nach der Abstimmung einigen verspätet eintretenden Clericalen gestattet wurde, den Ausschlag zu Gunsten der Rechten zu geben.

Noch bedenklicher hat sich die Lage in Budapest gestaltet, wo die allerdings regierungsseitig sehr ungeschickt behandelte Angelegenheit des Ofener Hentzidenkmals immer weitere Kreise zieht. Der Tenor des vom Reichskriegsminister an den Commandanten des Budapester Armeecorps ergangenen Corpsbefehls, welcher in wärmster und anerkennendster Weise die Thaten des Generals Hentzi rühmt und dieselbe allen kaiserlichen Soldaten „als unvergängliches Wahrzeichen von Tapferkeit und Treue“ vorbildlich hinstellt, hat bei der nationalen Linken im ungarischen Reichstage eine Erbitterung ohne Gleichen hervorgerufen. Baron Banffy ist sofort mit dem Honvedminister Fejervary bei dem gerade in Budapest befindlichen Kaiser vorgefahren und hat sich in einer gemeinsamen Audienz über das Befehlschreiben des Kriegsministers v. Krieghammer beschwert, — anscheinend mit Erfolg, da andernfalls die Aeußerung des Honvedministers im Abgeordnetenhause, „der Erlaß hätte wohl glücklicher (!) abgefaßt werden können“, schwerlich hätte fallen können. Diese Differenz zwischen den beiden Kriegsministern könnte möglicherweise den Rücktritt des Herrn v. Krieghammer nach sich ziehen; jedenfalls aber wird durch die ganze peinliche Affäre eine Verbitterung gegen das ungarische Contingent in die gemeinsame Armee hineingetragen, welche gegebenen Falles von weittragenden Folgen sein könnte. — Die parlamentarische Lage in Ungarn liegt gegenwärtig so, daß die in der Tagesordnungsdebatte von der Opposition während eines Monats ausgeübte Obstruction allerdings, durch Abschluß dieser Debatte, nunmehr beendet ist, daß aber der angestrebte Zweck insofern erreicht wurde, als die Verhandlung über das Budgetprovisorium vier Wochen verhindert wurde. Nunmehr wird die Opposition die Obstruction auf das Budgetprovisorium selbst anwenden, sodaß nicht mehr darauf zu rechnen ist, daß am 1. Januar in Ungarn das Budget bewilligt sein wird, ganz abgesehen davon, daß von einer baldigen Inangriffnahme der Ausgleichsvorlagen garnicht die Rede sein kann. Die Ankündigung des ungarischen Ministerpräsidenten, daß er, falls parlamentarische Mittel und Wege sich nicht finden ließen, um den Mißbrauch der parlamentarischen Redefreiheit zu verhindern, auf die oppositionelle Minderheit vom 1. Januar ab insofern einen Druck ausüben werde, als er dann durch Verordnungen ersetzen werde, was durch rechtzeitig eingebrachte Gesetze hätte geschehen sollen“, weist deutlich auf den Weg hin, welchen Baron Banffy, unbekümmert um die Opposition, einzuschlagen gedenkt. Es ist derselbe Weg, den Graf Thun in Oesterreich einschlagen wird — der Staatsstreich. — Man wird sich, da ein andrer Ausweg nicht mehr übrig bleibt, dazu entschließen, den bisherigen Zustand zwischen Oesterreich und Ungarn vorläufig fortzuführen, ruhig die Steuern weiter zu erheben und später die Indemnität dafür nachzusuchen.

Politische Tagesübersicht.

Zweites sächsisches Armeecorps. Wie unserem Berliner Vertreter zu der in der „Nat.-Ztg.“ gemeldeten

Der Inselkönig.

Roman von E. Goedicke.

21) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit einem glücklichen, jauchzenden Auflachen warf sie den Kopf zurück und sah ihn an.

„Ich habe Dir doch gesagt, Leberecht, daß ich mir das Leben auf dem Lande wünsche in Gemeinschaft mit Menschen, die ich lieb habe.“

„Meine süße, kleine Anni! Aber was thust Du hier so früh im Park, mein Liebling?“

Sie wurde etwas verlegen.

„Ich habe mir Rosen beim Gärtner bestellt,“ meinte sie dann zögernd.

„Wozu denn?“ fragte er mit lustig blitzenden Augen.

„Ich dachte — ich meinte — hm — wenn Jemand abreist, und er will vielleicht noch ein Andenken haben, oder so — weißt Du —“

„Ja, ich weiß, Du wolltest sie mir schenken, nicht? Das verdient Belohnung,“ meinte er anerkennend, ihr einen Kuß auf die frischen, rothen Lippen drückend.

„Für wen hast Du denn das Rosenbouquet bestimmt, Leberecht,“ fragte sie, sich fester an seinen Arm schmiegend.

Er lachte.

„Rathe mal.“

„Für Sylvie?“

„Nein.“

„Für Karin Tadresson?“ Jetzt sah sie ihn schmollend von der Seite an, und als er nicht gleich antwortete, fuhr sie fort: „Du hast ihr eigentlich sehr die Cour gemacht.“

„Von, und Du hast mit dem Inselkönig kokettirt; das soll unserer Liebe aber keinen Abbruch thun;“ versetzte er lachend, „für Karin Tadresson ist es auch nicht.“

„Aber für wen denn?“ fragte Anni jetzt etwas gereizt.

„Für — für — ja weißt Du, ich dachte — ich meinte, wenn man abreist, und Jemand will gern noch ein Andenken haben — hm — ja —“

Sie lachten Beide, und Anni schien sehr befriedigt.

„Willst Du heute wirklich reisen?“ fragte sie dann bekümmert. „Jetzt, wo es gerade so schön ist?“

„Ja, mein Lieb, ich bin schon unverantwortlich lange von Meerenheim fort, aber den Magneten, der mich hier festhielt, kennst Du ja. Wenn ich nicht einen so guten Inspector hätte und von hier aus mehrmals dort gewesen wäre, wäre wohl alles drunter und drüber gegangen. Nun fahre ich erst noch schnell nach Berlin und spreche mit Deinen Eltern, und dann richte ich in Meerenheim alles würdig her zu dem Empfang für die neue Herrin.“

Daß er auch Sylvie's wegen so lange in Dettenhorst geblieben, um ihr, wenn's nöthig, zur Seite zu stehen, sagte er nicht. Die beiden Liebenden hatten sich langsam wieder dem Garten genähert; vor der Pforte wurde noch ein Kuß getauscht, dann ging es sehr ehrbar im Garten zu.

„Baronesse haben auch hier eine Bestellung gemacht?“ fragte Leberecht sehr laut, als ein Gärtnerbursche vorbeiging, und als sie an einer alten Frau vorbeikamen, die Unkraut jätete, fragte Anni mit verschämtem Lächeln, ob Herr Graf gern Pellkartoffeln äße, worauf er ihr die Hand küßte und antwortete: „Ja, aber nur, wenn diese rosigen Finger sie mir schälen.“

Der alte Jensen überreichte den jungen Herrschaften schmunzelnd die beiden Rosenbouquets, und Anni wandte sich lachend an Leberecht und sagte:

„Denken Sie doch, Herr Graf, Jensen wollte mir gelbe Rosen geben, und Gelb bedeutet doch Haß, Neid und Falschheit.“

Leberecht klopfte dem alten Gärtner wohlwollend auf die Schulter: „Jensen, Sie sind ein Pfiffikus; Sie wissen recht gut, daß wahre Liebe durch allen Neid und alle Falschheit der Welt nicht getödtet werden kann, he, Alter? Sind auch mal jung gewesen, haben auch mal geliebt, was?“

„Na ob, Herr Graf, immer zwei auf einmal.“

„I, sieh mal, sieh, der Schwerenöther! Und dann kam die Rechte und setzte Ihnen den Kopf zurecht, was? Und dann hieß es, bei der Fahne bleiben, nicht wahr? Ja, ja, ich kann mir denken, es ist nicht so leicht, verheirathet zu sein.“

„Na, na, Herr Graf,“ beschwichtigte der Alte gutmüthig, „so schlimm ist es ja gar nicht, und so'n ganz garstigen, alten Drachen werden Herr Graf sich auch nicht aussuchen.“

„Bin ich vielleicht ein —“ Anni brach plötzlich heiß erröthend ab und fuhr stockend fort: „ein bischen weiß hier am Aermel?“

Leberecht lachte fast Thränen. „Gnädigste Baronesse sind durchaus nicht malpropre, hier ist nichts Weißes,“ berichtete er, „aber im Herzen sind gnädiste Baronesse ganz schwarz.“

Anni machte eine kleine Faust, dann verabschiedeten sich die jungen Herrschaften und traten den Rückweg an.

* * *

Mehrere Wochen waren seitdem vergangen. Die Karten, die der Welt verkündeten, daß Graf Leberecht zu Meerenheim und Baronesse Anni von Waterow sich für's Leben gefunden hätten, wurden schon als etwas Abgethanes bei Seite gelegt, und der Schloßpark von Dettenhorst, der erst kürzlich zwei so glückliche Menschen gesehen hatte, lag öde und verlassen da.

Auf dem Schloß war reges Leben; Anni war allerdings längst abgereist, dafür war aber von nah und fern eine große Jagdgesellschaft eingetroffen, und jeden Morgen, fast mit Sonnenaufgang fuhr Wagen auf Wagen vom Schloßhof, den Waldungen zu; die Herren in bequemer Jagdjoppe mit verregneten Hüten und hohen Stiefeln, und Sylvie, die nie fehlte, an der Seite ihres Gatten im kleidsamen, dunkelgrünen Tuchkleide.

Der Inselkönig gehörte fast immer zu den Geladenen, und Karin sah ihn oft im Jagdanzug, die Flinte über die Schulter gehängt, die Insel verlassen.

Heute wollte die Jagdgesellschaft vom Schloß wilde Enten jagen; um drei Uhr war Rendez-vous in der Parkbucht, Karin hatte es zufällig von Krischan gehört. Jetzt war es schon halb vier, und die ersten Schüsse ertönten über's Wasser herüber; Klaus Detlev mußte also längst fort sein. Die Köchin aus dem Wohnhause hatte Karin vor Kurzem im Sonntagsstaat fortgehen sehen, und Johann war mit dem Boot auf die „Sylvie“ gefahren. Der Augenblick war günstig füe Karin, einen lang gehegten Plan auszuführen. Mit beflügelten Schritten eilte sie dem Wohnhause zu. Die Hausthür war unverschlossen; laut und gellend schlug die Glocke an, als sie die Thür öffnete; erschrocken fuhr Karin zusammen und blieb horchend stehen, als aber weder von draußen noch von drinnen ein Geräusch vernehmbar war, schritt sie rasch über die Diele und betrat das Eßzimmer des Inselkönigs. Dort stand der alte, gute Freund ihrer Kinderjahre, der geschnitzte Eckschrank, in dem Tante Mine früher immer die Leckerbissen für ihren Liebling aufbewahrt hatte und der jetzt ihr Geheimniß so treu verborgen hatte.

Karin griff hastig in ihre Tasche und zog einen sonderbar geformten Schlüssel hervor, dann kniete sie nieder und tastete suchend an der kunstvollen Schnitzerei umher, bis sie endlich tief versteckt unter einer hoch erhabenen Blume das Schlüsselloch fand. Mit bebenden Händen steckte sie den Schlüssel hinein, knarrend drehte er sich im Schloß, und dann öffnete sich die schwere Thür.

Karin stieß einen Seufzer der Erleichterung aus. Vor ihr auf den verschiedenen Regalen standen bunt bemalte Staatstassen und gläserne Zuckerschaalen, und im untersten Fach lag das, was sie suchte — ein umfangreiches, versiegeltes Schreiben. Hastig griff sie danach und wollte eben den geheimnißvollen Schrank wieder schließen, als ein Schrei durch das Zimmer tönte.

„Karin!

Wie ein qualvolles Stöhnen rang es sich von den Lippen des Mannes, der leichenblaß und mit

Aufsehen erregenden Notiz über die beabsichtigte Formirung eines zweiten sächsischen Armeecorps von gut unterrichteter militärischer Seite mitgetheilt wird, ist der Bericht der „Nat.-Ztg." allerdings zutreffend; indessen handelt es sich hierbei um eine schon längst für den Kriegsfall vorgesehene Neuformation des sächsischen Contingents. Unsere Militärbehörde hat selbstverständlich für den Ernstfall schon lange eine vollständige Neuorganisation der einzelnen Armeecorps, sowie überhaupt der Armeeverbände ausgearbeitet, auch das gesammte Material hierzu bereits eingerichtet, hält aber aus leicht begreiflichen Gründen mit der Veröffentlichung der getroffenen Dispositionen, so lange der Frieden nirgends bedroht ist, noch zurück. Wenn jetzt durch ein unliebsames Versehen der Depotverwaltung bei den letzten Uebungen in Chemnitz ein Sanitätswagen mit der Aufschrift: XVIII. (Kgl. 2. Sächsisches) Armeecorps, benutzt worden ist, so wird diese voreilige Indiscretion den betheiligten Militärkreisen natürlich sehr peinlich sein. Indessen darf in der Oeffentlichkeit daraus nicht etwa der Schluß gezogen werden, daß nun bereits in der nächsten Militärvorlage eine Theilung der größeren deutschen Armeecorps vorgesehen wäre, und der Vermuthung Ausdruck gegeben werden, daß die Militärverwaltung schon vor der Bewilligung des Reichstages diesbezügl. Neuanschaffungen mache. Wenn sich auch die Theilung mehrerer Corps, darunter des sächsischen, infolge der weiteren Vermehrung der Präsenzstärke über kurz oder lang nöthig machen wird, so müßte doch erst die Neuformationen und die Neuorganisationen eingeführt sein, ehe einem derartigen Plane näher getreten werden kann.

*

Das Kaiserpaar ist am gestrigen Freitag Nachmittag 3 Uhr in Messina nach guter Fahrt bei bewegter See eingetroffen. Der Kreuzer „Hertha", der die „Hohenzollern" bis Malta begleitet hatte, ist von dort ebenfalls gestern in Genua eingetroffen. Die Rückkehr des Kaisers erwartet man in drei Tagen. Dadurch dürfte vielleicht auch der Termin für die Einberufung des Reichstags näher gerückt sein.

*

Dreyfus weiß jetzt um die Schritte, die neuerdings in seiner Angelegenheit gethan sind. Nach einem Telegramm aus Paris erhielt der Minister der Colonien vom Gouverneur von Guyana ein Telegramm, in welchem derselbe meldet, daß die Entscheidung der Criminalkammer des Cassationshofes an Dreyfus mitgetheilt worden sei. Die Depesche erwähnt keines Zwischenfalles.

In der französischen Deputirtenkammer sprach der Nationalist Gries gestern das Verlangen aus, die Regierung über die Maßnahmen zu interpelliren, welche sie zu treffen gedenke, um Indiscretionen bei Geheimnissen, die die nationale Vertheidigung angehen, zu verhindern. (Die Interpellation bezieht sich auf die Mittheilung des Dreyfus-Dossiers.) Ministerpräsident Dupuy erinnerte an die von ihm verlesene ministerielle Erklärung über das Verhalten gegenüber den Entscheidungen der Justiz und bemerkt, was die Geheimnisse der nationalen Vertheidigung betreffe, so könne die Kammer auf die Wachsamkeit der Regierung zählen. Er beantrage, die Interpellation um einen Monat zu vertagen. (Lebhafter Beifall; einige Protestrufe auf der äußersten Linken.) Lasies griff die Regierung und den Richterstand heftig an und warf der Regierung vor, die Nationalisten keine Rücksicht zu schenken. Es erhob sich großer Lärm; die Mitglieder der Majorität gaben ihrer Entrüstung Ausdruck. Die Kammer beschloß, die Interpellation um einen Monat zu vertagen. Die Sitzung wurde dann aufgehoben.

*

Zu dem Abrüstungsvorschlage des Zaren hat der englische Kriegsminister Marques of Lansdowne vorgestern in Plymouth gesprochen. Er begrüße, sagte er, den Vorschlag des Kaisers von Rußland in der Abrüstungsfrage mit Freuden; kein Land könne jedoch seine Zustimmung geben, sich die Hände zu binden, am wenigsten von allen England. Immerhin könnte die Conferenz zu einer besseren Verständigung und dem Aufhören der Politik der Erbitterung führen, welche zu Zeiten von einer Regierung gegen eine andere angewandt werde. Mittlerweile werde die Regierung getreulich über die englischen Interessen im Auslande wachen. Der reichste Theil des chinesischen Reiches sei als zur englischen Einflußsphäre gehörig anerkannt. Der Kriegsminister wiederholte sodann die jüngsten Ausführungen verschiedener Cabinetsmitglieder in Bezug auf Egypten und erklärte noch: Die britische Flotte müsse unwiderstehlich sein und er halte sie für stark genug, um jeder Vereinigung, der man entgegensehen könne, Widerstand zu leisten. Die Zeit sei da, die Herstellung von neuen Festungsgeschützen nachdrücklich zu fördern, doch habe dies allmählich zu erfolgen. Die Regierung unterziehe die gesammten Vertheidigungspläne sorgfältiger Prüfung, ehe sie vom Lande größere Opfer, die nöthig sein können, verlange.

*

Die Franzosen wollen in China nun auch nicht länger feiern und denken an größere Bahnbauten aus ihrem Besitz nach Süd-China. Der französische Ministerrath beschäftigte sich gestern mit dem Project des General-Gouverneurs von Indo-China, Doumer, betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 200 Millionen Francs zum Bau mehrerer Bahnlinien in Indo-China. Eine Linie soll von Haiphong nach Laokai auf chinesisches Gebiet führen.

*

Zur Erweiterung der russischen Schiffswerften ist nach den „Münch. Neuest. Nachr." die russische Regierung mit dem „Vulkan" über Anlage von sogen. Reparaturwerften in Rußland in Verbindung getreten, woran sich weitere Verhandlungen mit Krupp knüpfen. Die russische Regierung garantirt den deutschen Anlagen „für die erste Zeit" einen Reingewinn von 27 Millionen Rubel.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Nov. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den zwischen dem Deutschen Reiche und dem Norddeutschen Lloyd in Bremen abgeschlossenen Vertrag über die Unterhaltung deutscher Postdampfschiffsverbindungen mit Ostasien und Australien.

— Das Schöffengericht verurtheilte heute den Redacteur des „Vorwärts", Jacobey, zu 150 Mark Geldstrafe wegen Beleidigung des gegenwärtigen Vorstandes des „Bundes der Landwirthe" in einem Artikel des „Vorwärts": „Stimmen des Volkes in der Reichstagswahl". Bei der Strafabmessung wurde erwogen, daß der Angeklagte den „Hannoverschen Courier", auf den er Bezug nahm, als zuverlässige Quelle ansehen konnte; ferner, daß während der Reichstagswahlagitation heftige Angriffe hüben und drüben an der Tagesordnung waren.

— Prinzessin Heinrich ist gestern in Neapel eingetroffen.

— Der Meldung der „Schles. Ztg.", der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland, Erbprinz Georg Wilhelm, werde demnächst als Officier in das preußische Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment eintreten, tritt jetzt die Münchener „Allgemeine Zeitung" entgegen; sie meldet aus Berlin, an unterrichteter Stelle sei von einem Eintritte des Prinzen in die preußische Armee nichts bekannt.

— Der Veröffentlichung der Denkschrift des Lipper Regenten steht dieser selbst und seine Regierung vollkommen fern. Der lippische Staatsminister Miesitscheck v. Wischkau (früher Regierungsrath in Danzig) läßt der „Tägl. Rundschau" folgende Erkärung zugehen:

„Den Veröffentlichungen des „Neuen Wiener Tagebl." stehen sowohl der Graf-Regent und seine Familie, als auch der Hof und die lippische Staatsregierung durchaus fern. Die Bekanntmachung ist ohne ihr Wissen und entgegen der hier festgehaltenen Absicht der Nichtveröffentlichung erfolgt."

Leipzig, 18. November. Der Reichsgerichtsrath Daubenspeck tritt am 1. Januar 1899 in den Ruhestand.

Ausland.

Rußland. Petersburg, 18. Nov. Ein Circular des Finanzministers ordnet, wie in einem Theil der gestrigen Auflage noch mitgetheilt, an, daß weitere 500 000 Pud Zucker aus der freien Reserve für den inneren Markt ohne Ergänzungssteuer abzulassen sind, da die Zuckerpreise die gesetzlich fixirte Höhe überstiegen haben.

Abessynien. Herar, 18. Nov. Negus Menelik ist zu einer Expedition gegen den aufständischen Ras Mangascha aufgebrochen.

Marine.

Nach einer telegraphischen Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Möwe", Commandant Corvetten-Capitän Merten, am 17. November in Manila angekommen und beabsichtigt am 21. November nach Hongkong in See zu gehen. Der Dampfer „Lulo Bohlen" mit den abgelösten Besatzungen der Schiffe der westafrikanischen Station, Transportführer Corvetten-Capitän Schwartzkopff, ist am 17. November in Las Palmas angekommen und hat am selben Tage die Heimreise nach Wilhelmshaven fortgesetzt.

S. M. S. „Aegir" ist am 17. Nov. Morgens von Kiel in See gegangen. S. M. S. „Ulan" ist am 17. Nov. Nachmittag in Kiel eingetroffen. S. M. S. „Olga" ist am 16. Nov. in Vigo eingetroffen. S. M. S. „Frithjof" ist am 17. Novbr. zur Fortsetzung der Schießübungen von Wilhelmshaven wieder nach Schillig in See gegangen.

Die 2. Torpedobootsdiv. ausschl. „S 51" ist am 17. Nov. von Geestemünde in See gegangen. Die Schultorpedoboote „S 5" und „S 32" sind am 17. Nov. von Wismar nach Kiel in See gegangen. Schultorpdbte. „S 6", „S 18" und „S 23" sind am 17. Nov. von Geestemünde nach Helgoland in See gegangen und daselbst angekommen. Tpdbt. „S 62" ist am 17. Novbr. in Brunsbüttel eingetroffen, nach Kiel weitergegangen und daselbst angekommen. Tpddivbt. „D 5" ist am 17. Nov. in Brunsbüttel angekommen und nach Wilhelmshaven weitergegangen.

Die 3. Tpdbtsdiv. ist am 17. Nov. zur Vornahme von Uebungen von Kiel in See gegangen.

Kunst und Wissenschaft.

J. **Berlin**, 19. Nov. Die nach dem großen Erfolge des „Evangelimann" mit allgemeiner Spannung erwartete Première des „Don Quixote" von Kienzl hat nicht den durchschlagenden Erfolg gebracht, den man angenommen hatte. Die Aufnahme war eine sehr getheilte. Theilweise ist daran die eigenartige Handlung des Stückes schuld, welche das Publicum befremdete, da dieses nach dem Titel ein heiteres Stück erwartete und nun ein ernstes zu hören bekam. Der erste Act ließ kalt, auch der zweite hatte nur einen Achtungserfolg, und erst der dritte Act, in welchem Musik und Handlung sich auf ein höheres Niveau hoben, fand lebhaften Beifall, doch war dieser auch nur auf die Darstellung der Titelrolle durch Bulß zurückzuführen. Das Haus war von einem erlesenen Publicum bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Darstellung war vorzüglich.

Koburg, 17. Nov. Der vom Herzog gestiftete Preis von 1000 Mark für ein volksthümliches Festspiel zur Verherrlichung der Veste Koburg und ihrer geschichtlichen Bedeutung wurde dem Volksschauspiel „Veste Koburg" von Wilhelm Henzen in Leipzig-Gohlis zuerkannt. Die Aufführung ist für den nächsten Sommer geplant. Eingegangen waren 44 Werke aus Deutschland und Amerika.

Neues vom Tage.

Ein Riesenbazarproject gescheitert.

Die bekannte Großfirma Tietz in München, welche in einer Anzahl deutscher Städte Waarenhäuser besitzt, hatte die Absicht, auch in Berlin ein solches in einem Umfange zu errichten, der selbst das bekannte Wertheimsche Unternehmen in den Schatten stellen sollte, und hatte zu diesem Zweck eine Reihe großer Grundstücke, die in der Leipziger Straße (zwischen Jerusalemer- und Markgrafenstraße) belegen sind, erworben, um die daselbst befindlichen Geschäftshäuser niederzureißen und an ihrer Stelle einen neuen Riesenbau aufzuführen, der den größten Kaufpalast der Reichshauptstadt und überhaupt Deutschlands darstellen sollte. Wie uns nunmehr gemeldet wird, kann dieses Project nicht zur Ausführung gelangen, da die Bank, welche der Firma Tietz die nöthigen Mittel für Herstellung und Einrichtung des Riesenhauses zur Verfügung stellen wollte, ihre früher gegebene Zusicherung zurückgezogen hat. Die betreffende Bank soll sich zu ihrer Absage einerseits durch die Verhältnisse des Geldmarkts, andererseits aber durch die Besorgniß veranlaßt gesehen haben, daß die Gesetzgebung schon in nächster Zeit Schritte unternehmen dürfte, welche die Rentabilität neuer Großbazare in Frage zu stellen geeignet wären.

Großer Brand.

Bremen, 18. Nov. Nach einer Meldung aus Hemelingen brannte dort heute Vormittag 8 Uhr der Lagerschuppen der Firma F. A. Schulze, enthaltend 200 Waggonladungen Cedernholz, vollständig nieder.

Zehn Personen verbrannt.

Petersburg, 18. Nov. In der letzten Nacht brach in einem in der Nähe der Stadt an der Peterhofer Chaussee gelegenen Holzhause Feuer aus, bei welchem zehn Personen, darunter vier Kinder, ums Leben kamen.

Bahnunglück.

New-York, 18. Nov. Heute früh fuhr bei Jersey City während dichten Nebels ein Zug der pennsylvanischen Bahn in eine Anzahl von Schienenlegern hinein, welche auf der Bahnstrecke arbeiteten. Wie verlautet, sollen 11 Mann getödtet und 6 verwundet worden sein.

Wolkenbrüche.

Sassari (Sardinien), 18. November. Aus allen Theilen der Insel werden wolkenbruchartige Regengüsse gemeldet. Mehrere Brücken wurden fortgerissen, die Felder stehen vielfach unter Wasser. In der Provinz Cagliari sollen auch Menschen umgekommen sein. An den Küsten wüthete ein heftiger Sturm, die ausgelaufenen Schiffe mußten im Hafen Schutz suchen. In Serramanna, wo der Sturm 18 Stunden wüthete, stürzten mehrere Häuser ein.

Explosion an Bord.

London, 18. November. Einer bei Lloyds eingegangenen Meldung aus Cardiff zufolge fand dort heute früh im Ostdock an Bord des mit Kohlen beladenen Viermasters „Sachsen" eine Explosion statt. Das Schiff steht in Flammen, von der Mannschaft wurden mehrere verletzt.

Ein Scandalproceß

ist dieser Tage vor der Gießener Strafkammer verhandelt worden. Wegen mehrfachen Ehebruchs waren der Graf Friedrich Alt-Leiningen-Westerburg-Ilbenstadt und eine der Frauenspersonen, mit denen er den Ehebruch begangen zu haben beschuldigt war, angeklagt. Der Proceß wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt, auch die Vertreter der Presse und die sonst in der Regel auch für nichtöffentliche Verhandlungen zugelassenen jüngeren Juristen mußten den Saal verlassen. Das Urtheil lautete: Der Angeklagte wird wegen Ehebruchs in zwei Fällen, begangen mit der Ehefrau Hasemann und der Prostituirten Sauer zu einer Gesammtgefängnißstrafe von sechs Monaten verurtheilt, wegen des ihm zur Last gelegten weiteren Ehebruchs, begangen mit seiner Schwägerin Margarethe, geb. Meier, der Wittwe seines Bruders Hesso, aber freigesprochen. Die Mitangeklagte, geschiedene Ehefrau Sauer, eine Prostituirte, ist des ihr zur Last gelegten Ehebruchs nicht schuldig und mußte deswegen freigesprochen werden. In der Begründung heißt es: Der von dem Angeklagten mit der verehelichten Hasemann, geb. Salz, begangene Ehebruch sei der schwerere Fall, für den auf vier Monate Gefängniß erkannt worden sei. Der Fall mit der Prostituirten Sauer sei mit drei Monaten Gefängniß zu bestrafen und auf eine Gesammtstrafe so wie geschehen erkannt worden. Wegen des unter Anklage stehenden Ehebruchs mit der Gräfin Margarethe Leiningen hat auf Freisprechung erkannt werden müssen, da der am meisten belastend aussagende Diener Sürig sich in der Hauptverhandlung als wenig zuverlässiger und glaubwürdiger Mensch erwiesen habe; außer dem sei ein in Ilbenstadt inzwischen abgehaltener Augenscheinstermin günstig für die Betheiligten gewesen. Es seien zwar reichlich Verdachtsmomente vorhanden, aber ein Beweis, daß der Angeklagte mit seiner Schwägerin Ehebruch getrieben, sei für den Gerichtshof nicht geführt worden. Die Mitangeklagte Sauer sei freigesprochen, weil der Gerichtshof angenommen hat, sie habe nicht gewußt, daß der Graf Friedrich verheirathet sei.

Der Vertheidiger des Angeklagten, Justizrath Jöckel-Friedberg wird gegen das Urtheil beim Reichsgericht die Revision verfolgen und ebenso das Wiederaufnahmeverfahren wegen der rechtskräftig zu einem Monat Gefängniß verurtheilten Gräfin Margarethe Leiningen betreiben. Der Gerichtshof hatte übrigens entgegen einer Entscheidung des Oberlandesgerichts ausgesprochen, daß er den Grafen für einen Standesherrn halte, der nicht von den ordentlichen Gerichten, sondern einem Austrägalgericht abzuurtheilen sei.

Als Secondlieutenants

sind in einer Cabinetsordre, Konstantinopel, den 22. October, der türkische Oberstlieutenant Fuad Bey und der türkische Major Djemal Bey à la suite der preußischen Armee angestellt und ersterer dem 3. (Ziethenschen) Husarenregiment, der zweite dem 2. Garderegiment zur Dienstleistung überwiesen worden; sie haben die Uniform der betreffenden Regimenter zu tragen und erhalten Patente ihrer Charge mit dem Vorbehalt, daß dadurch die Aufnahme in den Preuß. Staatsverband nicht erfolgt.

Vor Antritt einer fünftägigen Arreststrafe

hat sich in Kiel der Einjährigfreiwillige Maschinistenapplicant Dietz aus Hamburg an Bord des Schulschiffes „Greif" vergiftet.

Verhaftete Banknotenfälscher.

Berlin, 19. Nov. (W. T.-B. Telegramm.) Die Kölnische Criminalpolizei verhaftete hier die Frau des Banknotenfälschers Grosse, der mit mehreren Kumpanen Fälschungen der Noten der Hongkong-Shanghai-Bank in großem Umfange beging.

J. **Berlin**, 19. Nov. (Privat-Telegramm.) Wie dem „Berliner Local-Anzeiger" aus Zeitz gemeldet wird, ist der Zustand des dort im Krankenhause befindlichen Raubmörders Wegener sehr bedenklich. Der Kranke wird wohl kaum genesen. Wenn er auch auf Minuten zum Bewußtsein kommt, so ist er doch nicht im Stande zu sprechen. Ein schwaches Lallen ist alles, was er hervorbringt. Eine Vernehmung ist völlig ausgeschlossen. Man glaubt, daß eine Herzlähmung hinzutreten wird.

Tausend Menschen verbrannt.

Shanghai, 10. Oct. In der Nacht vom 1. zum 2. Oct. wurde innerhalb sechs Stunden etwa ein Drittel der Stadt Hankau durch ein verheerendes Feuer in Asche gelegt. Nach oberflächlicher Schätzung sind 10000 Häuser niedergebrannt, 50000 Menschen obdachlos geworden, etwa 1000 Menschen in den Flammen umgekommen. Der angerichtete Schaden wird auf fünf Millionen Taels geschätzt. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt. Hankau ist häufig von Feuer heimgesucht worden. Der gegenwärtige Brand ist aber der gewaltigste, der nach menschlicher Erinnerung hier vorgekommen. Der Grund des schnellen Umsichgreifens des Feuers war ein für Hankau ganz ungewöhnlich starker Wind. Die Brandstätte gleicht einer von Erdbeben und Bombardement zerstörten Stadt. Das Elend ist natürlich groß. Die Deutschen Hankaus haben sofort 500 Taels gesammelt und dem Kaiserlichen Viceconsulat zur Ueberweisung an die chinesischen Behörden zwecks Milderung der ersten Noth zur Verfügung gestellt.

Theater und Musik.

* **Erstes Abonnement-Künstler-Concert.** Wer Frau Teresa Carreno vor Jahren gehört und ihr gestern wieder begegnete, konnte sich wohl kaum des Eindrucks erwehren, als ob die interessante Portugiesin, die man wie kaum eine zweite geehrt und mit Recht in die Reihe der stolzesten Clavierheroen, neben Liszt, Bülow, Rubinstein gestellt hat, nicht minder als andere Sterbliche der Natur ihren Tribut gezollt, als ob sie einen Theil ihres südlichen, einst so feurigen Temperaments abgestreift und dafür die philosophirende Ruhe des Nordens eingetauscht hätte. Sie spielte das Es-dur-Concert von Beethoven, wenigstens in den ersten Abschnitten, mit einer solch klaren Ueberlegung, mit einem solch liebevollen Versenken in das innerste Wesen des Componisten, daß man vergessen konnte, die durchaus individuell denkende, fühlende und — spielende Carreno vor sich zu haben, während erst der Schlußsatz die Klaue des Löwen erkennen ließ, welche sich auch bei Beethoven nicht ganz verleugnen konnte. Von Chopin spielte die Künstlerin weiterhin das H-dur-Nocturno, die Ges-dur-Etüde und die Polonaise As-dur. Hier war sie die selbstschöpferische Interpretin, die namentlich in der Etüde den Componisten nach eigener Auffassung wiedergab, während sie die bekannte Polonaise rythmisch theilweise so willkürlich behandelte, daß man fast auf die plastisch schöne Wiedergabe der Melodie vergaß. Zum Schluß gelangte Schubert im eigenen, einfachen Gewande (Impromptu op. 90 Nr. 1), dann schon etwas verwickelter in Liszt'scher Bearbeitung (Soirée de Vienne) und endlich mit Tausig'schem Raketenfeuer (Militärmarsch) zu Gehör. Was man hier von virtuoser Kunst und Schlagfertigkeit, wenn man so sagen darf, zu hören bekam, streifte wohl mehr oder weniger an die äußerste, für menschliche Kraft und Intelligenz überhaupt erreichbare Grenze. Wer hier noch mit kritischen Ohren zu mäkeln wüßte, der müßte ein Meister sein, welcher nicht nur Alles, Alles versteht, sondern auch übermenschliches — kann! Der brausende Beifall, der die Künstlerin umrauschte, wird ihr hoffentlich ein Aequivalent für diese Leistung gewesen sein. — Den Orchestertheil des Abends führte Herr Director Theil mit seiner verstärkten Capelle aus. Wenn wir zunächst der geradezu meisterhaften Begleitung des Clavierconcertes gedenken, welche umso größere Anerkennung verdient, als naturgemäß nur eine kurze Probe zu dem Concert stattfinden konnte, so gebührt dem feinfühligen, sattelfesten Dirigenten in erster Linie ein volles Lob für das Gelingen des schönen Abends. Das Concert wurde mit der Ouverture zur „Zauberflöte" eingeleitet, während Beethovens erste Symphonie in C-dur den ersten

---

funkelnden Augen, eine Weile regungslos auf der Schwelle stand.

„Diebin," stieß er erregt zwischen den Zähnen hervor, „endlich ertappe ich Dich auf der That, endlich habe ich ein Mittel in den Händen, meine Heimath von unsauberen Elementen zu befreien." Er war neben sie getreten und hatte ihre Hände mit eisernem Griff umklammert. „Mein armer Vater," fuhr er erregter fort, „Du erntest Undank für Deine Güte. Ja, es taugt nichts, sich seine Kinder auf der Straße aufzulesen und den eigenen Sohn davonzujagen, um einer Fremden willen." Er schüttelte sie heftig. „Ich will Dir nicht wünschen, daß Dir noch einmal im Leben vergolten wird, was Du an uns gethan hast."

Karin war blaß geworden wie der Tod, mit zitternden Knieen lehnte sie sich gegen die Wand, und ohne einen Versuch zu machen, sich zu befreien, bat sie mit bebenden Lippen:

„Halte mich für das verworfenste Geschöpf der Welt, Klaus Detlev, ich will es gerne ertragen, wie ich schon vieles ertragen habe, aber gieb mir den Brief."

„Deine Komödiantenkunststücke kannst Du Dir jetzt sparen," entgegnete Klaus Detlev höhnisch, „und für so dumm hältst Du mich hoffentlich selbst nicht, daß ich Dir diesen Brief wieder geben könnte."

„Es steht aber nichts darin, was Dich interessiren könnte."

„O, bitte, er interessirt mich sehr," gab er gereizt zurück.

Er gab sie frei, schritt zur Thür, schloß sie ab, steckte den Schlüssel in die Tasche und trat dann an das Fenster, den Brief von allen Seiten betrachtend. Es stand keine Aufschrift darauf, das Siegel zeigte den Namenszug seines Vaters. Der Inselkönig hob den Kopf und sah zu seiner Pflegeschwester hinüber, die, die Hände gegen die Schläfe pressend, in völlig gebrochener Haltung auf einen Stuhl gesunken war.

Einen Augenblick herrschte Todtenstille in dem Zimmer, dann riß Klaus Detlev mit scharfem Ruck die Hülle entzwei, das Siegel zersplitterte und rieselte über seine weiße Hand, und mit einem tiefen Athemzuge entfaltete er zitternd den großen, weißen Bogen.

Karin erhob sich schnell und stand plötzlich vor Klaus Detlev und zog die Hand, die das Schriftstück hielt, herab.

„Klaus Detlev," bat sie weich, „beim Andenken Deines seligen Vaters bitte ich Dich, mir dieses Schreiben zu geben oder zu vernichten. Er wußte nicht, was er that, als er dies schrieb, er lag im Fieber —"

„Schweig!" Klaus Detlev schob sie sehr unsanft zurück. „Du hast hier jetzt ausgespielt. Laß mich in Ruh."

Dann hob er das Blatt dicht vor seine Augen und las halblaut mit stockender Stimme:

„Hierdurch bestimme ich, daß mein Testament vom 5. September 1875 vernichtet werden soll, und erkläre dasselbe für ungiltig. Mein ganzes festes und bewegliches Gut, die Besitzung, die Insel nebst allem lebenden und todten Inventar und mein ganzes Baarvermögen erbt meine Pflegetochter, die unverehelichte Karin Tadresson, mit der Bedingung, meine Schwester Mine Niels-Christen lebenslänglich zu erhalten und meinem Sohn Klaus Detlev Niels-Christen in München sein Pflichttheil auszuzahlen.

Johannes Niels-Christen.

Am 5. November 1894.

Wieder war es todtenstill in dem Zimmer; der Inselkönig stand einen Augenblick wie erstarrt, dann sank er plötzlich wie vernichtet auf einen Stuhl.

„Vater!" Wie ein Schluchzen klang es, und er legte den Kopf auf die Arme auf den Tisch. „Das konntest Du mir thun, so hast Du Deinen Sohn, Deinen einzigen, gehaßt!"

Wie ein Schauer ging es durch seinen Körper, während er regungslos so sitzen blieb, der entthronte Inselkönig!

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Die Liebe zu einer Kaiserin

kann unter Umständen sehr ernste Folgen haben. Der unter Napoleon III. zum Staatsrath ernannte Fürst Camerata, ein junger Mann italienischer Abkunft, der durch seinen Geist und seine hervorragende Bildung allgemeine Bewunderung erregte, war zu einem Feste in den Tuilerien geladen. Die Kaiserin von Frankreich zog ihn in ein Gespräch und nahm, um ihn besonders auszuzeichnen, seinen Arm, um in seiner Begleitung durch die Säle zu schreiten. Durch diese Bevorzugung ermuthigt und berauscht von der reizvollen Erscheinung der Gemahlin des Kaisers, brach er in das von verschiedenen Gästen vernommene Geständniß aus: „Ich liebe Sie, Madame!" — Im nächsten Augenblick eilte die Kaiserin auf ihren Gatten zu, um von ihm Genugthuung für die erlittene Beschimpfung zu fordern. Auf Befehl des Kaisers mußte der Fürst Camerata in Begleitung des corsischen Geheimpolizisten Zambo die Tuilerien sofort verlassen und wurde von Letzterem nach seiner Wohnung begleitet. Dort angelangt, wurde er durch einen Schuß in das Hinterhaupt in feiger Weise ums Leben gebracht. Das Mitleid mit dem liebenswürdigen, jungen Fürsten war so allgemein, daß selbst der Polizeipräfect Pietri sich schluchzend auf den Leichnahm warf und dem Agenten Griscelli 1000 Fr. Reisespesen gab, um diesen Mord an dem nach London gesandten Zambo zu rächen. 48 Stunden später wurde Zambo unter der Waterloobrücke in London, durch mehrere Dolchstiche getödtet, aufgefunden, ohne daß die Londoner Polizei irgend welche Spur von dem Meuchelmörder hätte entdecken können.

Die Eingeborenen des Goldlandes Alaska.

Von den Goldfeldern Alaskas war in den letzten Jahren sehr oft die Rede; aber über die Eingeborenen, die diese reichen und trostlosen Gegenden bewohnen, gelangten nur spärliche Nachrichten zu uns. Ein Missionar, der lange Zeit in Alaska lebte, berichtet jetzt einige interessante Einzelheiten über die dort lebenden Indianer. Die eingeborene Bevölkerung von Alaska dürfte kaum mehr als 22000 Personen betragen; für ein Gebiet, das fast ebenso groß ist wie Italien, Frankreich, England und Spanien zusammengenommen, ist das etwas sehr wenig. Die Indianer von Alaska leben während der langen Wintermonate in Höhlen, zu welchen man nur auf allen Vieren gelangen kann; denn der Eingang zur Höhle ist nur 1 Meter hoch. In der Mitte des Zimmers, wenn man den Höhlenraum so nennen kann, wird das Feuer angezündet; ringsherum sind die Lagerstätten: etwas Stroh mit Fellen bedeckt. Die Eingeborenen sind wahre Muster von Mäßigkeit und von — Gefräßigkeit. Wenn sie auf dem Marsch sind, essen sie oft Tage lang nichts; aber wenn sie nach Hause kommen, essen sie Tage lang ohne Unterbrechung. Im Winter ist das Lieblingsgericht ein kleiner schwarzer Fisch, der die Seen des Landes bevölkert; man ißt ihn roh oder gekocht, auf die Zubereitung kommt es dabei nicht an. Im Sommer dagegen schmaust man, wie im Schlaraffenlande. Wilde Gänse, Schwäne, Enten, Kraniche liefern ein leckeres Mahl und Lachse und andere Flußfische bringen Abwechslung in das Menu. Auch Seekälber sind eine sehr begehrte Speise. Die Eingeborenen sind sehr gastfreundlich; selbst im harten Winter, wenn sie alle Qualen des Hungers durchmachen müssen, theilen sie ihr Letztes mit dem Fremden.

Eine Verwandte der Madame Sans-Gêne.

Aus berühmtem Geschlecht soll, wie der „Elsässer Curier" meldet, eine alte Pfründnerin der „Kleinen Armenschwestern" stammen, die vor einigen Tagen in Colmar begraben wurde. Die 97-jährige Greisin hieß Paquin, geb. Lefèvre, und ward für eine Enkelin des Herzogs von Danzig gehalten. Das hohe Alter hatte ihre körperlichen Kräfte nicht sehr beeinträchtigt, sodaß ihr Tod unerwartet kam; die Geistesfähigkeiten jedoch hatten unter harten Schicksalsschlägen schwer gelitten, sodaß man infolge ihrer Gedächnißschwäche ihre hohe Abkunft von dem Gemahl der Frau Sans-Gêne nie zu erforschen vermochte. Nur das läßt sich mit Bestimmtheit angeben, daß ihr Vater ein hoher französischer Officier war und eine ausgezeichnete Stellung einnahm.

Theil abschloß. Das interessanteste Orchesterstück war wohl die Faustouvertüre von R. Wagner — als Mittelpunkt des zweiten Theils, — jenes eigenthümliche Jugendwerk des Dichterkomponisten, welches gewissermaßen unvollendet genannt werden muß; in phantastischen Zügen malt es den grübelnden einsamen Faust, kaum irgendwo ein Lichtpunkt, keine Andeutung der Göthe'schen Gretchen-Figur. Wagner hat bekanntlich selbst hierüber in einem Briefe an Liszt das Geständniß abgelegt: „Sehr richtig hast Du herausgefühlt, was es da fehlt; es fehlt — das Weib!“ Die Wiedergabe der Ouverture war [illegible] im Tempo zu strenge, im Uebrigen war der Beifall durchaus berechtigt; wo die hoch zusammengesetzte Capelle das schwierigste Werk so prächtig, wie gestern, [illegible], darf man ihrem talentvollen Leiter dazu gratuliren. — Der klangvolle Bechstein war von Herrn Pianofortefabrikant C. Weykopf gestellt worden. -n.

Locales.

* **Stapellauf S. M. S. „Jaguar“.** Die Schichau'sche Werft prangte heute Vormittag zu Ehren des Stapellaufes des Kanonenbootes „Ersatz Hyäne“ in reichem Flaggenschmuck. Vor dem Bug des zu taufenden Schiffes, das selbst mit den Marineflaggen und Guirlanden reich geschmückt war, war eine große Tribüne, geziert mit Fahnen, Draperien, Guirlanden rc. erbaut worden, von der aus der Taufact vollzogen wurde. Gegen 11 Uhr fand sich ein zahlreiches Publikum auf der Werft ein. Von den Spitzen der Behörden bemerkten wir u. a. die Herren Oberpräsident Dr. von Goßler, Regierungspräsident v. Holwede, Oberbürgermeister Delbrück, Festungscommandant Generallieutenant von Heydebreck, Oberst Graf [illegible], Oberst Klauenflügel und Oberstlieutenant v. Parpart. Die Mannschaften der hier stationirten Panzer-Kanonenboots-Division, sowie die Schüler der Kriegsschule waren zu dem Taufacte commandirt und hatten unterhalb des Bugs Aufstellung genommen. Kurz vor 11 Uhr traf die Barkasse der Kaiserlichen Werft mit Herrn Oberwerftdirector Capitän zur See von Prittwitz und Gaffron an Bord auf der Werft ein. In seiner Begleitung befanden sich mehrere höhere Officiere mit ihren Damen und Herr Erster Staatsanwalt von Prittwitz und Gaffron. Herr Commerzienrath Ziese nebst Frau Gemahlin begrüßten die Erschienenen und überreichten der Frau Oberwerftdirector einen prächtigen Rosenstrauß. Nach erfolgter Vorstellung bestiegen die Herrschaften die Tribüne und nunmehr ergriff Herr Oberwerftdirector Capitän zur See von Prittwitz und Gaffron das Wort zu folgender Taufrede:

Auf Allerhöchsten Befehl soll ich heute diesem Schiffe, bevor es den Stapel verläßt, seinen Namen geben.

Erbaut von kundigen Baumeistern und fleißigen Händen auf dieser Schiffswerft, die einen weithin reichenden und wohlverdienten guten Ruf genießt, haben wir die vortreffliche Bürgschaft, daß das Schiff den Anforderungen, die der kaiserliche Dienst künftig an dasselbe stellen mag, gewachsen sein wird. An sich nur klein, ist es dennoch eine bedeutsame Vermehrung unserer Kriegsflotte, denn es wird vorzugsweise dazu bestimmt sein, im Auslande den deutschen Handel zu schützen und deutsche Art und deutsche Sitte in ferne Länder und Meere zu tragen.

Mögest du, jüngster und neuester Zuwachs unserer Marine als in Dienst gestelltes Kriegsschiff mit einer wehrhaften Besatzung tüchtiger Seeleute allezeit schalten und walten nach dem Willen deines kaiserlichen Kriegsherrn und zum Ruhme und zur größeren Ehre des Vaterlandes. Das walte Gott. Und hiermit übergebe ich Dich den Fluthen und taufe Dich auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs:

„Jaguar“.

Bei dem letzten Worte zog Redner an der schwarz-weiß-rothen Schnur und klirrend zerschellte die Flasche mit Champagner an dem Schiffe. Jetzt begaben sich [illegible] den Ablauf des Schiffes, das eine ganze Strecke über Land zu laufen hatte, zuzuschauen. Als das Schiff nach kurzer Zeit sich in Bewegung setzte und erst langsam, dann immer schneller dem nassen Elemente zueilte, brachte der Herr [illegible] ein dreifaches Hurrah auf S. M. S. „Jaguar“ aus, das einen tausendfachen Widerhall fand. In der Mitte der Weichsel blieb das Schiff stehen; [illegible]. Damit [illegible] folgten [illegible] des Herrn Commerzienrath Ziese zum Frühstück.

* **Entscheidung der Kaiserlichen Disciplinarkammer zu Danzig.** Wie wir unseren Lesern seiner Zeit mitgetheilt haben, erhielten bei der letzten Reichstagswahl Abonnenten polnischer Zeitungen in Mocker durch den Briefträger Ganasinski mit ihren Zeitungen zugleich ein von der polnischen Partei ausgehendes Flugblatt, welches die Ueberschrift trug: „Gleiches Recht für Alle“ und in welchem der kleine Mann vor der Wahl des bisherigen Landgerichtsdirector Graßmann gewarnt wurde. Das Flugblatt war geeignet, politisch unreife Wähler in Verwirrung zu setzen und eine Zersplitterung der deutschen Stimmen zu Gunsten des polnischen Candidaten herbeizuführen. Ganasinski wurde wegen [illegible] vom Amte suspendirt und gegen ihn das Disciplinarverfahren auf Entfernung aus dem Amte eingeleitet. Gestern fand nun die mündliche Verhandlung vor der hiesigen Kaiserl. Disciplinarkammer statt. Dem Angeschuldigten wurde zur Last gelegt, in sechs Fällen das Flugblatt in Zeitungen [illegible] Kaufmanns Möller [illegible] Wahllocale mit [illegible] früheren [illegible] haben. [illegible] Chausseeaufseher Ewert [illegible] haben. Im Uebrigen [illegible] Feind auf [illegible] die zu [illegible] Ganasinski [illegible] Zeitungen [illegible] daß er [illegible] Flugblatt [illegible] und mit [illegible] ebenso daß [illegible] längere [illegible] als erwiesen [illegible] Flugblatt auf [illegible] hat, in [illegible] Vertreter [illegible], führte [illegible] des [illegible] und [illegible] ein Amt [illegible] beantragt [illegible] Dienst- [illegible] nach [illegible] daß der [illegible] Straf- [illegible] gleich- [illegible] um ein [illegible]. Die Disciplinarkammer erkannte nach [illegible] Berathung mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte bisher unbestraft ist, auf Versetzung in ein Amt von gleichem Range unter gleichzeitiger Verminderung des Diensteinkommens um ein Fünftel. G. dankte [illegible] für den milden Spruch.

* **Zur Gewürz-Capitänsfrage.** Unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Commerzienrath Damme fand gestern Abend im Artushof eine vom Vorsteheramt der Kaufmannschaft berufene, sehr zahlreich besuchte Versammlung der an den Entlöschungen am Königlichen Seepackhof betheiligten Firmen statt. Das einleitende Referat erstattete Herr Dr. Fehrmann, der etwa Folgendes ausführte:

So groß der Segen der freien Concurrenz im allgemeinen ist, so bringt es doch die besonderen Verhältnisse am Packhof mit sich, daß dort ein Nebeneinanderarbeiten mehrerer Gewürzcapitäne — [illegible] Dampfer vorkommenden, durch die Empfänger angeordneten Arbeiten Beauftragten — [illegible] im Gefolge hat. Es hat sich in langjähriger Erfahrung gezeigt, daß es [illegible] in einer Hand liegen. Natürlich muß Vorsorge getroffen werden, daß dieser eine Gewürzcapitän die monopolistische Stellung, welche er einnimmt, nicht zum Schaden der Empfänger mißbraucht. Diese Umstände haben dazu geführt, daß das Vorsteher-Amt im Jahre 1890 die Bestallung eines vereidigten Gewürzcapitäns schuf, dem in seiner Dienstordnung ein Tarif mit festen Maximalsätzen für die vorkommenden Arbeiten vorgeschrieben wurde. Als vereidigter Gewürzcapitän wurde damals der älteste und erfahrenste Gewürzcapitän bestellt, während die übrigen am Packhof arbeitenden Gewürzcapitäne sich mit ihm zu einer Firma verbanden und zu ihm in das Verhältniß vereidigter Stellvertreter traten. Die Einrichtung functionirte so lange zufriedenstellend, als der vereidigte Gewürzcapitän rüstig genug war, um seine Stelle voll auszufüllen. Seitdem aber vor etwa drei Jahren seine körperliche und geistige Leistungsfähigkeit nachzulassen begann, traten immer stärkere Klagen an das Vorsteher-Amt heran, daß die Verhältnisse am Packhof viel zu wünschen übrig ließen, es sei durchaus nöthig, daß eine Persönlichkeit in die Gewürzcapitänsfirma eintrete, die als „Kopf“ der Firma fungiren könne; denn die stellvertretenden Gewürzcapitäne leisteten wohl in untergeordneten Stellungen Ausreichendes, keiner sei aber im Stande, die Oberleitung der Geschäfte am Packhof in zufriedenstellender Weise zu bewirken. Es haben dann vielfache Verhandlungen mit den Theilhabern der Gewürzcapitänsfirma stattgefunden, die auch zu einem befriedigenden Ergebniß zu führen schienen, bis im letzten Augenblick einer der stellvertretenden Gewürzcapitäne jedes auf eine Verbesserung der Verhältnisse zielendes Abkommen ablehnte und dem Vorsteher-Amt anheim gab, die Angelegenheit nach seinem Gutdünken zu regeln. Dem Vorsteher-Amt blieb nunmehr nichts übrig, als auf Grund von § 1 Abs. 3 der Dienstordnung für die vereidigten Gewürzcapitäne den stellvertretenden Gewürzcapitänen die Befugniß zur Stellvertretung zu entziehen, womit, da der vereidigte Gewürzcapitän so gut wie geschäftsunfähig ist, die Thätigkeit der bisherigen Gewürzcapitänsfirma, insoweit als ihre Mitglieder als vereidigte Gewürzcapitäne fungirten, ihr Ende erreichte. Zu verhindern, daß sie auch fernerhin als freie Gewürz-Capitäne thätig sind, steht natürlich dem Vorsteheramt nicht zu. Dagegen führte das Vorsteheramt die Vereidigung eines neuen Gewürzcapitäns herbei, der seine Thätigkeit am 1. October cr. begonnen und der bereits für die größten und auch eine große Reihe kleinerer Firmen die Löscharbeiten besorgt. Ein Theil der kleineren Firmen ist indessen bei den freien Gewürzcapitänen geblieben, und es ist unausbleiblich, daß das Nebeneinanderarbeiten zweier Gewürzcapitäne Mißstände im Gefolge hat. Die heutige Versammlung ist berufen, um einen Weg zur Beseitigung der Mißstände zu finden.

In der Discussion sprach sich Herr J. Schmidt dafür aus, daß er die Hauptquelle der Mißstände in den unzureichenden Raumverhältnissen am Packhof erblicke. Im übrigen halte er das Vorhandensein mehrerer Gewürzcapitäne keineswegs für schädlich; im Gegentheil sei Concurrenz immer nützlich. Denselben Standpunkt vertrat Herr C. Brunzen, der zur Erwägung gab, ob man nicht die Arbeiten so vertheilen könne, daß der noch vereidigte Gewürzcapitän die Eisenentlöschungen, die freien Gewürzcapitäne die Löschung der übrigen Güter übernehmen. Beiden traten in längeren Ausführungen die Herren Emil Berenz, Adolf Unruh, Commerzienrath Muscate, Commerzienrath Wanfried u. a. entgegen. Auf den Antrag des Letztgenannten wurde über eine Resolution abgestimmt, in der erklärt wird, daß es dringend wünschenswerth sei, die Löschung am Packhof in einer Hand zu vereinigen. Die Resolution wurde einstimmig angenommen und es dem Vorsteher-Amt überlassen, zu bestimmen, welchen Gewürzcapitän es zur Uebertragung der Löscharbeiten für den geeignetsten hält.

* **Auf dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft** begann heute Vormittag 10 Uhr eine Conferenz zwischen den Mitgliedern des hiesigen und des Königsberger Vorsteheramtes, sowie den Aeltesten der Kaufmannschaft in Elbing. Es handelte sich um eine Besprechung über die Schleusenabgaben in der Elbinger Weichsel.

* **Alters- und Invaliditäts-Versicherung.** Der Gesammtvorstand des westpreußischen Alters- und Invaliditätsversicherung ist heute zu einer Sitzung im Landeshause zusammengetreten. An derselben nahm als Staatscommissar Herr Regierungsrath Busenitz theil.

* **Der Familien-Abend,** den der allgemeine Gewerbe-Verein gestern in seinem Vereinshause veranstaltet hatte, war wieder sehr gut besucht und nahm ebenso wie seine Vorgänger einen befriedigenden Verlauf. Concert, humoristische und musikalische Vorträge wechselten miteinander ab, den Schluß des Abends bildete ein Tänzchen.

Provinz.

r **Zoppot,** 19. Nov. Des Evangelischen Bundes Zweigverein Zoppot-Oliva gedenkt diesen Winter mehr als früher seine Thätigkeit nach Oliva zu verlegen, theils weil dort die leidige Localfrage glücklich gelöst ist, theils um das Streben verwandter Vereine in Zoppot nicht zu hindern. So wird morgen Sonntag Abends 7½ Uhr bei Thierfeld-Oliva ein Todtenfest-Abend abgehalten werden im Charakter einer Bismarck-Gedenkfeier. Herr Pfarrer Otto-Oliva wird noch einmal das Bild des größten Sohnes Deutschlands entrollen. Auch die musikalischen Kräfte, Kirchenchor und Solisten, werden dieses Mal sämmtlich von Oliva gestellt werden.

f. **Dirschau,** 18. Nov. Heute Morgen gegen 6 Uhr ist beim Rangiren auf dem hiesigen Rangirbahnhofe der Prellbock des Ausziehgleises auf der Bromberger Seite umgefahren worden und hierbei eine Rangirmaschine entgleist. Personen wurden nicht verletzt; der Materialschaden ist nicht bedeutend.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 19. Nov.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Christiansund	766	W	3	halbbedeckt	11	1
Kopenhagen	779	SSW	2	Dunst	5	
Petersburg	774	WNW	1	wolkenlos	0	
Moskau	—	—		—	—	
Cherburg	769	OSO	4	Dunst	11	2
Sylt	775	SO	1	bedeckt	6	
Hamburg	776	O	3	halbbedeckt	6	3
Swinemünde	776	SSO	3	wolkig	5	4
Neufahrwasser	777	S	1	halbbedeckt	2	5
Memel	774	still		bedeckt	7	6
Paris	767	ONO	2	Dunst	1	
Wiesbaden	771	still		wolkenlos	4	
München	770	O	4	wolkenlos	—1	7
Berlin	777	SO	4	bedeckt	3	
Wien	778	still		Nebel	0	
Breslau	779	OSO	3	bedeckt	2	
Nizza	765	NO	7	halbbedeckt	11	8
Triest	799	O	2	bedeckt	13	

1) See mäßig. 2) See leicht bedeckt. 3) Nebel. 4) See schlicht. 5) Dunst. 6) See leicht bewegt. 7) Reif. 8) See grob.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich seit gestern verändert. Ueber ganz Europa ist der Luftdruck hoch und gleichmäßig vertheilt, am stärksten an der deutsch-russischen Grenze. Bei schwacher Luftbewegung aus östlichen Richtungen ist das Wetter in Deutschland etwas kälter und stellenweise heiter, an einigen Stationen haben Nachtfröste stattgefunden. Weitere Abkühlung demnächst wahrscheinlich.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 19. November.

Tendenz: fest. Basis 88° Mk. 9,72½ bezahlt excl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,00. Termine: November Mk. 10,07½, December Mk. 10,10, Januar-März Mk. 10,22½, April Mk. 10,32½, Mai Mk. 10,37½. Gemahl. Melis I Mk. —.

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: Nov. Mk. 9,05, Decbr. Mk. 10,—, Januar-März Mk. 9,25, Mai Mk. 9,35.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 19. November.

Wetter: trübe. Temperatur Plus 2° R. Wind: SW.

Weizen war auch heute wieder in flauer Tendenz und Preise Mk. 1 bis Mk. 2 niedriger. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 772 Gr. Mk. 160, hochbunt 761 und 764 Gr. Mk. 164, fein hochbunt 766 und 769 Gr. Mk. 165, weiß 753 Gr. Mk. 164, 761 und 772 Gr. Mk. 165, fein weiß 766 Gr. Mk. 166, 783 Gr. Mk. 167, 777 Gr. Mk. 169, roth bezogen 761 Gr. Mk. 148, roth 772 Gr. Mk. 160, Sommer 756 Gr. Mk. 162 per Tonne.

Roggen flau, Mk. 1 niedriger. Bezahlt ist inländischer 708 Gr. Mk. 140, 667, 732, 741 und 744 Gr. Mk. 141. Alles per 714 per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische sehr große 697 Gr. Mk. 130, bessere 662 Gr. Mk. 135, 674 Gr. Mk. 138 russische zum Transit große 656 Gr. Mk. 94, 668 Gr. Mk. 95, hell 680 Gr. Mk. 106, weiß 665 Gr. Mk. 115, 695 Gr. Mk. 116, hochfein weiß 692 Gr. Mk. 130, kleine 624 Gr. Mk. 90, per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 125 per Tonne bezahlt.

Erbsen inländische Mittel Mk. 135, polnische zum Transit mittel Mk. 131, Golderbsen Mk. 160 per To. gehandelt.

Rübsen inländischer Mk. 190 per Tonne bezahlt.

Rübkuchen russische Mk. 5,70 p. 50 Kilo gestern gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,27½, mittel Mk. 3,90, Mk. 3,95, feine Mk. 3,85, Mk. 3,90, per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,10, 4,15, per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus matter. Contingentirter loco Mk. 56¼ Bf., nicht contingentirter loco Mk. 36¾ Bf., November-Mai Mk. 36¾ Bf., Mk. 36¼ Geld.

Berliner Börsen-Depesche.

	18.	19.		18.	19.
4% Reichsanl.	101.10	101.—	4% Russ.inn.94.	100.75	100.65
3½% „	101.10	101.—	5% Mexikaner	95.40	95.20
3% „	93.70	93.60	6% „	99.10	99.25
4% Pr. Consf.	101.10	100.90	Ostpr. Südb.A.	91.—	91.—
3½% „	101.10	100.90	Franzosen ult.	149.75	149.40
3% „	94.10	94.—	Marienb.-Mlw.St.Act	83.25	83.30
3½% Wp. „	98.20	98.10	Marienbrg.-Mlw.St.Pr.	—.—	—.—
3½% „ neul. „	98.10	98.10	Danziger Oelm.St.-A.	73.50	73.10
3% Westp. „ „	89.25	89.75	Danziger Oelm.St.-Pr.	—.—	—.—
3½% Pommer. Pfandbriefe	98.60	98.30	Laurahütte	204.25	202.50
Berl.Hand.Ges	161.10	160.75	Warz. Papierf.	200.—	199.—
Darmst.-Bank	150.40	150.75	Oesterr. Noten	169.45	169.60
Danz.Privatb.	137.50	137.50	Russ. Noten	216.80	216.70
Deutsche Bank	197.50	196.60	London kurz	—.—	20.43
Disc.-Comm.	192.30	191.50	London lang	—.—	20.26
Dresd. Bank	157.70	157.30	Petersbg. kurz	216.15	216.10
Oest. Cred. ult.	220.75	220.75	„ lang	212.90	—.—
5% Ital. Rent.	91.20	91.50	Nordd. Credit-Actien	124.25	124.30
4% Oest. Gldr.	101.20	101.25	Privatdiscont.	5⅛%	5¼%
4% Rumän. 94. Goldrente	91.70	91.70			
4% Ung. Gldr.	101.30	101.25			
1880er Russen	—.—	102.40			

Tendenz. Die Erhöhung des Reichsbankdiscontes veranlaßte umfangreiche Realisierungen in Banken und Montanwerthen, wodurch bei mangelnder Unternehmungslust des Marktes ein empfindlicher Cursdruck ausgeübt wurde. Internationale Werthe auf westliche Börsen fest.

Berlin, 19. Novbr. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten). Spiritus loco Mark 37,50. Wenngleich auch heute die auswärtigen Berichte keine Anregung brachten, war hier bei sehr schwachem Handel die Stimmung für Getreide ein wenig fester. Möglicher Weise machte das rauhe Wetter das Angebot so zurückhaltend, daß die wenigen Käufer für Weizen u. Roggen ¼—½ Mk. mehr als gestern bezahlen mußten. Hafer blieb matt. Rüböl wird vernachlässigt. Für 70er Spiritus loco ohne Faß zahle man 37,50, für 50er 57,00 Mk. Im Lieferungshandel wurden etwas erhöhte Forderungen durchgesetzt.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 19. Novbr. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 2789 Rinder, 994 Kälber, 7450 Schafe, 6729 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 63—67; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57—62; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53—57; d. gering genährte jeden Alters 48—52. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58—62; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—57; c. gering genährte 48—52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths —.—; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 55—56; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 52—53; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 50—52; e. gering genährte Kühe und Färsen 46—48.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 75—78; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 70—73; c. geringe Saugkälber 64—67; d. ältere gering genährte (Fresser) 42—50.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 62—64; b. ältere Masthammel 55—58; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44—52; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 26—30.

Schweine a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 58; b. Käser 59—60; c. fleischige 56—57; d. gering entwickelte 53—55; e. Sauen 33—36.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Geschäft verlief fest, aber ruhig. Es wird ziemlich ausverkauft.

Kälber: Handel gestaltete sich glatt.

Schweine: Markt wurde glatt geräumt.

Schafe: Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, es bleibt Ueberstand.

Standesamt vom 19. November.

Geburten: Lehrer Hermann Lemke, S. — Kellner Emil Plieske, 1 S. und 1 T. — Arbeiter Oscar Köhler, T. — Holzhändler Erdmann Thoms, S. — Schneidergeselle Erdmann Langnau, T. — Sergeant und Trompeter im Feldartillerie-Regiment Nr. 36 Ernst Güting, T. — Schiffseigner Adolf Zöls, S. — Sattlergeselle Paul Matschos, S. — Arbeiter Carl Borkowski, T. — Arbeiter Wilhelm Preuß, S. — Heizer Johann Bogut, S.

Aufgebote: Schiffscapitän a. D. Jacob Tramborg hier und Justine Wilhelmine Henriette Knape geb. Pletz zu Berlin. — Arbeiter Josef Mazurkiewicz und Marianna Tuptowski zu Strasburg. — Schuhmacher Paul Kranitzki und Emma Auguste Gintz zu Marienwerder. — Arbeiter Albert Julius Schikanowski und Maria Friederike Karnath geb. Konzorki.

Heirathen: Schneidermeister Rudolf Domnick und Pauline Berner. — Malergehilfe Bernhard Strauß und Selma Forsblad. — Maschinenschlosser Paul Peters und Bertha Engels. — Holzarbeiter Carl Libratzki und Johanna Brakop, geb. Patzer. — Arbeiter Johann Haasmann und Emma Schikanowski. Arbeiter Gustav Guth und Selma Krug, sämmtlich hier.

Todesfälle: S. des Kaiserlichen Marine-Maschinen-Ingenieurs a. D. Carl Schamp, 1 J. 3 M. — Unverehelichte Rebekka Hirschfeld, 30 J. — Aufwärterin Anna Marie Rosalie Goyke, fast 71 J. — Schuhmachergeselle Richard Hermann Schwärmer, 42 J. — T. des Arbeiters Gustav Nickel, 9 M. — S. des Arbeiters Rudolf Schippling, 1 J. — Handelsmann Julius Goldstein, fast 49 J. — Frau Wilhelmine Plöhn geb. Görtz, 53 J. — Unverehelichte Adele Witt, 30 J. — Unehelich: 1 S.

Drahtnachrichten.

Die „Hohenzollern“ auf der Heimreise.

Messina, 19. Nov. (W. T.-B.) Beim Anlaufen der „Hohenzollern“ und der „Hela“ in den hiesigen Hafen wurde der übliche Salut gewechselt. Die im Hafen liegenden Schiffe und die Gebäude längs des Corso Vittorio Emanuele trugen Flaggenschmuck. Der deutsche Consul Jakob und die Vertreter der Behörde begaben sich an Bord der „Hohenzollern“, um das Kaiserpaar zu begrüßen. Der Bürgermeister überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß. Gestern Abend war der Hafen und der Corso illuminirt. Auf den Plätzen concertirten Musikcorps.

Consul H. H. Meyer †

Bremen, 19. Nov. (W. T.-B.) Vom Kaiser ging dem Norddeutschen Lloyd aus Anlaß des Ablebens des Consuls Meyer aus Messina folgendes Telegramm zu:

Beim Einlaufen in Messina erreicht mich soeben die Trauerbotschaft von dem Hinscheiden des Consuls Meyer, des Begründers des Norddeutschen Lloyd. Ein warmes Herz, beseelt für das Emporblühen seines engeren wie weiteren Vaterlandes, hat damit zu schlagen aufgehört, ein schaffensreiches Leben seinen Abschluß gefunden. So lange die stolzen Schiffe des Norddeutschen Lloyd auf dem Erdball Zeugniß ablegen von deutschem Fleiße und deutscher Macht, so lange wird der Name des Begründers von diesen nicht zu trennen sein. Mit dem Lloyd beklage ich tief das Hinscheiden dieses bedeutenden Mannes, zu dessen letzter Ehrung ich den Chef der Nordsee-Station entsenden werde.

Erhöhung des Reichsbankdisconts.

Berlin, 19. Nov. (W. T.-B.) Der Reichsbankdiscont wurde auf 6%, der Lombardzinsfuß auf 7% erhöht.

Der Dreyfus-Handel.

Paris, 19. Nov. (W. T.-B.) Der Cassationshof wird am Montag Boisdeffre vernehmen, welcher dem Figaro zufolge, die Dreyfus-Affaire vom diplomatischen Standpunkte darzulegen beabsichtigt. Der „Siecle“ meldet, Dreyfus habe die Erlaubniß erhalten, sich auf der Teufelsinsel außerhalb des eingefriedigten Raumes Vormittags und Nachmittags je drei Stunden frei zu bewegen. Clemenceau erhebt in der „Aurore“ Beschwerde darüber, daß Zurlinden wiederholt öffentlich Piquart als Verbrecher bezeichnet und hinzugefügt habe, daß diejenigen, welche ihn freisprechen würden, eine schwere Verantwortung auf sich laden. Wie verlautet, empfing der Kriegsminister den Besuch der Senatoren Waldeck-Rousseau und Ranc, welche ihm den Fall Picquart eingehend darlegten. Nach dem „Gaulois“ verließ Esterhazy London. Es ist nicht bekannt, wohin er sich begeben hat.

Neue Blutthaten in China.

London, 19. Nov. (W. T.-B.) Wie der „Daily Telegraph“ vom 18. d. M. meldet, wurde der englische Missionar Fleming und ein eingeborener Missionar am 4. November in Panghai (?) Provinz Kwei-Tschou ermordet. Die Missionsanstalten in Knei-Tu (?), Provinz Szetschwan, wurden, ebenso wie die in Kwei-Tschaufu niedergebrannt.

Berlin, 19. Nov. Weitere Meldungen über den Unfall des Panzers „Kaiser“ in der Samsabucht besagen, daß das Schiff auf einem bisher nicht in den Seekarten verzeichneten Felsen auflief, doch kam es bald nach dem Unfall wieder ab.

Leipzig, 19. November. (W. T.-B.) Vor dem Reichsgericht begann heute der Proceß gegen den Gärtner Franz de Coq wegen Verraths militärischer Geheimnisse. Der Angeklagte bestreitet, schuldig zu sein.

Wien, 19. Nov. (W. T.-B.) In der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes kam es bei der Berathung des Antrages auf Gewährung einer Subvention für den katholischen Schulverein zu stürmischen Scenen, in deren Verlaufe der Bürgermeister die Mitglieder der Opposition Wrabetz und Brunner von der gegenwärtigen und den drei folgenden Sitzungen ausschloß. Wrabetz verließ den Saal erst nach Anwendung von Gewalt, nämlich, nachdem er auf Befehl des Bürgermeisters von Amtsdienern berührt worden war. Sämmtliche Mitglieder der Opposition verließen darauf den Saal. Die Subvention wurde dann bewilligt.

Triest, 18. Nov. (W. T.-B.) Das Landgericht verurtheilte wegen der im September verübten Ausschreitungen in der Nähe des Schulgebäudes der Liga nationale in Duino bei Nabresina den dortigen Bürgermeister zu 8 Monaten Kerker. 18 andere Angeklagte erhielten Freiheitsstrafen von 6 Wochen bis zu 16 Monaten.

△ **London,** 19. Nov. Die Flotten-Rüstungen dauern fort. Im Hafen von Portsmouth liegen jetzt 70 Schiffe bereit, in zwei Stunden in See gehen zu können.

London, 19. Nov. (W. T.-B.) Gestern ist eine königliche Verordnung ergangen, wonach ein Theil der Miliz unter besonderen Bedingungen für den Dienst im Auslande verwendet werden kann.

Washington, 19. Nov. (W. T.-B.) Admiral Dewey theilte dem Marineamte mit, er habe mit einer Hongkonger Schiffbergungs-Compagnie einen Vertrag zur Hebung der spanischen Kriegsschiffe „Isla de Cuba“ und „Isla de Luzon“ oder „Don Juan d'Austria“ abgeschlossen. Die Schiffe sollen zum Schutze der Interessen der Vereinigten Staaten auf den Philippinen und an der asiatischen Küste Verwendung finden.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseratentheil Max Schulz. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

(Theaterzettel siehe Seite 16).

Wilhelm-Theater.

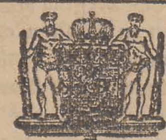
Sonntag, den 20. November:

Specialitäten-Vorstellung.

Bros. Shadows

die unerreichten Hand-Kraft-Akrobaten.

Cassenöffnung 6½ Uhr.
Anfang des Concerts 7 Uhr, der Vorstellung 7½ Uhr.
Montag: Gr. Extra-Vorstellung.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 20. November cr.:

Grosses Concert.

Direction Herr C. Theil, Königlicher Musikdirigent.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.

Donnerstag, den 24. November cr.:

Populäres Symphonie-Concert.

Carl Bodenburg,
Kgl. Hofl.
5581)

Strandhotel Brösen.

Sonntag, den 20. November cr.

Großes Saal-Concert.

Anfang 4 Uhr Nachm. Entree a Person 20 ₰.
Passepartout-Billets haben Gültigkeit.

C. Pettan.

Für große Gesellschaften und Vereine empfehle meinen großen Saal nebst Bühne, sowie sämmtliche Räumlichkeiten mit Acetylengas-Beleuchtung zur gefälligen Benutzung.

Lindenhof, Zoppot.

Besitzer: **Adolf Weide.**

Jeden Sonntag:

Concert

im großen Saale,

gegeben von der Capelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 unter persönlicher Leitung des Musikdirigenten **Ad. Krüger.**
Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pfg.
Große Einfahrt und Stallungen. (4723

Café Sandweg!!

Dienstag, den 22. November cr. von Abends 8 Uhr ab:

Gänse-Verwürfelung

mit daran anschließendem

Tanzkränzchen,

wozu freundlichst einladet (7044b
R. Behrendt.

Restaurant Albert von Nimierski,

Brodbänkengasse Nr. 23.

Heute Sonnabend:
Gr. Streich-Concert u. Gesangsvorträge
der beliebten **Wiener Damencapelle.**

Morgen Sonntag:
Großes Concert ernsten Inhalts
ausgeführt von der **Wiener Damencapelle.**
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
Hochachtungsvoll Albert v. Niemierski.

Hotel de Stolp.

Heute Sonnabend, 19. November;

Militair-Concert.

Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Sonntag, den 20. November:

Geistliches Clavier-Concert

ausgeführt von Herrn **Franz v. Ahnden.**
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
M. Meltzer.

Neu! Neu!

Geschäfts-Eröffnung.

Meine werthen Freunde, Bekannten und das werthe Publicum von Danzig und Umgegend lade ich zu der am

Sonnabend, den 19. November

stattfindenden

Einweihungs-Feier

freundlichst ein.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll
Georg Zarucha,
Kassubischer Markt No. 14.

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 20. November:

Grosses Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
A. Kirschnick.

NEU! NEU!

Ich mache meinen geehrten Freunden und Bekannten von Danzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich

Langgarten Nr. 32

ein

Restaurant

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, gute Getränke und Speisen zu verabfolgen. Ich bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Gustav Wenzel.

Hierdurch die höfliche Mittheilung, daß ich meine

Stadtküche

aufgegeben und selbige meinem langjährigen Küchenchef,

Herrn **Alfred Paletta,**

übertragen habe. Indem ich für das mir vom Publicum stets entgegengebrachte Wohlwollen meinen besten Dank sage, bitte ich, selbiges auch meinem Nachfolger gütigst schenken zu wollen.

Frau **Anna Schmidt.**

Bezugnehmend auf obige Annonce gestatte ich mir die ergebene Mittheilung, daß ich die

Stadtküche

von Frau **Schmidt**

übernommen habe. Es wird stets mein eifriges Bestreben sein, das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen und bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Alfred Paletta,
Fleischergasse 34, parterre.

Danzig, 19. November 1898.

Herbst-Ausstellung

des Vereins Danziger Künstler
in der Peinkammer (5609

vom 20. November bis 4. December 1898.

Original-Handzeichnungen, Algraphien von Cornelia Paczka, Steindrucke von Dresdner und Hamburger Künstlern.
Geöffnet täglich von 11–2 Uhr. Eintritt 50 ₰.

Evangelischer Bund.

Dienstag, den 22. November, Abends 8½ Uhr.

Apollosaal
(Hotel du Nord).

Vortrag des Pastor Lic. Bräunlich
aus Wetzdorf.

„Die sich mehrenden Uebertritte der Katholiken zu unserer Kirche und unsere evangelische Pflicht diesen gegenüber.“ (5563

Eintritt frei.

Sängerheim.

Heute:

Fleck-Abend.

Musikal. Unterhaltung.

Sonntag:

Grosses Concert.

Kurhaus Zinglershöhe.

Des Todtenfestes wegen findet Sonntag

kein Concert

statt. (5595

Link's Kaffeehaus,
Olivaerthor 8.

Sonntag, 20. Nov. (Todtenfest):

Großes Concert
(ernsten Inhalts),

ausgeführt von der Capelle des Artl.-Rgts. Nr. 36 u. Leitung des Kgl. Musikdirig. Hrn. A. Krüger.
Anfang 5 Uhr. Entree 15 ₰.

Restaurant zum Klein Hammer-Bräu,

Vorst. Graben 16.

Heute Abend von 6 Uhr:

Gr. Freiconcert

und humoristische Vorträge.
Auswürfelung von geräucherten Gänsebrüsten u. Schinken.
Rinderfleck à la Königsberg,
Eisbein mit Sauerkohl,
Gänseweißsauer 2c.
Getränke wie bekannt gut.
H. Schulz.

Restaurant „Unter den Linden“,

Heil. Geistgasse 112,

empfiehlt heute Abend:

Königsberger Rinderfleck, Erbsensuppe mit Gänsepökelfleisch, Sauerkohl mit Eisbein, Gänse- und Entenbraten,
in und außer dem Hause.
Abonnenten für Mittagessen werden berücksichtigt.
Warme Küche bis 12 Uhr Nachts.

Kaiserhof

Heilige Geistgasse

empfiehlt seine Localitäten zu

Hochzeiten, Diners und Soupers.

Hochachtungsvoll
A. Ruttkowski.

Evangelischer Bund

Zoppot-Oliva.

Sonntag, den 20. November, 7½ Uhr Abends, in Oliva, Thierfeld's Hotel:

Todtenfest-Abend
(Bismarck-Gedenk-Feier)

Redner:
Herr Pfarrer Otto-Oliva.
Olivaer Kirchenchor.
Solo-Vorträge.

Eintritt frei! Gäste willkommen. Der Vorstand.

Wichtig für Damen!!

Die Restbestände in

vorgezeichneten Sachen und Stickereien

vom Holzmarkt 22, werden wegen Aufgabe zu noch nie dagewesenen billigen Preisen so lange der Vorrath reicht (7062b

Kohlenmarkt No. 10 ausverkauft.

4 Häuser von der Passage.

14 neue

Postkarten

von Danzig

empfiehlt **Clara Bernthal,**
jetzt: Heiligegeist- und Goldschmiedegasse Ecke.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Hausthor 7, bei Frau Wenkhaus, i. Berliner Schürzen eingetroff.

Nach Hela

fährt bis auf Weiteres nur jeden Sonntag und Dienstag ein Extradampfer. Abfahrt Johannisthor 8 Uhr Vorm. Rückfahrt von Hela 12 Uhr. Fahrpreis ℳ 1,50. (5616

„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Danziger Gesangverein.

Montag, 28. November cr., Abends 7 Uhr:

Außerordentl. Generalversammlung

in der Aula des städtischen Gymnasiums.

Tages-Ordnung:
Statuten-Aenderung.

Der Vorstand. (5588

Der St. Albrechter Darlehns-Cassen-Verein e. G. m. u. H.,

Geschäfts-Local Praust Nr. 27,

verzinst Baareinlagen mit jährlich 4 Procent bei dem Rechte jederzeitiger Kündigung. (5617

Gas-Beleuchtung

für Gasthöfe, Fabriken und Private.

3 Mal billiger wie Acetylen, 6 Mal billiger wie Elektricität.
Auch zu Heiz- und Kraftzwecken.
Keine Concession, absolut gefahr- und geruchlos.
Einfachste Bedienung.
Ueber 6000 Flammen bereits installirt. Vorzügl. Referenzen.

Inderau & Co., Dresden,
Luftgasapparat „Excelsior“.

Vertreter A. Gallitsch,
Danzig, Stadtgebiet 128, bei Ohra.

NB. Café Nötzel, 2. Petershagen, Danzig ist Appart eingeführt.

Zurückgesetztes dunkelblaues glattes und geköpertes

Militärtuch

verkaufen, solange der Vorrath reicht, a Meter zu 3,00 ℳ und 2,75 ℳ. (5610

J. Weiland & Co., Dramburg,
Tuch- u. Flanell-Fabrik.

Neuss. Molker. 70 ₰ Fleischerg. 87. (2354

Dr. A. Hennet,

American Dentist,

Langenmarkt 1

Eingang Matzkauschegasse.
Sprechstunden für
Zahnleidende
9–1, 2–5 Uhr. (5423

Specialität:

schwarze Seidenstoffe,

farbige Seidenstoffe,

Brautkleider-Stoffe
weiß und elfenbein.

Beste Fabrikate und größte Auswahl.

5625)

Domnick & Schäfer,

63 Langgasse 63.

Abend-Mäntel

Capes

Blousen

Morgenröcke Matinées

Unterröcke

Fertige Kleider

empfehlen
in großer Auswahl
und
billigen Preisen.

Locales.

* **Witterung** für Sonntag, 20. November. Strichweise Niederschläge, wolkig, ziemlich kalt, trübe. S.-A. 7,33, S.-U. 3,58, M.-A. 12,40, M.-U. 11,30.

* **Witterung** für Montag, 21. November. Stellenweise Niederschläge, Nebel, ziemlich kalt, wolkig und heiter. S.-A. 7,35, S.-U. 3,57, M.-A. 12,57, M.-U. —

* **Personalien.** Der Rechtsanwalt Deutschbein ist in die Liste der bei dem Amtsgericht in Culmsee zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht worden. [illegible]

* **Einlager Schleuse** vom 18. Nov. [illegible]

* Die nachstehenden **Holztransporte** haben am 18. Nov. die Einlager Schleuse passirt: [illegible]

* **„Mercur" Privat-Stadtbrief-Beförderung.** [illegible]

* **Laffeten-Schießen.** [illegible]

* **Vorortverkehr Danzig-Zoppot.** Wie wir erfahren, wird die hiesige Königl. Eisenbahndirection vom 20. d. M. ab auf der Bahnstrecke Danzig-Zoppot ein neues Zugpaar mit 2. und 3. Wagenclasse verkehren lassen und zwar: Zug 468 aus Danzig 3,05 Nachm., in Zoppot 3,25 Nachm.; Zug 469 aus Zoppot 3,35 Nachm., in Danzig 3,55 Nachm. Von dem gleichen Tage ab fällt der Vorortzug aus Langfuhr um 3,18 Nachm. aus; der Fernzug 549 (aus Zoppot 2,57 Nachm., in Danzig 3,20 Nachm.) darf von Localreisenden der 2. und 3. Classe alsdann nicht mehr benutzt werden. Diese Maßnahme wird sicherlich von einer großen Anzahl Gewerbetreibenden und Beamten, namentlich in Langfuhr, welche diese Zugverbindung gewünscht haben und dieserhalb vorstellig geworden sind, mit großer Freude begrüßt werden.

* **Der Danziger Wohnungsmiether-Verein** hielt gestern Abend [illegible]

* **Evangelischer Arbeiterverein.** Am Montag, Abends 8 Uhr, [illegible]

* **Zu dem üblichen Martinsgans-Essen** [illegible]

* **Repertoir des Stadttheaters** vom 21.—27. Novbr. Montag: Hoguenot. — Dienstag: Lohengrin. — Mittwoch: Auf der Sonnenseite. — Donnerstag: Das Erbe. — Freitag: Die Zauberflöte. — Sonnabend: Kaufmann von Venedig. — Sonntag Nachm.: Im weißen Rößl. — Abends: Geisha.

* **Deutsche Colonialgesellschaft. Abtheilung Danzig.** [illegible] ruhig und sicher in den Sielen gehen. Der Referent theilte mit, wie Herr Bronsart v. Schellendorf, der sich seit Jahren mit dem Einfangen und der Zucht von Zebras beschäftigt, sich die Verwendung der Thiere in den Colonien denkt und schilderte dann die Art und Weise der Jagd auf Zebras. Als drittes, für Afrika gezähmt sehr nutzbringendes Thier bezeichnet Herr Bronsart v. Schellendorf den **Elephanten.** Doch will dem Referenten das Capitel über die Verwendung dieses Thieres — obwohl sehr gut möglich — doch noch als Zukunftsmusik erscheinen, während bei den beiden erstgenannten Thieren sehr bald greifbare Resultate zu erzielen sein würden. Redner wünschte den Bemühungen des Verfassers besten Erfolg. Bei gemüthlichem Geplauder und einem guten Glase Gerstensaft blieb die Gesellschaft recht lange bei einander.

* **Ueberfahren.** Vorgestern Abend gingen die Pferde des Fleischermeisters B. Rößler von dem Hofe desselben durch. Dieselben jagten in wildem Galopp die Sasperstraße hinunter. Der Rosselenker wurde nicht unerheblich, das Dienstmädchen des Schneidermeisters Kling so schwer verletzt, daß gestern Mittag ihre Ueberführung im städtischen Sanitätswagen nach dem Lazareth Sandgrube erfolgen mußte.

* **Kaiser-Panorama.** Morgen wird in der **Passage** ein Kaiser-Panorama eröffnet werden. Das hiesige Institut ist eine Filiale des Panoramas in der Berliner Passage, welches vielfach im Auftrage des Kaisers für diesen Stereoskop-Aufnahmen wichtiger Ereignisse anfertigt. Als erste Serie gelangt eine Reise mit dem Hamburger Schnelldampfer „Augusta Victoria" durch das **Mittelmeer** von **Smyrna bis Malta** zur Ausstellung, also ungefähr die Tour, welche das Kaiserpaar soeben durchfahren hat.

* **Im Wilhelmtheater** findet morgen, am Todtensonntag, nur eine Abendvorstellung statt, die um $7\frac{1}{2}$ Uhr beginnt.

* **Neue Danziger Postkarten.** Das Phototechnische Institut von **Dr. Trenkler u. Co.** Leipzig bringt soeben 14 neue Danziger Postkarten in den Handel. Die Karten zeichnen sich durch scharfen Druck, in der beliebten Delffter Farbe, große Ansicht, sowie künstlerischer Ausführung vortheilhaft aus. Die Karten sind in den Papierhandlungen käuflich.

* **Von der Treppe gestürzt** ist gestern der Schneider Gottlieb **Fröhlich** und zwar so unglücklich, daß er neben anderen Verletzungen einen Armbruch davontrug und nach dem Lazareth Sandgrube geschafft werden mußte.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch **Verkauf** von dem Hofbesitzer Friedrich Wilhelm Witt in Sasve Neuschottland Blatt 51 an den Kaufmann Hermann Wannowius in Zoppot für 4408 Mk., Neuschottland Blatt 52 und 53 an den Ziegeleibesitzer Paul Dietrich in Hochwasser für 16152 Mk., Neuschottland Blatt 50 an den Kaufmann Louis Pfeiffer für 4683,75 Mk., Neuschottland Blatt 44, 45, 46, 47, 48, 49 und 67 an die Kaufleute Joseph Hermann Breslau und Julius Levy für 9000 Mk., Neuschottland Blatt 54, 55 und 56 an den Kaufmann Otto Stoeckmann für 17419,50 Mk., Neuschottland Blatt 57 an die Frau Louise Emilie Jaglinski geb. Renzmann für 7615,50 Mk., Neuschottland Blatt 58 an die Frau Martha Simon geb. Hafemann in Zoppot für 8757 Mk., Neuschottland Blatt 59 an die Gewehrfabriker Georg Berg'schen Eheleute für 7944 Mk., Neuschottland Blatt 60 und 61 an die Gärtnereibesitzer Johannes Wrobel'schen Eheleute für 11277 Mk., Neuschottland Blatt 62 an den Baugewerksmeister Felix Dost in Zoppot für 6440 Mk., Neuschottland Blatt 63 und 64 an den Hotelbesitzer Eugen Deinert in Langfuhr für 14352 Mk., Neuschottland Blatt 65 und 66 an die Hausbesitzer Albert Wollenberg'schen Eheleute für 11539 Mk., Neuschottland Blatt 68, 69, 70, 71, 72 und 73 an den Baugewerksmeister Wilhelm Lippke in Zoppot für 33502,50 Mk.

* **Polizei-Bericht** für den 19. November. Verhaftet: 4 Personen, darunter 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Unfugs, 1 Corrigende. Obdachlos: 1. Gefunden: 1 schwarzer Regenschirm, Zeugniß für Anna Stanowicka, 1 Wasserwaage, Quittungskarte des Gottlieb Littke, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction. Am 16. October cr. 1 Sack Pflaumen, abzuholen vom Kaufmann Herrn Gruber, Milchkannengasse 22. Verloren: 1 goldenes Ketten-Armband, 3 Schlüssel am Ringe, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 18. November.

Angekommen: „Stadt Lübeck," SD., Capt. Krause, von Lübeck mit Gütern. „Rossini," SD., Capt. Snowdon, von Newcastle mit Kohlen. „Leander," SD., Capt. Juhl, von Bremen via Kopenhagen mit Gütern. „Maria," Capt. Sörensen, von Kjöge mit Ballast. „Karen," Capt. Jensen, von Nexö mit Steinen. „Stockholm," SD., Capt. Schade, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern.

Gesegelt: „Reval," SD., Capt. Schwerdtfeger, nach Stettin mit Gütern. „Saron," Capt. Thorstensen, nach Tvedestrand mit Ballast. „J. M. Jensen," Capt. Stärke, nach Flensburg mit Holz. „Alida," Capt. Mooi, nach Leer mit Holz. „Johanne," Capt. Tettens, nach Harburg mit Holz. „Christine," Capt. Schumacher, nach Kappeln mit Holz. „Blonde," SD., Capt. Lintner, nach Esbjerg mit Holz. „Eugene Krohn," SD., Capt. Jantzen, nach London mit Zucker.

Bremen, 18. Nov. Nach einer Meldung der „Weser-Zeitung" hat die Mehlfirma Heinrich **Bartels** ihre Zahlungen eingestellt. Die Einstellung stehe in ursächlichem Zusammenhang mit dem Concurs der Firma Heinrich Brüning & Co.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

18. November 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	160—163	140-45½	140—150	126—133
Stolp	168	140	150	126
Danzig	157—172	145	140—146	127—128
Thorn	160—166	136—144	134—140	127—132
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Allenstein	161—170	140—145	117—120	127—130
Breslau	150—165	136—146	136—156	124—131
Posen	155—165	134—141	139—149	129—134
Bromberg	164	142-44½		—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755gr.p.l.	712gr.p.l.	573gr.p.l.	450 gr.p.l.
Berlin	171	150	—	152
Stettin Stadt	163	145½	150	133
Königsberg i. Pr.	160½	143½	—	127
Breslau	165	146	156	131
Posen	165	141	149	134

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				18./11.	17./11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	76¼ Cts.	182,75	182,75
Chicago	Berlin	Weizen	November	66¼ Cts	174,75	174,75
Liverpool	Berlin	Weizen	December	6sh. 1¾ d.	187,25	185,75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	91 Kop.	178,25	179,50
Riga	Berlin	Weizen	do.	103 Kop.	185,00	185,00
Paris		Weizen	November	21,75 Fr.	175,25	175,25
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	185 hl. fl	173,25	173,25
New-York	Berlin	Roggen	Loco	59½ Cts.	163,50	162,50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	75 Kop.	159,25	159,25
Riga	Berlin	Roggen	do.	84 Kop.	159,75	159,75
Amsterdam	Köln	Roggen	März	138 hl. fl.	154,00	153,25

New-York 18. Nov., Abends 6 Uhr (Kabel-Telegramm.)

	17./11.	18./11.		17./11.	18./11.
Can. Pacific-Actien	84¼	84¼	Zucker Fair ref. Musc.	$3\frac{15}{16}$	$3\frac{15}{16}$
North Pacific-Pref.	75¼	75	Weizen		
Refined Petroleum	8.05	8.05	per December	74	73¾
Stand. white i. N.-Y.	7.30	7.30	per März	74¼	74¼
Cred. Bal. at Oil City Februar	115	115	per Mai	70⅞	71⅛
Schmalz West Steam	5.20	5.22½	Kaffee pr. Decbr.	5.30	5.40
do. Rohe u. Brothers	5.45	5.45	per Februar	5.50	5.55

Chicago 18. Nov., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	17./11.	18./11.		17./11.	18./11.
Weizen			per Mai	65⅞	65⅞
per November	66¼	66¼	Porc per Novbr.	7.77½	7.82
per December	66½	66½	Speck short cl.	5.00	5.00

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 18. Nov. Wasserstand: 0,49 Meter über Null. Wind Süd-Westen. Wetter: Sehr starker Nebel. Barometerstand: Trocken.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
J. Schulz	Kahn	Kleie und Ripskuchen	Warschau	Thorn
J. Schlatkowski	do.	Kleie	do.	do.
B. Schlatkowski	do.	do.	do.	do.
Cap. Lipinski	D. Alice	Güter	Thorn	Danzig

Städtischer Schlacht- und Viehhof.

Vom 12. November bis 18. November wurden geschlachtet: 48 Bullen, 28 Ochsen, 100 Kühe, 99 Kälber, 302 Schafe, 876 Schweine, 8 Ziegen, 8 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 203 Rinderviertel, 60 Kälber 12 Schafe, 4 Ziegen, 146 ganze Schweine, 8 halbe Schweine.

Amtliche Bekanntmachungen

Steckbriefserledigung.

Der hinter den Ober-Inspector **Wilhelm Bahr** aus Danzig unter dem 28. October 1898 erlassene, in Nr. 256 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Actenzeichen: I J 834/98.

Danzig, den 17. November 1898. (5622

Der Erste Staatsanwalt.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Isidor Klonower** in Danzig, Holzmarkt 27 wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom **28. October 1898** angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 15. November 1898. (5589

Königliches Amtsgericht Abthl. 11.

Familien-Nachrichten

Gestern endete ein plötzlicher Tod das überaus thätige Leben unserer unvergeßlichen theuren Mutter, Groß- und Schwiegermutter, der Wittwe

Rosalie Heinrikowski,
geb. Kortegast,

im 62. Lebensjahre.

Allen Freunden die traurige Nachricht.

Danzig, den 19. November 1898.

Dobrick und Frau, geb. Heinrikowski.

Donnerstag, den 17. November, starb zu Oliva nach langem Leiden unser guter Vater, der Maurergeselle

Carl Daniel Naumann

im 65. Lebensjahre.

Dieses allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht.

Oliva-Danzig, den 19. Novbr. 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. Novbr. Nachmittags 3 Uhr, in Oliva statt.

Mittwoch 1¼ Uhr Nachmittag entschlief nach kurzem aber schwerem Leiden meine innigst geliebte Tochter, unsere Schwester **Selma** im Alter von 10 Jahren. Um stilles Beileid bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Danzig, den 19. November 1898,

Johanna Bornowski.

Die Beerdigung findet Sonntag, d. 20. d. Mts. vom Trauerhause, Tischlergasse 56 nach der Halben Allee um 1½ Uhr statt.

Freitag Abend 11 Uhr entschlief nach schwerem Leiden mein lieber guter Mann, unser guter Vater, der Schuhmacher

Richard Schwärmer

im 43. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen.

Danzig, d. 19. Novbr. 1898.

Die trauernde Wittwe nebst fünf Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 22. November Nachm. 2½ Uhr vom Trauerhause aus auf dem Kirchhofe zu Stolzenberg statt.

Heute Nacht entriß uns der unerbittliche Tod nach 6-tägigem schwerem Leiden mit den heiligen Sterbesacramenten versehen, meine inniggeliebte Mutter, unsere Schwiegermutter und Großmutter, Wittwe

Anna Barbara Mietzner
geb. Rosalowski,

im vollendeten 74. Lebensjahre, was wir allen Freunden und Bekannten um stilles Beileid bittend tiefbetrübt anzeigen.

Konitz, den 18. Nov. 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute wurde uns ein kräftiges

Töchterchen

geboren. Dieses zeigen hocherfreut an. (5613m

Essen-Ruhr, 16. Nov. 1898.

Gustav Jankewitz und Frau geb. Grünberg.

Kaufgesuche

Möbel, Betten, Kleider, Wäsche werden gekauft. Offert. unter **S** an die Exped. (6422b

Ein eiserner Ofen wird zu kauf. gesucht Heil. Geistgasse 81, part.

1 Haus auf Pfefferstadt oder in der Umgegend wird zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang., Miethe 2c. u. Anzahl. u. K 57 an die Exp. d. Bl.

Ein Schaukelpferd zu kaufen ges. Off. mit Preisangabe unt. K 59.

Größ. Geschäftshaus in gut. Lage wird mögl. direct zu kaufen ges. Off. unt. **K 60** an die Exp. d. Bl.

Altes Fußzeug und Gummischuhe 4704 werden gekauft Jopengasse 6.

Ein kleines Haus, wenn möglich mit Gärtchen, in der Stadt, wird bei 8—10 000 M. Anz. zu kaufen gesucht. Agent. verbt. Off. u. **K 96.**

50-80 Ltr. gute Milch täglich w. f. dauernd ges. Fleischerg. 79.

Ein kl. Grundst. i. Ohra o. Stadtg. w. zu kauf. ges. Off. u. K 100 Exped.

Clavier, Tafelform., 1 einf. Kleiderschr., 1 Sopha zu kaufen ges. Off. unt. **K 76** an die Exp. d. Bl.

Eine Stubenthüre mit Rahmen, 2 Meter hoch, wird gekauft Fischmarkt 35.

Küchenspind, gut erhalten, zu kaufen gesucht Kasernengasse 1, 2 Trp., links.

Gr. Puppenstube zu kaufen ges. Off. unt. **K 107** an die Exp. d. Bl.

Kindertisch, Puppenwag. u. and. Spielz. zu k. ges. Off. unt. **K 104** erb.

Eine Stubenthüre mit Gerüst wird gekauft Schüsseldamm Nr. 19.

1 gut erh. Actenschrank zu kaufen gesucht. Off. u. **K 94** an die Exp.

Ein gebraucht. gr. Extramantel wird zu kaufen gesucht. Näheres Frauengasse 3, 2 Trpp. (7048b

Alte Patentflaschen werd. gekauft Johannisgasse 60.

Tafelwaage und Gewichte (gebraucht) kauft **Krefft,** Dreherg. 21.

Leere ⅟₁ u. ½ gr. Rothw.-Flasch. werden gekauft Pfefferstadt 40.

Auctionen

Auctions-Local Töpfergasse 16.

Frische Sendung Speck, Salami, pa. Servelat-, Land-, Blut- und Leberwurst aus der bekannten u. berühmten Quelle eingetr. (5379

Auction

Am Mittwoch, d. 23. Nov., 11 Uhr Vormittags, werde ich **2000 Rollen langes gesund. Rohrgewebe** für Rechnung, wen es angeht, à tout prix verkaufen. (7053b

Ferd. Rzekonski, Große Allee, Rohrgewebe-Fabrik.

Auction in Ohra, Hoppenbruch 418 (Voltengang an der Bahn).

Montag, den 28. Novbr. 1898, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Viehhändlers Herrn **L. Loss,** wegen Todesfalles und Verkleinerung der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:

1 Pferd, 14 Hühner, 2 Kastenwagen auf Federn, 1 großen und 1 kleinen Viehwagen, 1 zweiräd. Wagen, 1 Kastenschlitten, 2 russische Geschirre mit Zubehör, 1 Fleischklotz, 1 Wiegeeisen, 2 Desmer, 1 Ladeneinrichtung, 1 große Pfeffermühle, 1 Tafelwaage und Gewichte, 1 kleinen Wolf mit Wurstspritze, 1 eiserne Thür zur Räucherkammer, 1 Häckselmaschine, 1 eis. Pflug, Tische, Stühle, Bettgestelle, Bilder, Spiegel, 1 Satz Betten, etwas Nutzholz, einige Küchengeräthe und 1 Quantum Heu.

Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (5558

F. Klau, Auctionator, Danzig, Frauengasse Nr. 18.

Auction.

Das **Hermann Korzeniewski'sche Tuchlager, Dominikswall 13,** (2. Haus von Holzmarkt-Ecke,) bestehend in **Anzug-, Paletot-, Joppen- und Mäntelstoffen,** sowie **Resten,** passend zu Beinkleidern, **Knabenanzügen etc.** soll bis zur Auction schleunigst zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft werden. (7019b

S. Weinberg, Auctionator.

Auction in Neukau.

Montag, den 21. Nov. cr., Nachmittags 3 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung einen bei dem Schmiedemeister **Schuhmann** untergebrachten

alten Wagen

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollzieher in Danzig, 4. Damm 11, 1. (5623

Auction in Schüddelkau.

Mittwoch, den 30. November 1898, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Zieglermeisters Herrn **Buhrke,** wegen Aufgabe der Pachtung an den Meistbietenden verkaufen:

7 starke Arbeitspferde, 6 Milchkühe, 1 tragende Stärke, 2 vierzöllige und 2 dreizöllige Arbeitswagen, 4 Arbeitsschlitten, 1 zweischaar. und 3 einschaar. Pflüge, 2 Eggen, 1 Reinigungsmaschine und mehrere Pferdegeschirre.

Fremdes **Vieh** darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (5557

F. Klau, Auctionator, Danzig, Frauengasse 18.

Nachlaß-Auction Töpfergasse 16.

Dienstag, den 22. November, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage der Erben den Nachlaß der verstorbenen Wittwe **Wallerand** geb. **Kopenhagen** als verschiedene alte Möbel: 1 fast neues Repositorium mit 50 Schubkasten, Schaufenster-Decorationsflaschen, 28 Fässer mit Messingkrähnen, Kleider, Wäsche, Betten, Porzellan, Glassachen, ferner aus 3 verschiedenen Nachlässen sehr viele Wäsche, 12 Paar Hosen, 2 Reisemäntel, Damenkleider, 1 fast neuen Frack-Anzug und viele andere Sachen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern wozu einlade. (5555

A. Collet,
Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator.

Mobiliar-Auction Danzig, Frauengasse 44.

Dienstag, den 22. November, Vormittags von 10 Uhr ab versteigere im Auftrage:

1 Garnitur mit Taschenbezug, braune Einfassung, 1 Taschen-Sopha mit Oliv-Plüsch, 1 nußb. Diplomaten-Herrenschreibtisch, 12 dito Rohrlehnstühle, 6 mahag., 6 birk. Stühle, 2 Sophatische, 2 Kleiderschränke, nußb., zerlegbar, 2 dito Verticows, 1 einfaches, 2 mahag. Bettgestelle, 2 imitirte nußb. Paradebettgestelle mit Sprungfedermatratzen, 1 nußb. Trumeauspiegel mit Stufe, 1 Rips-Sopha, 1 kleines Sopha mit buntem Stoff, 1 Salonuhr, 2 Teppiche, 2 Oelgemälde, sehr elegant, 2 Wandarmleuchter mit Lampen, 2 Säulen, 2 Paneelbretter, 2 Pfeilerspiegel, Bauerntische, verschiedene andere Sachen, wozu einlade.

Sommerfeld, Auctionator und Taxator.

Besichtigung am Auctionstage von 9 Uhr gestattet. (7059b

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, d. 22. November cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich in **Hochstrieß bei Langfuhr** beim Fuhrhalter Herrn **Rumschinski** im Wege der Zwangsvollstreckung:

2 Arbeitswagen,
4 Pferde,
4 Geschirre,
1 Nähmaschine,
1 Kleiderspind,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. (5608

Danzig, den 18. November 1898

Nürnberg, Gerichtsvollzieher
Ketterhagergasse 16.

Auction Langfuhr Hauptstraße Nr. 34b,

neben dem Postgebäude.

Dienstag, den 22. Novbr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Geschäfts-Aufgabe und Fortzug gegen baare Zahlung versteigern:

1 Partie Strickwolle, Wallsachen, Oberhemden, Kragen, Shlipse, seidene Halstücher, Corsets, Capotten, Hüte, Blumen, Federn, Kurzwaaren, Schulutensilien, Chemisets, Militair- und andere Handschuhe, Schreibmaterialien 2c. sowie die Ladeneinrichtung, wozu ergebenst einlade. (5598

A. Karpenkiel,
Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator,
Paradiesgasse Nr. 13.

Auction in Mönchengrebin bei Praust.

Dienstag, den 22. November 1898, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Pächters Herrn **Quapp** wegen Aufgabe der Pachtung an den Meistbietenden verkaufen:

4 Pferde, darunter 1 tragende Stute, 1 Fohlen, 8 Kühe, davon 4 hochtragend, 4 tragend, 2 tragende Stärken, 1 Bull-, 2 Kuhhocklinge, 15 Futterschweine, 3 tragende Säue, 1 gut erhaltenen Tiegenhöfer Spazierwagen, 1 Kastenwagen auf Federn, 2 Arbeitswagen mit Zubehör, 2 Paar lederne Geschirre und Zubehör, 1 zweispännige Dreschmaschine mit Roßwerk, 1 Häckselmaschine, 2 Getreidereinigungsmaschinen, 2 eiserne Pflüge, 2 Eggen, 1 Landhaken, 1 Krümmer rc. Ferner: ca. 28 Schock Roggenricht- und 30 Schock Haferstroh, 1 Quantum Krummstroh, 1 Haufen Kuh- und 1 Haufen Pferdeheu, 100 Ctr. Futterrüben, 100 Ctr. gute Wrucken, 120 Ctr. blaue Kartoffeln und 30 Schock Kumst.

Fremdes Vieh darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.

5269) **F. Klau, Auctionator,**
Danzig, Frauengasse 18.

Oeffentliche Versteigerung
vor „Hotel Stern", Heumarkt.

Montag, den 21. November d. J., werde ich folgende dorthin geschaffte Gegenstände, als:

I. **um 9½ Uhr:** 1 Dtzd. Stühle, 2 Kleiderschränke (nußb.), 1 do. birken, 1 do. fichten (zerlegbar), 1 nußb. Verticow, 1 birk. Verticow, div. Pfandscheine, 1 Accordzither, 1 Spieldose, 1 Artillerie-Säbel,

II. **um 10 Uhr:** 1 neuen Küchenschrank, 2 Stühle, Handtuch- und Kleiderhalter, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Spiegel, 1 anderw. Marmorplatte, 1 Glaskasten mit Perrücken und Zöpfen, 1 Trockenapparat, 1 Muschelstuhl, 2 Blechkannen mit Kopfwasser, 2 Friseurmäntel, versch. Nippes, Büsten auf Etageren u. dergl.,

III. **um 10½ Uhr:** 4 Muschelstühle, 1 Bauerntischchen, 2 Pfeilerspiegel und 1 große Quantität **Friseur-Artikel**, als: Toilettenwasser, Haarfarben, Bartwuchs, Haartincturen, Bay-Rum, Kopfwasser, die denkbar verschiedensten Seifen und Parfüms von den einfachen bis zu den feinsten, Zahnpasten, Klettenwurzelöle, Brillantins, feine Oele, Crême, Bartbinden, Kämme, Bürsten, Zahn- und Taschenbürsten mit und ohne Etuis, Lockenwickel, Bimser, Zahnetuis, Pinsel, Bartbürsten, Brennapparate u. v. A.,

IV. **ferner:** 10 Pfandscheine über Wäsche, Kleider, Betten u. dergl.,

V. **ferner:** 1 birk. Kleiderschrank, 1 Wäscheschrank, 1 mah. Sopha, 1 do. Sophatisch, 1 Regulator, 1 Pfeilerspiegel nebst Console, 2 Bilder, 2 hellpol. Stühle, 1 Bettgestell mit Matratze und Keil,

VI. **um 11½ Uhr: 1 großes neues Firmenschild,**

VII. **ferner** 1 Kiste **Umbra**, 1 do. mit **Bleiweiß**, 1 do. **Goldocker**, und **Wagen-** und **Pariser Blau**, endlich

VIII. **um 12 Uhr:** 1 birk. Verticow, 1 do. Commode, 2 Fach Fenster-Gardinen nebst Zubehör und Stores

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (5603

Danzig, den 17. November 1898.

Fagotzki, **Gerichtsvollzieher**
Altstädt. Graben 100, 1 Tr.

Auction in Ohra Vogelgreif 33.

Montag, den 5. December 1898, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Besitzers Herrn **W. Buhrandt**, wegen Krankheit und Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:

3 starke Arbeitspferde, 12 Milchkühe, theils hochtragd., theils frischmilchend, 1 sprungfähigen Bullen, 1 Sau und 10 Ferkel, 3 trgd. Säue, 1 engl. Zuchteber, 9 Brühlinge, 13 Hühner, 2 Hofhunde, 2 Kastenwagen auf Federn fast neu, 3 Arbeitswagen, 1 Jauchewagen, 2 Arbeitsschlitten, 1 einsp. Kastenschlitten, 1 Jauchekasten, 3 Pr. Arbeitsgeschirre, complett, 6 div. Pflüge, 3 Eggen, 1 Häckselmaschine, 1 Rübenschneider, 1 Milchcentrifuge für Handbetrieb, 1 doppelwirkende Saug- und Druckpumpe, 1 Kumsthobel, Pferdedecken, Säcke, 3 Gesindebetten, Ketten, 1 Partie Nutzholz, 4 Schlittenglocken, 1 Schuppenpelz, mehrere Milchkannen, sowie sämmtliche Wirthschafts- und Ackergeräthe rc,

Ferner: ca. 100 Ctr. gutes Kuh- und Pferdeheu, 100 Ctr. Grummet, ca. 200 Ctr. Futterrüben, ca. 100 Ctr. gelbe Wrucken und 70 Ctr. Kartoffeln (Magnum bonum und Champignon.)

Fremdes Vieh darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekante zahlen sogleich. (5559

F. Klau, Auctionator, Danzig, Frauengasse 18.

Grundstücks-Verkehr.
Verkauf.

Brauerei-Verkauf.

Meine obergährige Brauerei nebst **Weißbier-Einrichtung und Bierverlag**, in vollem Betriebe und in gutem Zustande, mit **großer, fester Kundschaft**, in einer großen Garnisonstadt Ostpreußens gelegen, bin ich Willens, umständehalber zu verkaufen. **Jährlich. Umsatz über 4000 Hectoliter.** Anzahlung 10—15000 M. Für tüchtigen Fachmann sichere Existenz. Gefällige Offerten unter **05535** an die Expedition dieses Blattes. (5535

Grundstücks-Verkauf.
Das in Lautenburg Wpr. am Markt geleg., früher **Horwitz**'sche Grundstück im best. baulich. Zust. befindl., in welch. seit vielen Jahr. ein Tuch- u. Manufacturw.-Gesch. betrieben word., das sich auch zu jedem and. Geschäft eignet, ist unter günst. Beding. preisw. zu verk. oder auch von sofort zu verpachten. Näh. bei **L. Wittenberg**, Osterode, Ostpreußen. (5229

Langfuhr.
Bauplätze
am Bahnhofe

billig gegen geringe Anzahlung zu verkaufen. Näher. **Kastanienweg Nr. 10, parterre.** (2949

Eine gute Meierei u. Vorkosthandlung mit voller Kundschaft im Centrum d. Stadt per 1. Jan. mit vollständ. Inventar zu übern. Off. unter **K 63** an die Exp. erbet.

Verzugshalber verkaufe ich mein Grundstück in einer Hauptstraße gelegen. Agenten bleiben unberücksichtigt. Offerten unter **K 46** an die Expedition dieses Blattes.

Das Grundstück Hinter Adlersbrauhaus 7 ist für den Preis von 8000 M. bei 2000 M. Anz. zu verk. Näheres Petershagen an der Radaune 12 bei **P. Fleischmann.**

Kl. Grundstück Schidlitz, 1 Morg. Land, 5 Wohn., bei 2000 M. Anz. zu verk. Näh. Schmiedeg. 23, 3.

Mehrere ländliche kleine und große, sowie städtische Grundstücke habe zu verkaufen **Thurau**, Holzgasse Nr. 23.

Ein größeres Grundstück mit guten, passenden Wohnungen billig zu verkauf. Off. u. **K 108.**

Ein neues Haus in der Stadt für 22000 M. preiswerth zu verkauf. Off. u. **K 79.**

Geschäfts-Verkauf.

Mein seit 60 Jahren bestehendes, blühendes **Colonialwaaren-, Getreide-, Eisen- und Destillationsgeschäft** mit schönem Grundstück in einem sehr lebhaften, an der Bahn gelegenen Kreisorte Westpreußens will ich wegen Zurruhesetzung unter günstigen Bedingungen verkaufen. Anzahlung ca. 30 000 M. Geeignete Bewerber mit genügenden Mitteln, der polnischen Sprache mächtig, wollen sich melden. Offerten unter **K 86** an die Exped. d. Bl. erbeten. (5621

Für Rentier oder pens. Beamten!
Grundstück,
Schönwarling, Haus Nr. 1, an der Chaussee, 20 Minuten vom Bahnhof Hohenstein, zum nächsten Frühjahr zu verkaufen. Das Grundstück besteht aus massivem, 2stöckigen Wohnhause in gutem baulichen Zustande, Viehstall mit Futtergelaß und Holzstall, Hofraum mit Einfahrt, Pumpe, Blumen- und Gemüsegarten (20 Obstbäume), gutes Ackerland, im Ganzen ca. 2 Morgen. Kaufpreis 6000 M. (5602

Zoppot. 5288
Ein Hausgrundstück mit 1632 qm Garten, in guter Lage, ist zu verkaufen **Kanthack**, Wäldchenstr. 20.

Ein neues Haus mit Garten in der Stadt ist sehr preiswerth zu verkaufen. Offrt. unter **K 78.**

Ankauf.

Ein städtisches oder nahe einer Stadt gelegenes Grundstück, zum Eintausch auf eine nahe der Eisenbahn gelegene **Landwirthschaft**, sucht der Gutsbesitzer **Rothstein** in Polchau bei Rekau Westpr. (69696

Suche ein Grundstück mit herrschaftl. Mittelwohnungen zukauf. Kein, Jopeng. 12, 2. (69086

Kleineres Wohnhaus mit sehr geräumigem **Hofraum**, ev. auch Garten, Langgarten od. Niederstadt, Kneipab, bei mäßig. Anzahlung zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Offert. unter **05516** an die Exp. d. Bl. erb. (5516

Suche Grundstück bei 1500 M. Anzahlung zu kaufen. Offerten unter **K 32** an die Exp. d. Bl.

Ein kl. Grundst. bei 1000 M. Anz. zu kaufen ges. Agenten verbeten. Off. unter **K 66** an die Exp. d. Bl.

Selbstständiger Käufer sucht ein Haus mit Mittelwohnung. in der Stadt oder Ohra zu kaufen. Um näh. Ang. wird geb. Agent. verb. Off. unt. **K 71** an die Exped. d. Bl.

Pachtgesuche

1 gute Jagd in der Umgegend Danzigs oder Antheil wird zu pachten gesucht. Off. unt. **H 974** an die Exp. (69736

Wasser-Mühle suche zu pachten. **Emil Müller**, Suckschin bei Langenau. (70696

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 11.

Gute Brotstelle findet eine tüchtige Modistin bei Uebernahme eines Ateliers für seine Damen-Schneiderei in einer größeren Provinzial- und Garnisonstadt Ostpreußens. Gefl. Offerten sind unter **05620** an die Exped. d. Bl. einzur. (5620

Eine junge, gute **Milchkuh** (tragend) steht zum Verkauf bei Hofmeister **Gäthke**, Rieselfeld bei Heubude. (5615

Großer, gut dressirter **Hund!** bill. z. vk. Jopengasse 46. (69536

N. angf. rd. Dm.- u. K.-Hüt., 1 gr. D.-Pal. f. j. anhmb. P. z. v. Tagnetg. 1, 1

1 Winterüberzieher, 1 g. erhalt. Eggendecke und 1 Teppich billig zu verkaufen Fischmarkt 3.

2 Pelze sind zu verkaufen **3. Damm 10, 1 Tr.** (70676

20 Paar Hosen sind billig zu verkaufen 3. Damm 10, 1. (70666

Mehrere gute Geigen billig zu verkaufen Holzgasse 39, 1. Etage.

Eine ausgespielte gute Geige ist preiswerth zu verkauf. Schleusengasse 13, 1.

Pfeilersp., Buffet m. Marmorpl., Schreibt., Sopha, Bettg. u. Bett. Vert., Stühle z. v. Johannisg. 19, 1

Eschen. mass. Bettgestell mit fast n. Matr. f. 17 M. z. v. Pfefferst. 15.

Ein g. Sophatisch, 1 saub. Sopha, 1 Bettgestell, 2 Stühle w. Fortz. bill. zu verk. Tischlergasse 16, pt.

Sopha 24 M., Wäschespind 9 M. zu verkaufen Poggenpfuhl 26.

1 Pfeilerspiegel mit Console zu verkaufen Karrengasse 1.

Beabsichtige mein (69416 **Yacht-Fahrzeug** billig zu verkaufen. **Eduard Wegner**, Oestlich Neufähr.

Heu u. Stroh verkauft (65606 **Gut Holm.**

Neue Nähmaschine ist Johannisg. 21, pt., zu verk. (69106

Emaille-Geschirr verkauft stets zu billigsten Concurrenzpreisen (69795 **Paul Treder,** Altstädt. Graben 108.

Atlas
aus den Jahren 1720—32
von Joh. Baptist Homann aus Nürnberg,
30 Karten mit Kupferstichen enthaltend, zu verkaufen.
Offerten mit Angebot unter **H 757** an die Expedition.

Eßkartoffeln frostfrei, in allen Sorten empf. zu billigsten Preisen (69806 **Paul Treder,** Altstädt. Graben 108.

Etwa 100 stehende, starke, gesunde schlanke (70156 **Ellern** verk. sof. Stocksmühle b. Pelplin.

15 Centner Treber hat per Woche abzugeben **Brauerei Paul Fischer,** Hundegasse 8. (70056

In Czerniau p. Bahnstation Praust sind **50 000 Mtr. Spreng- und Kopfsteine** zu verkaufen. (5534

Reste, für f. Winterhosen pass., b. zu vrk. Langgasse 49, 1 Tr. (70276

Auf Theilzahlung! Wer Taschenuhren, Regulateure Ketten und Ringe auf Theilzahlung kaufen will, beliebe Offerten unter **H 942** an die Exped. d. Blatt. zu send. (69746

Auf Theilzahlung! 1 zerlegb. ficht. pol. Kleiderschr. ist billig zu v. Kohlengasse 2, 2, das. ist e. silb. Besteck. Messer u. Gab. b. z. v.

Ca. 10 Schock braunen Kohl hat zu verkaufen **C. Koester**, Weichselmünde. (70416

2-personige Federmatratze zu verk. Jacobsneugasse 16, p., Eck.

1 Kasten mit fast neuem Tischler-Werkzeug umzugshalber billig zu verk. Jungferngasse 20, 1 Tr.

Sophatisch, Ziehsäge zu verkaufen Kumstgasse 12.

1 gut erh. Kinderwagen zu verk. Schichau'sche Colonie 14, Th. 4.

Rest gute Aepfel, 5 Ltr. 50 ₰, zu verkauf. Heiligenbrunn 8. (70476

Manuel de Littérature Française von Plötz u. Geschichtsatlas v. Putzger zu verk. Holzgasse 29, 3, r.

1 großer Myrthenbaum ist zu vk. Gr. Schwalbengasse 20, 1, vorne.

2 gut erh. Bügeleisen, 2 Aermelhölzer, 1 Kragenklotz, pass. für Schneider, zu v. Tobiasg. 6, 2.

Heiz- und Kochöfen, Kohlenkasten, Kohlenlöffel, Kochgeschirre, Waschtöpfe, Waschbretter, Kaffeemühlen, Kaffeebrenner, Messer und Gabeln, Löffel und sonstige Wirthschaftsgeräthe sind billig zu haben (5586 **1. Damm Nr. 5.**

Fahrrad, gut erhalten, Modell 98, wegzugshalber zu verkaufen. Preis 175 M. Neuwerth 300 M. Zu besehen Sonntag bis 1 Uhr. Händler verbet. Seifengasse 7. 2.

Teppich zu verk. Poggenpfuhl 6.

1 gut erhalt. Windfang, für hintere Hausthüren passend, **1 alte ca. 10 pf. Locomobile** und (5604 **1 obergäng. Goepelwerk** zum Häcksel-Maschinen- oder Schrotmühlen-Betrieb geeignet, stehen billig zum Verkauf bei **Johs. Schulz, Praust.**

Schönwarling, Haus 1, sind 8 alte Fenster sehr billig zu verkauf.

Pat.- u. Wein-Flasch. sind zu verk. Langgrt. 70, Seitengeb., 3. Th., 1, r.

Bilz Heilverfahren, ganz neu, billig zu vk. Burggrafenstr. 13, 2.

Ein Manumeter billig zu verkaufen Rammbau 51, part., lks.

Für Pfefferküchler. Eine neue Honig-Brake ist zu verkaufen Lastadie 11.

2 Objective werden billig verkauft **3. Damm 10.** (70686

Wohnungs-Gesuche

Eine Wohnung, 5—7 Zimmer, wird per 1. April zu miethen gesucht. Offert. unter **H 821** an die Exp. d. Bl. (69186

Wohn., 1 Stube u. Cab., von anst. Leut. z. 1. Dec. Nähe Fleischerg. ges. Off. unt. **H 884** an die Exp. (69396

1 Wohn. von 2 Stuben od. Stube, geräum. Cab. u. all. Zub. w. von 3 Pers. zum 1. April 1899 z. miethen gesucht. Off. unt. **K 65** an d. Exp.

Bess. Handw. s. Pt.-Whn. f. 15-16 M. Offert. unter **K 61** an die Exped.

Vom Handwerker der Kaiserl. Werft w. kl. Wohn. f. 13—18 M. gesucht. Off. u. **K 80** an die Exped.

Zum 1. April n. Js. wird eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst allem Zub. auf der Rechtstadt gelegen, von ruh. Mieth. ges. Preis ca. 600 M. Gefl. Offert. unt. **K 102** a. d. Exp.

Suche per sofort e. Wohnung von 2 kleinen Zimmern u. Küche. Stadt oder Vorstadt. Offerten mit Preisangabe unter **K 147** an die Expedition dieses Blattes.

Höherer Beamter sucht eine **herrschaftl. Wohnung** v. 5—6 Zimm., Bad rc., möglichst 1. Etage. Offerten mit Preis unter **K 99** an die Exp. d. Blatt.

Wohn. von 2 Zimmern, Cabinet und Zub. am liebst. auf der Altst. von kl. Beamtenfam. z. Apr. ges. Off. unter **K 48** an die Exp. d. Bl.

Eine Stube und Küche für 12 bis 15 M. wird gesucht. Offert. unter **K 45** an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuche

Eine möblirte Wohnung 69716 zwei Zimmer sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preis und Beschreibung der Wohnung beim Portier **Danziger Hof** erbeten.

1 Cabinet auf Langgrt. zu mieth. ges. Off. unt. **K 93** an die Exped.

Sandgrube oder deren Nähe wird ein möblirtes Zimmer, ev. mit Pension, zum 1. Decbr. von einem Herrn ges. Offerten abzugeben Bischofsgasse 35/36, im Restaurant **Prenzel.**

Ein j. Mädch. s. sof. e. leeres Stübch. od. Cab. im Mittelp. d. Stadt, mit sep. Eing. Off. u. **K 70** an die Exp.

Einf. m. Zim. m. Küche resp. Anth. f. mtl. 10-12 M. ges. Off. u. **H 889** Exp.

Ein einfach möblirtes Zimmer wird in der Nähe Holzmarkt vom 1. Dec. gesucht. Gefl. Offert. mit Preis unter **K 101** an die Exped.

Zwei beisammenliegende möblirte Zimmer, separat, vom 1. December zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **K 82** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Div. Miethgesuche

Ein elegant möblirter Saal mit Clavierbenutzung Melzergasse Nr. 2, 2 Tr. zu vermiethen.

1 kleines Haus zum Alleinbewohnen wird in Danzig zu miethen gesucht. **Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.** Offerte mit Preisang. unt. **K 81** an die Exped. ds. Blatt.

Wohnungen.

Langfuhr, Jäschkenthaler Weg, herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Veranda, Garten rc., zum 1. April zu vermiethen. Näheres Thornscher Weg 14, 2 Treppen rechts. 1-3 Uhr und Abends von 7 Uhr. (4077

Ohra No. 160, an der Chausse, sind noch einige Wohnungen v. 3 Zimmern u. sämmtl. Zubeh. n. Eintr. in d. Garten v. gl. od. später zu vermiethen, Wasserleitung und Canalis. im Hause. Näheres daselbst. (68126

Schidlitz sind kl. Wohnungen zu verm. Näh. Nr. 78, 1 Tr., r. (68806

Langfuhr, Eschenweg 10, sind Wohn. v. 2 Stuben, groß. Ent., Küche, Speisek., Kell., Bod., gl. od. später zu verm. (63866

Heumarkt 8 ist die neu renovirte 2. Etage, besteh. aus 5 Zimmern, Küche, Boden, Keller rc. zu vermieth. Näheres daselbst 3. Etage und Vorst. Graben 47, 1. Daselbst ist auch Stallung für 3 Pferde zu vermiethen. (69386

Holzmarkt 5, 2. Etage, herrschaftl. Wohn., 4 Zimmer, zum 1. April zu vrm. Prs. 1000 M. Besichtig. Vorm. von 11—2 Uhr. Näh. daselbst 3 Treppen. (4631

Hundegasse 83|84 ist die herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 10 Zimmern mit Badestube und reichl. Zubehör zum 1. April 1899 eventl. auch früher zu vermiethen. (824
Meldungen beim Castellan der Ressource Concordia.

Matzkauschegasse 2 ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Zimmern und reichl. Zubehör zum 1. April zu vermieth. (68896

Langgasse 51 fr. Wohn. z. v. (3989

Langgasse 48, 2 Tr., ist eine Wohnung, bestehend aus zwei schönen Zimmern, Entree, Küche und Nebengelaß, per 15. December cr. zu vermiethen. (5537

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig. (8797
Liste der Wohnungs-Anzeigen,
welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

- 700,— 4 2-fstr. Z., Grt., Blc., eig. Lb., Z., sof., Mottlaug. 12, 2.
- 1100,— 5 Z., Bd.-, Mädchz., Gart., rchl. Zub., Schw. Meer 6, 2.
- 800,— 3 Z., 2 Cb., Badez., Zb., p. 1. Apr. 99, Hl. Geistg. 131, 3.
- 360,— 1 gr. gewölbt. Keller zu Geschäftszw., Hundeg. 100.
- 1000,— 5 Z., Bd.-Mchst., Z., 1. Apr., Thornschw. 13. N. 14, pt. r.
- 1000,— 4 Z., reichl. Zub., p. 1. April, 2. Etg., Holzmarkt 5.
- 600,— 3 Z., Cb., Zb., 1. Apr., Breitg. 122, 2. N. Schmiedg. 10, 1
- 750,— 4 Zimm., reichl. Zub., Weidengasse 14/15, 1. Näh. pt.
- 420,— 3 Zim., Zub., sof. Weideng. 1, Gartenh. Näh. i. Lad.
- 1000,— 6 Z., Bade-, Mdchst., Grt., e. Lb., 1. Ap. Langgrt. 101, 2.
- 1050,— 4 Zimmer, Entr., Zub., sof. 4. Damm 7, 2. Etage.
- 750,— 4 Z., Zub., z. 1. Apr., Langgasse 67, 2, Portchaisg. geleg.
- 750,— die 4. Etg., best. a. 4 schön., hell., hoh. Z. u. Zb., z. 1. Apr., Bes. 10-12, Hundg. 112. N. das. o. Poggpf. 24/25, **Keyser**
- 950,— 5 Z., Garteintr., Zub., sof., Heumarkt 8, 2. } Näh. Vrst.
- 300,— 3 ständ. Pferdest. n. Futtergel., Logeng. 8. } Grab. 47.
- 800,— 4 Z., Bd.-, Mdch.-, Frmdz., Zb., Petersh. a. d. P. 29, pt.
- 1700,— 9 Z., Bdz., seit 15 J. v. Arzt bew., Hundeg. 37. Näh. pt.
- 1000,— 4 große Zimmer, Zubehör, sofort, Holzmarkt 7, 3.
- 1200,— 4 gr. herrsch. Zimm., Zub., z. 1. Jan. 99, Holzmarkt 7, 1.
- 1200,— 5 bzw. 7 Z., Zb., 18 J. v. Arzt bew., Poggenpf. 17/18, 1.
- 900,— 5 Z., Bd.-, Mdchst., Blc., Zb., Kaninchbg. 12b, Garths.
- 800,— 4 Z., Mchst., Speisk., Zb., z. 1. Jan. o. Apr., Holzg. 29, 1.
- 475,— 3 Z., Veranda, Zub., Vorgrt., u. 4 Z., n. Bad, Zub., hochherrsch., } Langf., Hermannshöferweg 4—6.
- 1550,— 7 Z. Badez., Balc., Gart., Zub., Poggenpf. 22/23, 2.

Herrsch. Wohn. v. 5 Z., Badez., Zub., Langf., Hauptstr. 53, Nh. 2.
2 große Zimmer, 1. Etg., (bisher Consumgeschäft) Ziegengasse 5.
6 Zmmer, Zubehör, billig zu verm. Poggenpfuhl 42. Näh. part.
3-4 Zimmer, Zubeh., Weidengasse 4b. Näh. i. Souterrain,
9 Zim., sämmtl. Zub., comfort. W., Gr. Allee **Villa Rzekonski.**
4 Zimmer, Zub., Weidengasse 4a. Näh. Nr. 4b, im Souterrain.
4 Z., Gart., Badz., Balc., ev. Pferdest., **Petersh.** neb. d. Kirche 10.
Wohnung v. 2—6 Zimmern, Badez., Balc., Gart., Pferdestall, reichl. Zub., Langfuhr, Johannisthal. Näh. das. Nr. 4, 3. Etg.
Geschäftsloc. m. Wohn. v. 2 Z., Blc., Gt., Langf., Brunshöfw. 43, 2.

Brabant 9, 1 Tr., ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet, heller Küche und Boden zu vermiethen. Näh. Brabank 16, im Comtoir. (70436

Petershagen an der Radaune 12 ist eine Wohnung für 31 M. monatl. vom 1. December oder später zu vermiethen.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Entree, Küche, Badeeinrichtung, Boden- und Kellerraum ist zum 1. April 1899 zu vermiethen. Preis 800 M. per anno incl. Wasserzins. Näheres **Breitgasse 81, parterre.** Besichtigung von 11 bis 1 Uhr Vormittags.

Versetzungshalber ist e. herrsch. Wohnung, 2 Zimm., hell. Cabinet, eig. Bad, Zubeh., z. 1. Dec. zu verm. Preis 425 M. Näh. Petershag. h. d. Kirche 32, 2.

In meinem Neubau **Neufahrwasser**, Albrechtstraße, sind (70166 **Wohnungen** zum 1. April zu vermieth. Wasserleitung u. Zubeh. im Hause. Näheres Wilhelmstraße 8, **Zulage.**

Herrschaftl. Wohnung von 3 Zimmern und reichlichem Zubehör ist **sofort oder später** zu verm. Weidengasse 34a. (69936

Eine Vorderwohnung Hinterm Lazareth 13, passend zu jedem Geschäft, vom 1. Decbr. zu vermiethen. (69816

Kleine Vorderwohnung an eine anständige Person z. 1. Decemb. zu verm. Fischmarkt 3, 1 Treppe.

Auf die vielen Anfragen zur Nachricht, daß die Wohnung in dem Häuschen Ohra 188 schon vergeben ist und zum 2. Januar bezogen wird. (70386

2 Stuben, Küche, Keller, Boden, sind Schidlitz dicht an der Chaussee v. sogl. od. später für 17,50 M. zu verm. Zu erfr. das. Bäcker **Degenhard** od. Vorst. Graben 19. (67586

Langgasse 51, freundliche Wohnung, 500 M., zu vermieth. Näheres im Laden. (3351

2 kleine Wohnungen sind noch zu vermiethen **Neufahrwasser, Fischmeisterweg 48. Schiemann.** (69836

Straußgasse 6, 1. Etage, Entree, 4 Stuben, Küche, Keller, Boden, Mädchenstube, Waschküche, Trockenboden u. Gartenbenutz. sofort zu vrm. Näh. daselbst part. **Stier.** (70086

Eine Wohnung nebst Bodenraum u. Holzstall von gleich zu verm Sandweg 12 a. (69976

Herrschaftl. Wohnung Saal-Etage, Hundegasse Nr. 51, 7 Zimmer, Bade- u. Mädchenstube, per 1. Jan. resp. 1. April 1899 zu verm. Bes. Vrm. 10-1 Uhr. (68506

In Folge Fortzugs von Danzig ist die (69026 **Wohnung** des Herrn Geh. Medicinalraths **Dr. Wiebe**, Poggenpfuhl 17/18, 1. Etage, 5—7 Zimmer, per 1. April 1899 zu vermiethen. Besichtigung 11-1 Uhr. Näheres daselbst.

Garteng. 1 ist e. Wohnung v. Stb., Cab. u. Zubeh. sof. zu vm. (70216

Jäschkenthalerweg 2c und Johannisberg 7, Langfuhr, sind herrsch. Wohn. v. 5—6 Zimm. u. r. Zubh. sof. zu verm. Zu erfr. bei **Bodmann.** Vorst. Grab. 28. (68856

Weidengasse 4d, Wohn. v. 5 Zimm. u. Zub. zu vm. Näh. part. (69666

Wohnung 3 Zimm. mit all. Zub. zu verm. Hirschgasse 13, part., r.

Ochsengasse 2 zwei Wohnungen an anständige kinderlose ruhige Einwohner zum 1. Dec. zu verm.

Stube, Küche, Gärtch. z. v. f. 9 M. Ohra, Neue Welt 256, 6 Säul.

Rammbau 45 Wohn. Stub., Cab., helle Küche, Boden z. 1. Dec. an ordentlich. Leute zu vermiethen.

Schidlitz, Unterstraße 74, freundl. Wohnun z. vrm. (69946

1 kl. Wohn., in w. e. Plätt. betrieben wird, zu vm. Schwarzes Meer 15.

Heiligenbr. Comm.-Weg 5a ist e. Wohn., St., Cab. f. 11 M. 1. Dec. z. v.

Die Hange-Etage Heilige Geistgasse Nr. 18 sofort zu vermiethen.

Langenmarkt Nr. 21 ist die 1. Etage (Saal-Et.) 1. April 1899 zu vermiethen. Preis 900 M. Näheres im Comtoir daselbst.

Ohra, Boltengang 420, ist eine kl. Wohnung an kinderl. Leute zu v.

Langfuhr, Eschenweg 7, 1. Etage nach vorne, eine Wohnung von Stube, Cabinet, Küche u. allem reichl. Zub. Versetz. halb. z. Neuj. zu verm. **Näheres parterre.**

Langfuhr, Friedenssteg 1, eine Wohnung mit Garten zu verm.

Brodbänkengasse 23, Wohnung von 2 gr. Zimm., 1 Cabin., Küche und Zubehör zu vermieth. (70516

Näthlergasse 2, e. Unterwohnung mit Küche an anständige Leute zu verm., desgl. ein Sopha zu verk.

Fleischerg. 6, 1. Etg. gl. z. v. 480 M. Bes. 10-12. N. Weideng. 1b. **Klabs.**

Eine frdl. Kellerwohn. ist zu vermiethen Abegggasse 18.

Wohnung von Stube, Kch., Stall, Keller an nur anst. kinderl. Leute vom 1. Dec. zu verm. Zigankenbergerfeld Nr. 26, bei Langfuhr.

Eine Wohnung, besteh. aus St., Kamm., Küche, Stall u. Hofraum zum 1. Decemb. zu verm. **Gustav Grünenberg**, Heub., Dammstr. 9.

Zoppot, Südstraße 11, sind Winterwohnungen zu vrm.

Brodbänkengasse 38 ist eine kl. Wohnnng u. gr. Hofwohnung zu vm. Abvermiethen gestattet.

Hundegasse Nr. 30 3 Zimmer rc., renov., sofort z. vm.

Stadtgebiet, Schillingsgasse 61b ist e. kl. Wohn. v. 1. Dec. zu vrm.

Große Gasse 17, Wohnung vom 1. Jan. an kinderl. Leute zu vrm.

Zimmer.

Pfefferstadt 30, 2, ist ein gut möbl. Zimmer z. 1. Dec. zu vrm. (69056

Kohlenmarkt 10 sind zwei fein möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, per sofort zu verm. (68886

Fein möbt. großes Zimmer an 1—2 Herren z. 1. Dec. zu vm. A. W. Burschg. Pfefferst. 47, 1. (69616

Weidengasse 4d elegant möbl. Wohnung u. Burschengel. zu verm. Näh. parterre. (69656

Langfuhr, Eschenweg 10 sind gut möbl. Wohnungen von 2 Zimmern, Entree u. Burschenzimmer sof. od. spät. zu vm. (69406

Schmiedegasse 8 ist ein fein möblirtes Zimmer nebst Cabinet zum 1. Dec. zu vermieth. (69586

Weideng. 20a, 2. Et., mbl. Zimmer sofort od. 1. Jan. zu vrm. (69476

Ohra, Neue Welt Nr. 263 sind Wohngn. v. St., Küche, K., St., f. 9-10 M. z. 1. Dec. u. 1. Jan. z. v. (70236

Elegant möblirtes Zimmer mit Cabinet, mit auch ohne Burschengelaß sofort zu verm. Kohlenmarkt 30, 3, links. (68666

Hundegasse 87, 2 ist e. mbl. Zim. a. 1-2 Hrn. z. vm. A. Wsch. Pns. (69366

Möbl. Zim. mit gut. Pens. für 40 u. 45 M. zu vm. Tobiasg. 11. (68826

Stube auch Cab., fein möbl., an 1 bis 2 Hrn. zu vm. Breitgasse 107, 3.

Kohlenmarkt 10, 1 Tr., ein eleg. möbl. Vorderz. zu verm.

Pfefferstadt 57, part., ist ein fein möblirtes Vorderzimm. zu vrm.

Vorst. Grab. 24, 1, möbl. Vorderzimm. u. Cab. (sep. Eg.), a. Wunsch Burschengelaß, sof. od. spät. z. vrm.

1 freundl. möbl. Vorderzimm. von gleich od. später an e. Herrn oder Dame zu verm. Tobiasgasse 3, 1.

Dienergasse 16 ist ein freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Röpergasse 13, 2 Tr., ein möbl. Vorderz. u. Cab. an e. od. 2 Hrn. zum 1. Decbr. zu vermiethen.

Hl. Geistg. 98, 1, möbl. Vordz. nebst Cabin. m. Pens. p. 1. Decbr. z. vrm.

Hirschgasse 6, pt., r., gut möblirtes Zimm. (sep. Eg.) v. sof. o. 1. Dec. z. v.

Pfefferstadt 32, möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. (7052b

Eleg. möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Junkergasse 1a, 2 Tr.

Mbl. Vorderz., sep. Eing., v. sofort od. spät. z. vm. Poggenpfuhl 28, 1.

1 möbl. Zimmer a. 1 o. 2 H. m. o. Pens. sof. zu vm. Hirschgasse 8, 3.

Altstädt. Graben 57, 2, möbl. Zimm. mit sep. Eing. zu vm.

1 sep. einfach möblirtes Zimmer billig zu verm. Langgarten 112.

Ein möbl. Zimmer an eine Kelln. z. v. Pr. 12 M Weißmhinterg. 22b.

Frauengasse 47, part. ein fein möbl. Zimm. mit Schlafcabinet und vollst. separ. Eing. an einen feinen Herrn z. 1. Dec. zu verm.

Hirschgasse 7, 2 Tr., r., gut möbl. Zimmer mit a. o. Pens. zu vm.

Manjardenz. i. herrsch. Haus., 4 Tr. h., a. anst. Frau f. 9 Mk z. 1. Dec. z. vm. Näh. Fleischerg. 56/59, pt. l., 11-1 U. (7056b

1 möbl. Zimmer ist zum 1. Decbr. an ein. od. 2 Herren zu verm. Goldschmiedegasse 33. (7054b

Vorst. Graben 22, 2, ist ein möbl. Zimmer zum 1. Dec. zu verm.

Töpfergasse 4, 1, ist ein gut möbl. Vorderzimm. zum 1. Dec. zu vm.

Heil. Geistgasse 81, p., freundlich möblirt. Vorderzimmer zu vrm.

Gut möbl. Zimmer an 1—2 junge Leute m Bek. zu v. Nied. Seigen 2.

1 kl. Cab., Nähe d. Kais. Werft, zu verm. Kökschegasse 2, 1 Tr. n. v.

Pfefferstadt 12 ist ein gut mbl. Vorderzimm. zu verm. Zu erfrag. im Laden.

2 sep. möbl. Zimmer, mit a. oh. Pens., zu vrm. Tobiasgasse 11.

1 möbl. Vorderzimm. (sep. Eg.) mit Pens. zu vrm. Sandgrube 48, pt.

Ein freundlich möbl. Zimmer ist zum 1. December zu vermiethen Röpergasse 21, 3 Tr.

Hl. Geistg. 94 g. mbl. Garçon-W., 1 Tr., v. 1. Dec. zu verm. Nh. 2. Et.

Heil. Geistgasse 142, 2 Tr., (Holzmarkt) gut möbl. Zimmer u. Cab. auch kl. Zimmer zu verm. (7050b

Möbl. Zimmer für 2—3 Herren ist mit auch ohne Pension zu vermiethen Langgarten 32, 2 Tr.

Scheibenrittergasse 2, 2 Tr. ist ein Zimmer zu vermiethen.

Frdl. möbl. Zimmer, sep. Eing., an 1 H. 1. Dec. z. v. Dienergasse 6, p.

Ein möblirtes Zimmer zu vermieth. Poggenpfuhl 26, p.

Poggenpfuhl 85, hochpt., möbl. Zimmer m. g. Pens. f. 2 H. zu hab.

Herr sucht fein möbl. Zimmer per 1. Dec. Off. u. K 43 a. d. Exp.

Ein gut möbl. Zimmer ist sofort zu vm. Brandgasse 12, 2, r. (7046b

Neufahrwasser, Kleine Straße 13 gut möbl. Zimmer, auf Wunsch Burschengelaß, zu vermiethen.

Ein möblirtes Cabinet mit auch ohne Pension sofort zu vermieth. Heilige Geistgasse 78, 3 Treppen.

Breitgasse 4 sind 3 fein möbl. Zimmer mit separ. Eing. einzeln mit voller auch ohne Pens. zu vm.

Stadtgebiet, am Markt, fein möbl. Zimmer sof. billig z. verm. Off. unter K 64 an die Exp. d. Bl.

Hundegasse 39, 1 Tr. ist ein möbl. Vorderzimm. an e. Herrn zu vm.

Gr. Gasse 6a, 2 Tr., ist ein möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm.

Ein anständ. möbl. Zimmer v. gl. zu verm. Beutlergasse 16, part.

Breitgasse 66 ist ein möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pension gleich od. spät. zu verm.

Melzergasse 10, 1, ist ein gut möblirt. Zimmer vom 1. Dec. zu vm. (5566

Kürschnergasse 1, 2 Trp., ein freundl. möblirtes Vorderzimmer mit separ. Eingang ist vom 1. December zu vermieth.

Brodbänkengasse 31, 2, eleg. möbl. Zimmer u. Cabinet zu v. (6976b

Weideng. 1b, 1 Tr., ist e. gut möbl. Vorderz. an e. Hrn. z. vm. (6989b

Möbl. Part.-Zimmer, separat, ist Fleischerg. 41, 42 zu verm. (6990b

Melzergasse 5, 1. Etg., fein möbl. Vorderzimmer u. Cab. v. 1. Dec. mit od. oh. Pension zu vm. (7013b

Frdl. gr. Zimm. mit Cab., ganz sep. an 2-3 Hrn. v. 1. Dec. m. gut. Pens. b. zu vm. Poggenpfuhl 67, 2. (7026b

Gut mbl. Z. an anst. Hrn. zu vrm. Goldschmiedeg. 32, hochpt. (7025b

Schwarzes Meer 21 ist ein möbl. Part.-Hinterzimmer für 12 M zu verm. Bes. 1—5. (7018b

Weidengasse Nr. 5 ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (7029b

Gr. Mühlengasse 9, am Holzmarkt, ist ein gut möblirtes

Parterre-Vorderzimmer

zum 1. December zu vermiethen.

Gut möbl. Vorderz., sep. Eg., bill. zu verm. Altst. Graben 72, 1 Tr.

Möblirtes Zimmer für 10 M zu verm. Sandgrube 37, Gartenh.

1 separat., möbl. Zimmer gleich od. 1. Dec. zu v. Rähm 15, Th. 1.

Ein fein möbl. Vorderzimmer m. sep. Eing. v. sof. od. später an e. Herrn zu vm. Breitgasse 21, 2 Tr.

Ein möbl. sep. gel. Hinterz. an 1 bis 2 jg. Leute v. s. z. v. Altes Roß 8, 2.

1 möbl. Zimmer ist b. an e. Herrn zu vm. Laternengasse 2, 1 vorne.

Fleischerg. 18, 2, g. mbl. Vordz. und Cab. a. 1—2 Hn. m. o. oh. Pens. z. vm.

Ein freundl. möbl. Part.-Vorderzimmer m. sep. Eing. z. 1. Decbr. zu verm. Tobiasgasse 31, part.

Vorst. Graben 66, 3, möbl. Zimmer mit guter Pens. z. 1. Decbr. z. vrm.

Brodbänkengasse 23, 4. Etage, gut möblirtes Zimmer zu verm.

Milchkanneng. 16, 2e. r. g. Vorderz. mit g. P. zu vm. Näh. part. (7060b

Sep. möbl. Pt.-Vorderz. mit g. P. p. 1. Dec. zu vm. Lastadie 10.

Heil. Geistg. 5, 3, ist ein frdl. möbl. Vordz., sep. Eg., v. gl. od. spät. z. vm.

Weidengasse 1, 3 Tr., r., möbl. Zim. mit Schlafcab. zu verm. (7064b

Heil. Geistgasse 18, 2 Tr., elegant möbl. Zimmer mit Cab. sep. gelegen, zum 1. Dec. zu vrm.

2 anst. Leute erh. sof. g. Logis mit Beköstig. Rammbau 27. (6946b

☞ **Junge Leute finden gute Kost und Logis Paradiesgasse 8—9, 3 Treppen.** (6992b

Anst. jg. Lt. find. sogl. frdl. Logis Hohe Seigen 26, 2 Tr., v. r. (7022b

Ein junger Mann findet gutes Logis ohne Beköstig. Reitergasse 7, Th. 6. Sonntags zu bes.

Frauengasse 12, Hinterh. 1 T. ist e. Schlafst. a. Fr. od. Mädch. zu verm.

Anst. Logis vom 1. Dec. zu haben Mattenbuden 20, Hof, Thüre 13.

Junge Leute finden gutes Logis Katergasse 1a, 2 Treppen.

1 junger Mann find. gutes Logis Burgstraße 3, 2, b. Kräft, a. Fischm.

Anst. jg. Leute finden saub. Logis im heizb. Cabinet b. einer Wittwe Ritterg. 31, 2 Tr., Eg. Heveliuspl.

Junger Mann findet Logis Bootsmannsgasse 12, 1 Tr. v.

Anst. jg. Mann find. Logis. Zu erf. Vorst. Graben 6, Biergroßhandl. Das. w. Bayrischbierflaschen gek.

Baumgartscheg. 40, 1 f. v. gl. a. 1. D. ein anstd. jung. Mann gut. Logis.

1 ordentl. j. Mann find. Schlafst. Johannisg. 46, Eg. Petersilieng.

1 jg. Mann f. Logis i. Cab. m. sep. Eing. Poggenpfuhl 66, 2 Tr. r. v.

Ein anst. j. Mann findet gutes Logis Todtengasse 1a, 1, 1. Th.

☞ Ein junger Mann findet Logis Tischlergasse 32, 1 Trp.

Junge Leute finden gutes Logis Schneidemühle 1a, **Schulz.**

1-2 jg. Leute f. bill. Logis u. Bekst. im eign. heizb. Zim. Hirschg. 8, pt.

Junge Leute finden Logis mit Beköst. Groß Rammbau 18, 2 Tr.

Sammtg. 2, 1, Log. z. hb. i. hzb. Zim.

Ein jg. Mann od. Mädch. f. anstd. Schlafst. Langgarten 69, Th. 9, 2.

Junger Mann find. gutes Logis Langgarten 70, Hof, l. Th., r., p.

1 anst. jg. Mann find. gut. Logis mit a. oh. Beköstig. Schmiedeg. 25.

Junge Leute finden Logis mit Beköstigung Malergasse 1.

1 ordl. Mädch. m. Bett. find. b. einer Wwe. Logis Spendhausneug. 9, 2.

Junge Leute finden gutes Logis Karpfenseigen 17-18, 1 Treppe.

1 anst. j. Mann find. Logis m. oder ohne Beköst. Pferdetränke 11, 1.

Logis zu haben Häkerg. 13, 1, v.

Gutes Logis zu h. Paradiesg. 10.

Ein anst. jg. Mann findet Logis Pfefferstadt 44, Hof, parterre.

Junge Leute finden Logis mit Beköstigung Frauengasse 12, pt.

Junge Leute finden Logis mit Beköstigung Faulgraben 17, unt.

Junge Leute finden Logis Spendhausneugasse 4, 1 Tr., v. lks.

2 anst. Leute find. g. u. b. Logis i. Cb. Burggrafenstr. 10, 1 Tr., vorne.

Junge Leute finden gutes Logis Langgarten 12, Th. 1. b. Gröning.

Junge Leute finden gutes Logis Jakobsneugasse 13, 1 Tr., r.

Ein anst. Mädch. findet z. 1. Dec. gutes Logis Johannisg. 48, 1 T.

Ein anständ. junger Mann findet gutes Logis Böttchergasse 20, 1.

Logis mit Kost, wöch. 8,50 M in f. Vord.-Stbch. zu hb. Näthlerg. 9, 1.

Ord. junge Leute find. gut. Logis Fleischergasse 31, Hof, Thüre 5, r.

1—2 junge Leute finden im eigenen Zimmer **Logis mit Beköstigung,** pro Woche 8 M. **Schüsseldamm Nr. 16, part.**

1 jg. Mann od. Mdch. oh. B. f. Logis Johannisg. 12, 1, Eing. Priesterg.

Junger Mann findet anständ. Logis Tischlergasse 24-25, 2 rechts.

Junger Mann find. anständiges Logis Katergasse 15, 1 Treppe.

Logis im e. Z. mit g. B., p. W. 9 M, von sof. zu haben Lastadie 10, 2.

1—2 junge Leute find. in e. Cab. gutes Logis Am Stein 15, 3 T.

Handw. f. g. Logis b. e. Wwe., das. i. e. h. Cb. z. v. Gr. Oelmühleng. 11, 1.

Anständige junge Leute finden gutes Logis mit Beköstigung Fleischergasse 45, parterre.

Junge Leute finden anständiges Logis Kassubischer Markt 13, 3.

Eine junge Dame, welche Tags über im Geschäft ist, find. Wohn. in einem anstd. Hause, Nähe der Langgasse. Auf Wunsch a. Pens. Offerten unt. K 106 an die Expd.

2 anst. jg. Leute find. saub. Logis mit a. o. Bek. Hint. Adl. Brauh. 2a, pt., h.

Jg. Leute find. Logis mit auch ohne Beköstig. Burggrafenstraße 8, pt.

Junge Leute f. Logis i. e. Zimm. m. g. Bek. Büttelg. 6, 2, Selterfb.

Gut. Logis zu hb. Pfefferst. 44, 2.

Junge Leute find. g. Schlafstelle mit Kaffee Tischlergasse 16, part.

1 anst. Mitbew. mit Betten find. gute Wohnst. am Holzmarkt. Zu erfragen Krahnthor 67, unten.

Eine anst. Mitbewohnerin b. e. alt. Dame m. s. Johannisg. 63, 2 Tr.

Ordentl. Mitbewohnerin kann sich meld. Allmodeng. 6. Th. 5, pt.

Ordl. Frau o. Mädchen findet als Mitbewohnerin g. Aufnahme bei e. anständ. Wwe. zum 1. December Kleine Bäckergasse 8, 2 Tr. vorne.

Eine alte Frau kann sich als Mitbewohnerin melden Kneipab 18.

Pension

Gute Pension ist billig zu haben Weidengasse 32, 2 Tr. (6901b

Gute Pension mit eig. Zimmer ist zu haben Poggenpfuhl 92, im Keller. Dortselbst e. separ., 3 Tr., n. vorne geleg. Zimmer zu verm.

J. kath. Mädchen find. ang. Pens. f. 30 M b. e. Lehr.-W. Off. K 34 Exp.

In einer anst. jüdischen Familie ist eine gute **Pension** für ein junges Mädchen oder Schüler billig zu haben Fischmarkt 8, 2.

Ein anst. kathl. Mann findet gute Pension Sammtgasse 9, 2 Tr.

Eine achtbare junge Dame findet ☞ **gute Pension** ☜ Heilige Geistgasse 121, 3 Tr.

Div. Vermiethungen

Winterplatz 15

ist eine Comtoir-Gelegenheit, bestehend aus 2 Zimmern, zum 1. October d. Js. zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Tr. hoch. (708

Laden

Matzkauschegasse, z. Z. **Walter's** Schirmgeschäft, vom 1. 4. 99 ab zu vermiethen. Umbau beabsichtigt wie Nachbarladen. Näheres Langgasse 11, 1 Tr. (4022

Keller zu vermiethen Fraueng. 18. (6929b

Comtoir-Räume,

parterre und Hange-Etage, zu vermieth. Jopengasse 46. (6666b

In meinem noch im Rohbau befindlichen, modernen neuen Hause, Dirschau, Poststraße 3, in bester Geschäftslage, ist ein

Laden

passend für jedes Geschäft, per 1. April 1899 zu vermiethen. Offerten erbeten an **C. Royeck,** Dirschau, Schloßstraße 27. (7002b

Ein Comtoir zum 1. Octob. zu verm. Poggenpfuhl 22/23. (2870

Laden mit Wohnung,

zu jedem Geschäft geeignet, zu verm. Langgarten 11, pt. (7042b

1 kleiner Laden nebst Wohnung ist von sofort zu vermiethen Heilige Geistgasse 18.

Keller zum Bierverlag preiswerth zu vermiethen. Näheres Hundegasse 85, Restaurant.

Offene Stellen.

Männlich.

Wer Stelle sucht, verlange ans. „Allgemeine Vacanz-Liste" **W. Hirsch Verlag Mannheim.** (2780

Tüchtige Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. Preuss, Danz., Drehrg. 10 (5129

Als selbstständiger Leiter eines größeren Hotels wird baldigst

tüchtiger Fachmann

gesucht. Offerten unter **H 871** an die Expedition d. Blattes. (6924b

Kutscher

für Privatfuhrwerke sowie für die Droschke sucht ***L. Kuhl,*** Ketterhagergasse 11/12, Zeugnisse mitbringen. (6926b

Ein flotter

Expedient

mit guten Zeugnissen findet in meinem Delicatessen-, Colonialwaarengeschäft sofort Stellung. **Alfred Post,** (5596 **Jopengasse No. 14.**

Ein Schriftsetzer

findet dauernde Beschäftigung. Offerten mit Angabe d. Gehaltsanspr. u. K 77 an die Exp. (7061b

Hausd. a. Wochl. u. jüng. Hausd. z. Bedien. d. Gäste ges. 1. Damm 11.

Steinsetzer und Rammer stellt bei hohem Lohn ein F. Baase, Steinsetzmeister, Schidlitz Nr. 37.

Tüchtige Tischlergesellen

finden Beschäft. Fleischergasse 72.

Für ein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft wird ein tüchtiger

Commis

sofort gesucht. Off. unt. K 87 an die Exp. d. Blattes.

Gesucht

ein

solventes

Geschäft

zur Uebernahme der Vertretung **einer bedeutenden Fahrradfabrik** für **Danzig und Umgegend.** Bereits eingeführte Fahrradhändler bevorzugt. Weitgehende Unterstützung zugesichert. Off. sub **05605** an die Expedition dieses Blattes. (5605

Ein herrschaftl. verheirathet.

Kutscher,

der gute Zeugn. aufzuweisen hat, wird z. baldigen Eintritt gesucht **Papierfabrik Kl. Bölkau.**

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche einen tüchtigen und umsichtigen **jungen Mann** per sof. resp. 1. Dec. zu engag. Offerten unt. **K 98** an die Exp.

Ein Gärtner

findet einige Zeit Beschäftigung bei **Hinrichsen,** Abbeg-Gasse Nr. 1.

Unverheirath. Schmied

findet dauernde Beschäftigung im Fuhrgeschäft bei

Anton Kreft,

Steindamm 2.

Reisende bei hoher Provision u. festem Gehalt gesucht. Offert. (5359

Einen ordentl. Hausdiener bei gut. Gehalt sucht Kaffee-Special-Geschäft (5358

Zuschneider,

unbedingt perf. in Maß-Sachen findet dauernde Stellung bei **Franz Berendt,** Kohlenmarkt 6. (7045b Persönl. Vorst. von 12—2 Uhr.

Aelt. Buchhalter

für hiesiges **Fabrik-Comtoir** gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüch. u. Zeugniß-Abschriften sub **K 41** an die Exp. d. Bl. (7040b

Ein tüchtiger Canzlist

melde sich im Rechtsanwalts-Bureau Jopengasse 61.

Ein nüchterner Arbeiter

kann sich melden bei **J. S. Keiler Nachflgr.,** am Langgasser Thor.

In Czernian p. Schwintsch

wird zu sofort ein (5533

Pachtschmied oder Gutschmied

gesucht mit eigen Handwerkzeug.

Agent gesucht

für Ost- u. Westpreußen, Posen, auch Pommern, Mecklenburg und Brandenburg von größerer **mechanischer Baumwollweberei** zum regelmäßigen Besuch der Engros- und besseren Detail-Kundschaft. Die Districte wurden bisher zum Theil durch Reisende besucht. Gefl. Offerten unter 05502 an die Exp. dies. Bl. (5502

Die General-Agentur der „Iduna" für Westpreußen

sucht für ihre Volksversicherungs-Abtheilung mehrere gewandte

Acquisiteure

sowie

Inspectoren

mit festem Gehalt. Meldungen **Brodbänkengasse 10, 2 Treppen.** (5453

Mehrere

Nagelschmiedegesellen

können sofort eintreten. (6968b **A. Böhnert,** Nagelschmiedemstr., Bromberg, Cichorienstr. 13.

Hoteldiener, Hausdien., Kutscher, Knechte, Fütterer, Jungen sof. b. h. Lohn zahlr. g. 1. Damm 11. (6870b

F. Berlin u. Schlesw. such. Knechte u. Jungen [Reise fr.] 1. Damm 11. (6872b

Mehrere Hausdiener

finden am 1. December d. Js. Stellung im Stadtlazareth am Olivaerthor. (5519

Zwei Tischlergesellen mit Handwerkszeug können sich sofort melden **Holzmarkt 5,** im Laden.

Für eine Sterbecasse und Kinder-Versicherung

mit **Wochen-Prämien** werden überall

tüchtige Acquisiteure und Vertreter

bei hohen Bezügen **gesucht.** Bei guten Leistungen erfolgt feste Anstellung.

Gefl. Offerte mit Angabe früherer Thätigkeit und Aufgabe von Referenzen unter **F 991** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (4454

Dienerstellung

erhält jeder junge Mann i. Alter v. 14-30 Jahr. unentgeltl. nachgewiesen, wenn er e. Cursus in d. seit 1893 best. u. bereits Weltruf erl. **Dienerschule von G. Manthei in Berlin, Wilhelmstr. 141,** durchmacht. Gewissenh. Ausbildg. z. herrsch. Diener durch 2 fachtücht. Lehrer. — Prospect gratis. — Dienerlehrbuch z. Selbstunt. m. Illustr. z. Serviettenfalt. gegen Einsendung von 1,60 M. (5624

Ein tüchtiger jüngerer

Tapezier u. Decorateur

findet dauernd gute Stellung. **H. Fahsel, Stolp,** Möbelfabrik (5619 mit Dampfbetrieb.

2 tüchtige Barbiergehilfen find. bei hohem Salair dauernde Stellung. **Max Krumbügel,** Lauenburg i. Pom. (7065b

Ein Tischlergeselle find. Beschäft. Langfuhr, Kleinhammerweg 3.

1 Stellmachergeselle w. gesucht Weißmönchen-Kirchengasse 3.

Sichere

Existenz finden energische redegewandte Leute. (7058b **Menzenhauer & Co.,** Hundeg. 102.

Einen jüng. Canzlist sucht das Rechtsw.-Bur. Hundeg. 42. (7001b

Ein kräftiger Junge zum Raddrehen beim Seiler gesucht, am liebsten aus der Nähe von Mattenbuden. Zu melden Kohlenmarkt 20.

Laufbursche

kann sich melden **L. Cuttner, Langenmarkt 2, 1.**

Ein anständiger Laufbursche bei 5 M Wochl. kann sich meld. Gr. Wollweberg. 1. **Louis Conrad.**

Ein Arbeitsbursche, der b. Maler gewesen, gesucht Reitergasse 1.

Als

Dienerlehrling

Knabe von 14—16 Jahren (nicht aus Danzig oder Vorstädten) von sofort gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich 9—1 u. 4—6 Uhr **Langgasse 81, im Lotterie-Comtoir.** Vorkenntnisse nicht erforderlich. (5590 **Hauptmann a. D. Schmidt** Danzig.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat das

Barbiergeschäft

zu erlernen, kann **sofort** eintreten bei (6927b **Albert Telge,** Barbier u. Friseur, Rehden Wpr.

1 Bursche z. Bäckerei kann s. meld. **Th. Mierau,** Vorst. Grb. 7. (6982b

In meinem Comtoir ist eine

Lehrlingsstelle

zu besetzen. Selbstgeschriebene Bewerbungen sind zu richten an **Ludwig Tessmer,** Danzig. (5568

Knaben aus anständiger Familie von 14—16 Jahren find. nach auswärts gute Stellen

als Lehrlinge

in Bauschlossereien u. Werkzeugschlossereien. Kost, Logis, Wäsche, Kleidung u. Reise frei. Lehrzeit 3 Jahre. Meldungen **Heilige Geistgasse 64, 2 Tr.**

Für ein **Getreidegeschäft Lehrling** mit guter Schulbildung per sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerten u. K 42 an die Expd. d. Bl. (7049b

Ein Lehrling

für mein **Colonialwaaren-Geschäft** kann sofort sich melden **Th. Dick,** Steindamm 1.

1 Knabe, der Lust h. d. Schmiedehandwerk zu erlernen, kann sich melden Große Bäckergasse 10.

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche einen

Lehrling

gegen monatl. Vergütigung. **A. C. Stenzel,** Fischmarkt 34.

Lehrling

für d. Comtoir in einer größeren Stadt d. Provinz gesucht. Freie Station. Selbstgeschrb. Offerten unter **K 56** an die Exp. d. Blatt.

1 Lehrling f. Barbier- u. Fris.-G. sucht **W. Rommel,** Reiterg. 14.

Lehrling mit guter Handschrift gesucht **M. Broh,** Vorst. Grab. 50.

Weiblich.

Kinderfräulein, Stützen der Hausfrau, Stubenmädchen, Kinderpfleg., Jungf. bildet die **Fröbelschule, Berlin,** Wilhelmstraße 105, in 2—6 monatlichem Cursus aus. **Jede Schülerin** erhält durch die Schule Stellung. Auswärtigen billige Pension. Prospecte gratis. Herrschaften können ohne Vermittlungskosten jederzeit engagiren. (4458 Vorsteherin **Klara Krohmann.**

Stadtgebiet 94/95, 2 Tr., sof. ein ordl. Dienstmädchen ges. (7004b

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berl., Schlesw. u. and. Städte, f. Danz. zahlr. Köch. Stub.- n. Hausmädch. 1. Damm 11. (6868b

Mehrere Dienstmädchen

finden am 1. December d. Js. Stellung im Stadtlazareth am Olivaerthor. (5518

Für mein feines Fleisch- und Wurstwaarengeschäft suche zum 1. December eine (6988b

gewandte Verkäuferin.

B. Trzetziack, Altst. Graben 57.

Ein arbeitsames, sauber. Dienstmädchen zum 1. Decbr. melde sich Altst. Graben 108, 2. (6995b

Suche

für meine Wirthschaft auf dem Lande eine kath., poln. sprechende

Wirthin.

Dieselbe muß tüchtig u. umsichtig in der Wirthschaft, auch in der Restaurationswirthschaft erfahr. sein u. perfect kochenkönnen. Gefl. umg. Off. u. 05532 a. d. Exp. (5532

Zur Zubereitung des Mittagessens für die Unterofficiere wird von sofort eine

Kochfrau

gesucht. Offerten mit Angabe des Lohnsatzes sind zu richten an die **Küchen-Verwaltung des Trainbataillons Nr. 17 in Langfuhr.** (5479

Eine Cassirerin,

die gleichzeitig mit der Buchführung vertraut ist, sucht vom 1. December (5529 **A. Pfeiffer,** Fleischermeister, Marienwerder, Breitestraße 33.

Knopflocharbeiterin für Wäsche kann sich meld. Weidengasse 3, 2.

Eine tüchtige

Verkäuferin

für ein Galanteriewaaren-Geschäft in Zoppot gesucht. Offerten unter **P. U.** postlagernd Zoppot erbeten.

1 jung. ordtl. Mädchen mit Buch k. sich meld. Fischmarkt 13, 1 Tr.

Saub. Kochfrau empf. s. z. Aushilfe in d. Küche Mattenbud. 29, part. r.

Ein anständ. evang. Dienstmäd. zum 1. December gesucht. Offert. unter K 36 an die Exped. d. Bl.

Eine perfecte Köchin

gesucht. Gehalt 15—16 M monatl. Hundegasse 53, 1 Tr.

Wer möchte einem einz. Herrn (Kaufm.) bei hoh. Gehalt u. nur von außerh. die Wirthsch. führ.? Off. unter K 97 an die Exp. d. Bl.

Eine ordentl. Frau od. Mädchen für den Dienst gesucht. Langfuhr, Jäschkenthalerweg 26, Neubau.

Ordentl. Mädchen für Nachm. melde sich Sandgrube 52, 2 Tr.

1 ordentliches Mädchen

zum Austragen von Journalen wird Petersiliengasse 6, gesucht.

Eine Wäscherin für Monatswäsche kann sich melden Häkergasse 49, parterre.

Eine Aufwärterin für die Vormittagsstunden gesucht Langgasse 20, 3 Treppen.

Maschinennäht. a. einf. Damenh. m. s. Eimermacherh. 4, **Kühlich.**

Ein ordentliches, 14-17-jähriges

Aufwartemädchen

wird für den Vormittag sofort gesucht. (5570 **Münchow, Kaninchenberg 6.**

Mädchen von 15—16 Jahren zur Aufwartung verlangt **Menchau,** Brausendes Wasser Nr. 5.

Ein Fräulein

für die Kaffeeküche

findet per sofort oder später Stellung

Conditorei Zimmermann.

Langgasse 10.

Aufwärterin f. d. Morgenstunden gesucht Mattenbuden 9, 1 Treppe.

Suche Köchinnen, Haus-, Stuben- und Kindermädchen bei hoh. Lohn für bessere Häuser. **A. Jablonski,** Poggenpfuhl 7.

Tüchtige Taillenarbeiterinnen gesucht Gr. Gerbergasse 8, 2.

1 Wäschearbeiterin u. 1 Lehrling kann sich meld. Böttchergasse 8, 2.

Mädchen für d. Nachm. v. 11 Uhr ab melde sich Brodbänkeng. 11, 4.

Aufwartemädch. für Vormittags gesucht Breitgasse 117, 3 Trepp.

Stellengesuche

Männlich.

Ord. arbs. Hausd., Kutsch., Knechte Jung. empf. d. Comt. 1. Damm 11. (6871b

Energischer junger Mann, mit guter Schulbildung, sucht per 1. Februar oder 1. März 99 dauerndes Engagement. Gefl. Off. unter **K 54** an die Exp. erb.

1 tücht. Barbiergehilfe bittet um Stellung. Off. unt. K 33 an d. Exp.

Ein ordentl. Laufbursche sucht Stellung Fleischergasse Nr. 81.

Ein geprüfter Heizer und Schlosser bittet um Beschäftig. Jacobsneugasse Nr. 6a.

Tücht. Maler sucht Beschäftigung Weideng. 1c, 3 Tr., Hinterhs.

Weiblich.

Saubere Wäscherin bittet um Herrenwäsche zum Waschen. Off. unter **K 13** an die Exped. (6991b

Tücht. Mädch. vom Lande u. aus klein. Städten empf. sof. u. später das Bureau 1. Damm 11. (7032b

Eine junge Dame wünscht in einem bessern Haushalte die Küche zu erlernen u. gleichzeitig d. Hausfr. a. Stütze zu dien. Gefl. Off. unter K 31 an die Exp. d. Bl.

Eine Nähterin b. noch einige Tage in der W. um Besch. Nähtlerg. 9, 2.

Gebild. junges Mädchen sucht Stellung an der Casse. Off. unt. K 62 an die Exp. d. Bl.

1 Mädch. b. um St. für e. Std. od. z. Wasch. u. Reinm. Jungferng. 27.

Eine reinliche Frau bitt. um St. z. Waschen u. Reinmach. Kneipab 18.

1 jg. ord. Mädch. b. u. Stell. f. Vor- u. Nachm. Schneidemühl 1, 2 Tr.

Eine anst. Frau sucht e. Nachm.-Stelle Spendhausneug. 4, part.

Eine alleinst. Frau bittet u. eine Aufwartest. Schüsseldamm 25, H.

Eine saubere Waschfrau sucht Stellung Kumstgasse 22, Hof, Th. 9.

Ein anständ. ehrlich. Mädchen v. 16 J. bittet um eine Lehrlingsstelle im Bäcker- od. Wurstgesch. Zu erfrag. Dienergasse 12, 1 Tr.

☞ Ord. Frau bittet um Wasch- u. Reinmachst. Lastadie 21, part.

1 jg. Mädch. bitt. u. e. fest. Dienst. Zu erfr. Brabank 12, Hof, Th. 5.

Empfehle

tücht. Mädchen v. außerhalb mit vorzügl. Zeugn. v. gleich u. später. **Franziska Laudien,** Gesindeverm., Langf., Brunshöferw. 45, p.

Eine saubere Plätterin bittet um Beschäftignng außer dem Hause. Off. unt. K 75 an die Exp. d. Bl.

E. Frau w. z. Wasch. u. Reinmach. Besch. Hint. Adl. Brauhaus 10, 1.

Wäscherin b. um Herrenwäsche z. Wasch. u. Plätt Schüsseldamm 9, p.

Wschfr. b. u. Stckw. Johannisg. 46 I 7063b

1 Landamme, ält., sehr zuverläss. Kindermädchen, ordtl. Mädch. als Köchn., St.-Mdch. u. Mdch. f. Alles empf. **M. Wodzack,** Breitgasse 41.

Ges. w. zu sof. od. spät. eine Brod- u. Kuchen-Niederlage. Vorort nicht ausgeschl. Off. u. K 105 an die Exp.

Anst. Mädch. (Näht.) w. als solche Beschäft. Schilfg. 7, Th. 3, **Predohl.**

1 anst. Mädchen bitt. um Stell. z. Wasch. Zu e. Jungferng. 1-2, Hof, 1.

Eine geübte Plätterin b. noch u. Beschäft. Näh. Kneipab 6, 1 Tr.

Kräftige Landamme

empf. **A. Jablonski,** Poggenpfuhl 7

Empfehle tücht. Hausmädchen und Köchinnen zu sofort u. später **A. Jablonski,** Poggenpfuhl 7.

Unterricht

Zither-Unterricht ertheilt gründlich **Otto Lutz,** Hausthor 2. (2864

Gründl. Clavierunterricht wird billig und gewissenhaft ertheilt Johannisgasse 11, 4 Tr.

Gründlicher Privat- und Nachhilfeunterricht wird erth. Offert. u. **K 30** a. d. Exped. d. Bl.

Um „rite" die **Doctorwürde** zu erlangen, erth. wissensch. gebild. Männern, gestützt a. Gesetz u. Erf. einschläg. Information u. **M. V. 84** Expedition der Nordd. Allgem. Ztg., Berlin SW. (5574m

☞ Violin-Unterricht ertheilt **Louis Herrmann,** Concertmeister, Hundegasse 89, 1. Etage.

Special-Offerte!

Hunderttausende dieser Cigarren auf Lager.

No. 35. 1000 Stück 26,— Mk. 100 Stück 2,60 Mk. 10 Stück —,26 Mk.

Couranteste Engros-Cigarre, Sumatra, lange gem. Blätter-Einlage, volle Arbeit, guter Brand und Geschmack.
Gewiss eine Leistung.

No. 93.

Ganz vorzügliche Restaurations-5 Pfennig-Cigarre,
Bockfaçon, Sumatra-, Domingo-, Java-, Sumatra- und Brasil-Schnitt.
Garantirt rein amerikanisch. Wirklich zu empfehlen.

	1000	Stück	Mark	34,—
Preis pro	100	„	„	3,40
	10	„	„	0,34

No. 99. 1000 Stück 34,50 Mk. 100 Stück 3,45 Mk. 10 Stück —,35 Mk.

Sumatra, gem. Einlage.
Concurrenzloses Fabrikat in dieser Arbeit, Qualität und Preis. **Probieren Sie, bitte!**

No. 131. 1000 Stück 37,50 Mk. 100 Stück 3,75 Mk. 10 Stück —,38 Mk.

Tadellos brennender Sumatra-Decker.
Umblatt und Einlage besteht nur aus gesunden, vorzüglich schmeckenden **Java-, Domingo-, Carmen-, Havanna-Seedleaf- und Brasil-Tabaken.**

No. 215.

Diese aus nur edlen rein überseeischen Tabaken hergestellte
milde Sumatra-Cigarre
zeichnet sich durch **prachtvollen aromatischen Geschmack** und **tadellosen Brand** aus und wird von jedem Raucher als **ganz hervorragend preiswerth** anerkannt,

	1000	Stück	Mark	50,—
Preis pro	100	„	„	5,—
	10	„	„	0,50.

No. 330.

Hansa, wunderschöner, tadelloser Sumatra-Decker von feiner Qualität. Umblatt und Einlagen, bestehen aus vorzüglich schmeckenden Sumatra-, Java- und Seedleaf-Tabaken, in 1/10-Cedern-Kisten, sehr elegante und chike Aufmachung. 1000 Stück 60,— Mk. 100 Stück 6,— Mk. 10 Stück 0,60 Mk.

No. 384. 1000 Stück 70,— Mk. 100 Stück 7,— Mk. 10 Stück 0,70 Mk.

Feinste Hamburger Handarbeit. Sumatra-, Seedleaf, Felix und Havanna. Fein, mild und doch Qualität. Schneeweisser Brand.

No. 523.

Referenzia, ff. Sumatra-Decke, Sumatra-, Felix- und Havanna-Einlage; ein Versuch führt jeden Raucher zu mir, und überzeugt sofort, dass diese Cigarre einer regulären 120 Mk. Cigarre gleicht. 1000 Stück 90,— Mk., 100 Stück 9,— Mk., 10 Stück 0,90 Mk.

Versand per Nachnahme.

1 Sortiment von obigen 8 Sorten à 10 Stück = 80 Stück = Mk. 4,02 mit Portoberechnung.
1 „ „ „ 8 „ à 50 „ = 400 „ = „ 20,10 portofrei.
1 „ „ „ 8 „ à 100 „ = 800 „ = „ 40,20 porto- und gebührenfrei.

Nicht Convenirendes nehme bereitwilligst zurück.

W. Wassmann, Cigarren-Engros- und Versand-Geschäft, Berlin SW., Charlottenstrasse 19.

Unterricht im Zitherspiel ertheilt gründlich Anfängern sowie Vorgeschrittenen **H. Reinhold, Hoboist**, Altstädt. Graben 80, 2 Trepp.

Beginn eines neuen **Putzcursus** an welchem noch einige Damen theilnehmen können **S. Engelhard**, Handarbeitslehrerin, ausgebild. auf der Hamburger Gewerbeschule. Heilige Geistgasse 92, 2.

Englischer Unterricht in den Abendstunden nach 6 Uhr wird gesucht. Off. mit Preisang. unt. **K 53** an die Exped. dies. Bl.

Gr. Clavier-Unterricht 8 St. 2 M. Offerten u. **K 95** an die Exped.

Welcher **Primaner** w. gen. s., e. j. Manne Nachhilfest. i. Geometrie u. Arithm. z. erth. Off. m. Pr. u. K35.

Gebildeter Herr sucht englischen Conversations-Unterricht. Off. mit Preisangabe unter **K 67** an die Expedition d. Blattes erbet.

Capitalien.

Darlehen schnell und discret an alle sich. Leute durch **C. Krause**, Berlin, Gitschinerstr. 38. (5462m

Ein Weinküfer wird als **Socius** gesucht. Capital 3000 M. erforderlich. (69326
Offerten unter **H 872** an die Expedition dieses Blattes.

12—13000 Mark werden zur 2. sicheren Stelle auf städtisches Grundstück **gesucht.** Offerten unter **H 939** an die Expedition dieses Blattes. (70036

1000 Mark Baugeld suche zur Fertigstellung meines im Umbau begriffenen Grundstücks, Rechtstadt gelegen, zur Sicherheit können dieselben eingetragen werden. Es verzinst sich dasselbe mit 9 1/2 %. Gefl. Off. u. **H 998** an die Exp. (70116

Mk. 10000 zur durchaus sicheren Hypothek auf ein im besten Bauzustande in der Hauptstraße gelegenes Geschäftsgrundstück gesucht. Off. vom Selbstdarleiher unt. **K 28** a. d. Exped. dies. Blatt. (70316

Auf ein neues, massiv erbautes Grundstück, w. 3300 M. Miethe b., w. hint. 29000 M. 1. St. 3000 M. zur 2. St. zuced. ges. Off. u. K39 a. d. Exp.

Wer leiht einem jungen Handw. u. Eigenth. auf goldsich. Wechsel 400—450 M. z. Ausbau s. Grundst. Off. unt. K55 an die Exped. d. Blatt.

600 Mark auf 4 Wochen gegen Sicherheit für ein gewinnbringend. Geschäft gesucht. Gewinnanth. und Zinsen. Offerten unter **K 51** an die Exp.

Suche **5000** M. zur 1. Stelle auf 5 %. Offerten unter **K 73** an die Expedition d. Blattes.

Stiller Theilhaber gesucht mit 10-15 000 M. f. gewinnbringd. Geschäft in Bromberg gegen 5 % Zinsen und 3 % Gewinnantheil = 800 resp. 1200 M. pro anno. Sicherheit 1 Hypothek. Gefl. Off. unter **M A 61** an die Ostdeutsche Presse, Bromberg. (5607

Zur 1. Stelle suche a. e. Landkrug mit 45 Morg. Land 4500—5000 M. zu 5 %. Offert. u. **K 91** an d. Exp.

Zur 2. Stelle hint. 75 000 M. suche 25 000 M. a. e. städt. Grundstück. Miethe 10500 M. Off. u. **K 85** erb.

Suche z. 1. Nov. auf e. ländl. Grdst. 10—12 000 M. vom Selbstdarl. Grundstcksw. 60 000 M. Off. u. **K 192**

600 Mark sucht ein solider Geschäftsmann gegen Wechsel und mehrfache Sicherheit auf 6 Monate unter annehmb. Zins. u. vortheilh. Rückzahl. Off. u. **K 92** an die Exped.

Sich. städt. Hypothek v. 23150 M. zu 4 1/2 % wird zu cediren gesucht. Off. unter **K 72** an die Exp. d. Bl.

9000 Mark, pupillarisch sicher, auf städtische oder ländliche Hypothek zu vergeben. Offerten unter **K 50** an die Exped. dies. Bl. erb. (5565

Suche 3000 M. zur sich. Hypoth. auf 2 1/2 Jahre. Off. unt. **K47** an die Exp.

Darlehne. Privatcapital von M. 100 aufwärts, schnellst. u. discret. Offert. unter **K 58** an die Exped. d. Bl. Rückporto. Solide Zins.

Suche 1500 M. auf sich. Hypothek. Offerten unter **K 52** an die Expd.

Ein Hausbesitzer sucht 4—500 M. auf ein Jahr von edeldenkenden Leuten. Off. u. **K 49** an die Exp.

Theilhaber-Gesuch. Zum 15. December spätestens zum 1. 1. 99 suche zwecks Umwandlung meines Geschäfts in ein Waarenhaus einen Theilhaber mit einer Einlage von **2500—3000 Mk.** Herren der Material- und Delicateß-Branche bevorzugt. Gefl. Off. erbitte unter **A. W. Nr. 1898** postlagernd Mewe Wpr. (5571

Verloren u. Gefunden

1 Armb. g., abzuh. Jungferng. 29, 1.

Verloren 1 Buch a. d. Nam. Martin Opitz von der Stadtbibliothek bis Hl. Leichn.-Hospital 15, 4. Thüre, geg. Belohnung Nr. 17 abzugeb.

1 karr. Taschentuch a. Sonntag v. Steppuhn bis Gr. Mulde verl. Geg. Bel. abzg. Gr. Mulde 952.

Ein Portemonnaie mit Inhalt gef. Abzuholen Karpfenseigen 3.

Gefund. a. Bußtage b. Conc. in der Marienkirch., Abds., e. w. gesticktes Taschent. Abzh. Hühnerberg 10b, 1

Ein Portemonnaie mit Inhalt am Sonnabend in Ohra gefund. Abzuh. Hundertmark 64. (70366

1 Kindermütze mit Pelz verlor. Abzugeb. Hirschgasse 13, 3, **Hein.**

Kleiner Kinderschuh, blau gefütt., verloren. Abzug. Sperlingsg. 5.

Ein schw. Hund hat sich eingef. Abzuh. Gr. Bergg. 18, Ld. (70126

Von Café Weichbrodt, Halbe Allee bis nach d. St. Joh.-Kirchhof ein Knabenkoller verl. Abzug. gegen Belohn. Am brauf. Wasser 2, 1.

Regenschirm ist Mittwoch, den 16. d. Mts., in meinem Wartezimmer stehen geblieben. **Dr. Seyffert.**

Gefunden ein Winter-Jaquet mit Inhalt. Abzuholen vom Zimmerlehrling **W. Wessel**, Petersh. h. d. Kirche 8.

Ein Gebiß ist gefunden worden. Abzuholen Drehergasse 19.

1 Regenschirm mit weißer Krücke ist Mittwoch, den 16., im Stadttheater, Parquett rechts, in der Garderobe vertauscht oder aus Versehen mitgenommen worden. Abzugeben **Schwarzes Meer, Große Berggasse Nr. 16, 1 Treppe.**

Sonnab. vor 14 Tg. ist in d. Markthalle, St. 58, ein Carton steh. gebl. Abz. Nchm. G. Oelmühlg. 4. (69446

Vermischte Anzeigen

Von der Reise zurückgekehrt. Dr. Boenheim, Ohra. (5567

Ich habe mich in **Schönbaum** niedergelassen. (5600 **E. Stern, prakt. Thierarzt.**

Mein Atelier für künstliche Zähne, Plomben rc. befindet sich jetzt **Holzmarkt 23. Zander,** Dentist. (3591

Künstl. Zähne Plomben 4559 schmerzloses Zahnziehen **Conrad Steinberg** american dentist. **Holzmarkt 16, 2. Etg.**

Ein Beamt., 28 J., ev., in f. Geh. w. d. Bekanntsch. e. jg. Dame mit etwas Vermög., zwecks Heirath. Photogr. erw. Nur ernstgemeinte Off. u. **K 84** an die Exped. d. Bl.

Eine Wittwe od. Mädchen im Alter von 55-65 Jahren, aus dem Bürgerstande, ohne Anhang, welch. sich das Leben im Alter angenehm und sorgenlos machen u. sich mit einem Mann gleichen Alters **verheirathen** möchte, wird gebeten, da selbiger eine gemüthliche Häuslichkeit gründen will, ihre Adresse unt. **K 69** an die Exp. d. Bl. einzureich. Kl. Vermögen erwünscht. Nur reelle u. genaue Offert. w. berücksichtigt. Discretion Ehrensache.

Wittwer, 38 J., 3 Kinder, 6000 M. Eink., 15000 M. Vermögen, sucht gebild. Dame als Lebensgefährtin. Bed.: hübsche Erscheinung, musik., häusl., heiter. Offert. mit Bild rc. unt. **Glück 38 postlagernd Bromberg erbet.**

Wittwer, ev., Geschäftsm., 40 J., Hausbesitzer, kinderl., w. sich mit einem jungen, hübschen, kräftigen wirthsch. Mädchen zu verheir. Verm. nicht erforderlich. Ders. wäre nicht abgeneigt, e. Besitz. zu übern. Geld gen. Photogr. erbet. Discr. Ehrens. Anonym Papierk. Off. b. z. 26 Nov. u. **K37** an die Exp.

Vertheidigung, schriftliche, in Strafsachen, Klagen, Testamente, Verträge Gnadengesuche, Schreiben und Eingaben an alle hohen Landes. und Civil-Behörden rc., fertigt billigst und correct **R. Klein,** fr. älterer Rechtsanwalts-Bureauvorsteher in Danzig, **Schmiedegasse No. 9 I.** Sonntags bis 3 Uhr. 2 comfortable gesonderte Bureau-Räume,

Drei junge, gebildete, lebenslustige Damen von gutem Aeußern, such. behufs spät. Verheir. die Bekantschaft 3 g. sit. Herren. Off. mögl. m. Phot. u. **K 74** Männertreu, Königin der Nacht, brennende Liebe an die Expedition dieses Blattes erb.

Kl. Beamt. mit 1030 M. Geh., kath., dem es Damenbekanntsch. mang., wünscht sich zu verh. Dam. m. etw. Verm. mög. Offert. unt. **K 83** an die Exp. d. Bl. einr. Photogr. erb.

Hilfe und Rath in allen Processen (auch in Ehe-, Erb- u. Alimentationssachen) durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser**, Heilige Geistgasse 33.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13,** parterre, Ecke Priestergasse.

Rundgesänge, Fest-Zeitungen rc. werden verfaßt **Burgstraße 7, 1 Treppe.**

Ein Pflegekind wird ges. Drehergasse 23, 2, lks.

Saub. Kreuzstich-Stick., Strick. u. Häkelarb. w. angef. Vrst. Grb. 20, 2.

Es k. noch einig. Hrn. am Privatmittagstisch theiln. 1. Damm 2, 2.

Junge Leute erhalten **kräftigen reichlichen Mittagstisch** Baumgartschegasse Nr. 44, part.

1 Frau a. Eimermacherh. w. e. Kind in Pflege zu n. N. Johannisg. 46, 1.

Noten werd. sauber geschrieben Breitgasse 84, H., 2 Tr. l.

Mitspieler zum 1/4 Lotterie-Loos, 1 Cl. gewünscht Langenmarkt 23, 2.

Vieh-Scheeren werden geschliffen u. rep. Frauengasse 31.

Eine anständ. jg. Frau empfiehlt sich den geehrten Herrschaften b. Festlichkeiten zu frdl. Bedienung. Offert. unter **K 38** an die Exped.

Diejen. w. Geld od. Mobilien rc. z. B. 1 gold. werthv. Uhrkette, w. e. Andenk. a. m. leid. verst. Ehefrau ist, von Frau **Adler** geb. **Schmidt** Jopengasse 56 wohnh., erhalt., in Verwahr. od. gek. hab., werd. um werth. Adresse gebet. Offert. an **Herm. Adler, Frankfurt a. Oder.**

Damen, die in Zurückgezogenheit leben wollen, finden billige Pension bei der Bezirkshebamme **Cäcilie Fischer**, Töpfergasse 20, part.

Maria Lielbrecht ist mit dem heutigen Tage, den 19. Nov., 25 Jahre bei mir im Dienst. Während ihrer Dienstzeit hat sie sich durch Fleiß und Treue meine volle Zufriedenheit erworben, was ich hierdurch anerkenne.
Danzig, den 19. November 1898.
C. Herbst, Molkereibesitzer.

Schnellsohlerei und Reparatur-Anstalt Jopengasse 61 führt Reparaturen an Fußzeug jeder Art schnell, billigst und **unter Garantie** aus. (66226

Fracks und (70176 **Frack-Anzüge** werden verliehen **Breitgasse 20.**

Elegante Fracks und (68746 **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**



Jeden Donnerstag, Vormittag 9 Uhr, werden **Hunde, Katzen, Vögel** rc. in unserem Hundehause, Altschottland 92/93, unentgeltlich mit Kohlensäure schmerzlos getödtet. (4473
Der Vorstand des Danziger Thierschutz-Vereins.

1 Schneiderin, welche gut, sauber u. billig arbeit., empf. sich in u. auß. dem Haus., a. üb. Ld. Schüsseld. 23.

Claviere w. gut gestimmt Große Mühleng. 5, pt., r., **R. Gregor.**

80 gut gemästete Gänse verkaufe in der Zeit vom 20. bis 28. November. Gebe selbige auch in Posten von 40 ab. (5599 **J. Krocker,** Gurken per Simonsdorf i./Pr.

Kinderwagen in größter Auswahl, nur bestes Fabrikat, empfiehlt zu billigsten Preisen (70576 **G. Neumann,** Korbwaaren-Geschäft, Gr. Krämerg. neb. d. Rathhause.

ff Gänseschmalz, a Pfund 80 ₰ Rathskellerküche, **Max Rohmer.**

Altes Fußzeug, gut reparirt, von 1 M. an, Kinderhackenschuhe von 50 ₰ an, etwas fehlerhafte warme Kinderfilzschuhe mit Ledersohle von 25 ₰ an, **Kinder-Pantoffeln** 10 ₰, **Mädchen-Gummischuhe** 75 ₰, sowie anderes Fußzeug in Filz und Leder billig zu verkaufen **Jopengasse 6.** (4706

Kastanienseife 20 ₰ Hausthor 2. (3085

Tabakspfeifen, Shagpfeifen, Tabaksdosen, Tabaks- und Cigarrenkasten, Cigarrentaschen, Cigarrenspitzen in großer Auswahl zu billigst festen Preisen empfiehlt ***Felix Gepp***, Brodbänkengasse 49, vis-à-vis der Großen Krämergasse. (65416

Näthlergasse Nr. 7 Zwitzer Tafelglas-Fabrik Hauptsächlich bisheriger Absatz ist Berlin, Stettin, Bromberg. Das Scheibenglas ist weißer, concurrirt mit dem schlesischen und ist billiger, als selbst schlechtere Fabrikate anderer Fabriken. **Bau-Unternehmer, Glasermeister, Treibhäuser,** en gros, en detail, in Kisten, Bunden, einzelnen Tafeln verkauft ab Lager **Franz Feichtmeyer,** Näthlergasse 7. Fensterscheiben, Bilder werden eingesetzt Näthlergasse 7.

Von der Kaiserreise.

Das Kaiserpaar in Beirut.

-m. Beirut, 5. November.

Die glühende Hitze und die unerhörten Anstrengungen, denen das Kaiserpaar in Jerusalem ausgesetzt war, haben zu einer vollständigen Aenderung der Reisedispositionen Anlaß gegeben. Gestern bereits haben die Majestäten daher der „hochgebauten Stadt“ Lebewohl gesagt und sich mittels Extrazuges nach Jaffa begeben, von wo Abends die Weiterreise nach Beirut erfolgte. Das bei stürmischem Wetter so sehr gefürchtete und in der That gefährliche Einschiffen vollzog sich ohne Schwierigkeit, und so dampfte denn das stattliche Geschwader bei hellem Mondschein und spiegelglatter See stolz gen Norden. Während der Fahrt blieb die syrische Küste immer in Sicht. Der Cours führte vorüber an Haifa, wo der Kaiser zuerst den Boden des heiligen Landes betreten hatte, später an Tyrus und Sidon. Gegen 8 Uhr heute früh erschien die kaiserliche Flottille auf der Höhe von Beirut und näherte sich in rascher Fahrt dem Hafen. Die hier ankernden Kriegsschiffe und Passagierdampfer hatten prächtigen Galaflaggenschmuck angelegt, und als die „Hohenzollern“ in den Hafen einbog, dröhnte donnernder Salut über das weite im Sonnenschein glitzernde Meer, von den Bergen des Libanon hallte es Antwort, und in den Donner der Geschütze mischte sich der tausendstimmige Begrüßungsruf der Bevölkerung, die von einer strengen Polizei und Gendarmerie in respectvoller Entfernung gehalten wurde. Diese sonst hierzulande unbekannten strengen Absperrungsmaßregeln haben ihren Grund in der nervösen Ueberreizung, in die die türkischen Behörden und Beamten durch den Besuch des Kaiserpaares gerathen sind. Dabei zeitigt ihr Bemühen, alle irgendwie verdächtige Personen fernzuhalten, allerhand tragikomische Zwischenfälle, deren einem auch ich mit einem anderen Herrn unserer Gesellschaft zum Opfer fiel. „Verdächtig“ ist den hiesigen Beamten jetzt alles, was italienisch heißt. Weiß der Himmel, weshalb die Leute, als wir aus dem Boot ans Land stiegen, in uns Italiener witterten, uns die Pässe abnahmen und ohne jede Erklärung einschließen wollten. Natürlich protestirten wir sehr energisch und machten den Herren klar, daß Berlin nicht in Italien liege, wiesen auf das Visum des türkischen Consulats hin und auf unser Teskere (Passirschein von der türkischen Regierung). Nach einigem verlegenen Achselzucken und kurzer Berathung untereinander, die wohl der Meinung Ausdruck gab, daß ihre Hoffnung auf einen Bakschisch trügerisch sei, überreichten uns die sonderbaren Gesellen unsere Pässe mit den in höflichstem, fast unterwürfigem Tone gesprochenen Worten: „Pardon, Messieurs, c' était une erreur, passez s'il vous plaît.“

Solche Zwischenfälle müssen komisch wirken, wenn man bedenkt, wie wenig die Türken Ordnung und Sicherheit selbst in diesen Tagen gewährleisten können. Zwei kleine Scenen sind in dieser Beziehung charakteristisch genug. Beim israelitischen Kirchhof, kaum hundert Meter vom Regierungspalast in Jaffa entfernt, ging in voriger Woche ein Muselman mit einem Packet Wäsche unter dem Arm ruhig seines Weges, als er von einem Beamten der Tabakregie angerufen wurde. Er überhörte den Zuruf, worauf er ohne Weiteres mit vier Revolverschüssen niedergeknallt wurde — der Beamte ging unbehelligt davon. Der zweite Fall ereignete sich im Paßbureau, wohin ein Dienstmädchen gekommen war, um ihr Teskere den Vorschriften zu unterwerfen. Sie hatte einen Koffer bei sich, der ihr unter den Augen der Beamten von einem Araber entrissen wurde, ohne daß Jemand Anstalten zur Verfolgung des Räubers traf; der Koffer war unwiederbringlich verloren; daß die Postbeamten die Marken von den Briefen und Karten ablösten und noch einmal verkauften, haben wir mehrfach beobachten können; eine Anzeige nützt nichts, die Beamten wollen vielfach auf diese Weise zu ihrem Gehalt kommen.

Für das Kaiserpaar war am Landungsplatz ein prächtiges rothseiden ausgeschlagenes Zelt errichtet, in welchem die Begrüßung erfolgte und die Vorstellungen stattfanden. Dann fuhren die Majestäten durch die reichgeschmückten Straßen der Stadt zum deutschen Consul, wo sie Quartier nahmen. Abends fand auch hier eine festliche Beleuchtung statt, die diejenige in Jerusalem bei weitem übertraf, wie auch die Ausschmückung unendlich reicher und schöner war.

Am Montag fuhr der Kaiser allein nach Damaskus; von dort soll der nächste Brief berichten.

Dem Berichte eines anderen Correspondenten entnehmen wir noch einige besonders bemerkenswerthe Einzelheiten und Episoden von dem Aufenthalt des Kaiserpaares in Jerusalem. So sagt er in einer Beschreibung der

Erlöserkirche

Folgendes:

Die neue Erlöserkirche steht auf dem alten Muristan, zu deutsch Spital, das Johanniterwerk, ein fast 140 Meter tiefes und ebenso breites Feld, das heute jedoch über und über mit Trümmern und Ruinen bedeckt ist, die häuserhoch die neue Kirche umgeben. Sie ist im französischen Uebergangsstil aus dem Anfang des zwölften Jahrhunderts erbaut, jedoch stark mit arabischen Elementen vermischt. Als Muster galt beim Bau die Kreuzfahrerkirche „Maria Latina major“, die an derselben Stelle gestanden und deren Nordportal mit in die neue Kirche eingebaut worden ist. Das Gotteshaus ist ein reiner Steinbau, zu dem Kalkstein aus Betlehem und anderen Orten der Umgebung Jerusalems verwendet worden ist. Der Thurm ist, wie schon mitgetheilt, von Kaiser Wilhelm II. entworfen. Das Innere der Kirche macht einen düsteren, gedrückten Eindruck, an den vielleicht die allzureich angebrachte arabische Ornamentik und die vorherrschend orangegelbe Farbe schuld ist. Das freie hochgewölbte Kirchenschiff, das wir bei den Kirchenbauten der Italiener mit Recht preisen und bewundern, ist unumgänglich nöthig, um einer Kirche den Stempel der Erhabenheit aufzudrücken. Bei der Erlöserkirche fehlt es. Trotz der Dreischiffigkeit und dem Vierjoch mit der sich darüber wölbenden Kuppel macht sie den Eindruck einer mittelmäßigen Moschee. Das arabische Element ist eben zu sehr in den Vordergrund gestellt worden. Nichts destoweniger giebt es sehr schöne Details in ihr in architektonischer und künstlerischer Beziehung. So die Kanzel und der Taufstein und die beiden Fensterwölbungen bei den Chornischen und ein Christuskopf aus Glasmosaik.

Wenig befriedigt ist er von der Akustik der Kirche: Als der Kaiser die Einweihungsurkunde verlas, wurden seine Worte vom Schall vollständig erstickt. Ich saß sechs Bänke von ihm entfernt und vermochte weder von seiner Rede, noch von der Predigt ein Wort zu verstehen. Die Akustik ist sehr schlecht und es müssen weitgehende Veränderungen getroffen werden, um sie zu bessern. Wie mir ging es den meisten Anderen und ich hörte überall Klagen laut werden. Nur das Schlußwort der kaiserlichen Rede, das er langsam, und mit Betonung eines jeden Wortes kräftiger, als die übrigen Sätze aussprach, wurde überall vernommen: „Friede sei auf Erden!“ Das drang in die Herzen der Zuhörer, wie ein markiges Prophetenwort ein. Jeder dachte an die ferne Heimath, aus der spärliche, nicht angenehme Nachrichten gekommen waren. An diesem Orte vom Kaiser ausgesprochen, klang es wie ein Gelöbniß, wie ein Schutz- und Trutzwort für das Deutsche Reich, das uns die Ruhe und den Frieden sichert, mögen unsere Nachbarn auch im wilden Streite entbrennen.

Ueber den vom Kaiser den deutschen Katholiken geschenkten Platz der „Dormition de la Sainte Vièrge“, auf dem nun eine Kirche errichtet werden soll, schreibt uns derselbe Correspondent:

Schon im 14. Jahrhundert besaßen die Franziskaner auf dem Zionsberg eine Kirche mit Kloster. Beides wurde ihnen aber in der Mitte des 15. Jahrhunderts von den Moslims wieder genommen, so war es auch den Augustinern ergangen, die hier zur Zeit der Kreuzzüge eine „Zionskirche“ mit Abtei ihr Eigen nannten. Die erste christliche Kirche stand zur Zeit der Kaiserin Helena bereits auf diesem heiligen Berge, sie führte den Namen Apostelkirche. Obwohl die Moslims gerade im Zionsberge ein besonderes Heiligthum sahen, an dem sie fanatisch hängen, hat das Christenthum immer mehr und mehr Besitz daselbst erringen können, und daß er früher ganz ansehnlich gewesen sein muß, beweisen die großen, klosterartigen Gebäudemassen, die sich auf dem Zionsberge befinden. Schon frühzeitig wurde hierher der Ort der Abendmahlseinsetzung, die Ausgießung des heiligen Geistes, die Fußwaschung und Mariä Tod verlegt, und im ersten Stock des großen Klostergebäudes zeigt man das Coenaculum, den angeblichen Abendmahlssaal, einen kahlen, hochgewölbten Raum mit Gebetnische, der wahrscheinlich ehemals eine christliche Kirche gewesen ist. In einem kleinen Nebengemache steht ein Sarkophag, von einem Tuche bedeckt. Es soll das Modell des Sarges Davids sein, das Original befindet sich angeblich in einem Kellerraume, zu dem den Christen der Zutritt nicht gestattet ist. Nicht fern vom Coenaculum nach der Stadt zu steht das armenische Zionsbergkloster. Eine Ruine in Wirklichkeit, in dessen Trümmer sich die Mönche so gut es ging eingenistet haben. Hierher verlegt die Tradition das Haus des Kaiphas, und unter dem Altar der kleinen Klosterkirche soll der Verschlußstein des heiligen Grabes liegen, in einer Art Sacristei das Gefängniß Jesu, im Hofe der Ort, wo Petrus den Herrn verleugnete; und giebt man ein gutes Trinkgeld, so wird einem sogar die Stelle gezeigt, auf welcher der Hahn saß, als er zum dritten Mal krähte.

Zu dem Besuche des Kaisers in der Anstalt Talitha Kumi, dem Waisenhause für armenische Mädchen, schreibt der Correspondent: Gegründet wurde die Anstalt von Kaiserswerth aus, und Schwester Charlotte, die Vorsteherin, leitet sie nun schon seit ihrem Bestehen. Die alte Dame weinte vor Erregung und Freude, als das Kaiserpaar zum Besuche des Hauses erschien, sie hatte schon den Kaiser Friedrich empfangen und ihn damals gebeten, dem Kronprinzen, den sie aus Berlin kannte, Grüße zu bringen. Und nun kam dieser selbst als Kaiser und schüttelte ihr herzhaft die Hand. „Na, Schwester Charlotte, wie geht's? Sie sehen ja prächtig aus.“ Sie konnte zuerst nicht sprechen, Thränen erstickten ihre Stimme, und auch die Kaiserin konnte ihre Rührung nicht verbergen. Nachdem Schwester Charlotte das Kaiserpaar im Hause herumgeführt, fragte sie, ob auch das Kaiserpaar, wie seiner Zeit Kaiser Friedrich, eine Tasse Kaffee, nach deutscher Art gekocht, nehmen wolle. „Freilich“, erwiderte der Kaiser, „und auch mit Kuchen, wie damals“. Es war nämlich an einem Sonntag, als Kaiser Friedrich Talitha Kumi besuchte und als mächtige Schüsseln mit Kuchen hereingetragen und auf die Tafel niedergesetzt wurden, an der der Kaiser inmitten der Kinderschaar Platz genommen hatte, nahm er ein großes Stück und sagte: „Artige Kinder kriegen am Sonntag Kuchen!“ Zwei kleine Mädchen, die ihm gegenübersaßen fingen laut an zu lachen. „Warum lacht Ihr denn?“ fragte der Kaiser. Sie wollten nicht mit der Sprache heraus. „Nun?“ „Du — Du — Du kannst doch — auch an Wochentagen Kuchen essen“. „So? — Warum denn?“ „Weil Du ein Prinz bist!“ — Die Anstalt hat jetzt 130 Zöglinge. 50 frühere Zöglinge sind als Lehrerinnen im Orient thätig, 23 wurden bisher Diakonissinnen, eine große Anzahl Dienstboten. Die Meisten aber werden brave, christliche Hausfrauen und lehren ihren Kindern alles, was sie in Talitha Kumi in sich aufgenommen haben. Die Kaiserswerther Schwestern besitzen noch ein neues, großartig angelegtes und vorzüglich geführtes Krankenhaus im Norden der Stadt, in dem 814 Patienten Unterkunft und Pflege finden können. Die Leute nennen es das preußische Diaconissenhaus und sprechen mit großem Respect von ihm und seinen Schwestern.

In der Omarmoschee, dem Felsendom, der sich über dem Felsen Moria wölbt, auf dem Abraham den Isaak opfern wollte, verweilte das Kaiserpaar besonders lange und ließ sich geduldig all' die Legenden, Sagen und Geschichten erzählen, die über ihre Heiligthümer existiren. Nur als der Imam versicherte, daß der heilige Fels frei über dem Abhang schwebe und daß er Mohamed folgen wollte, als er auf seinem geflügelten Rosse Burak gen Himmel ritt, da konnte sich der Kaiser eines ungläubigen Lächelns nicht erwehren.

Landwirthschaft.

Die Aufbewahrung des Getreides.

Ein Blick in die verschiedenen Speicher der Provinz belehrt uns, daß hier noch vieles zu verbessern ist.

Der Speicher soll möglichst isolirt stehen und, um die Einwirkung der Sonnenstrahlen für die Körner voll auszunützen, mit den Längsseiten nach Osten bez. Westen zeigen. Ferner ist eine etwas erhöht gelegene Terrainstelle wünschenswerth und gut, das Erdgeschoß durch eine Isolirschicht vor aufsteigender Feuchtigkeit zu schützen. Ein Anpflanzen von Bäumen um den Schüttboden ist nicht zu empfehlen, weil diese einerseits die Sonnenstrahlen und die frische Luft abhalten und andererseits leicht zu Brutstätten mancher thierischen Feinde werden. Um den Letzteren das Eindringen zu erschweren, thut man gut, die Außenwände alljährlich bis zu 1 m Höhe mit Theer anzustreichen.

Der Speicher soll im Durchnitt die Hälfte bis Zweidrittel der ganzen Ernte aufnehmen können; schüttet man das Korn etwa $^1/_2$ m hoch, so erhält man auf jeden qm Fläche 5 hl; mit Hinzurechnung der Gänge (etwa $^1/_4$ der Schüttfläche) läßt sich auf diese Weise die erforderliche Größe bestimmen.

Die Durchlüftung des Getreides geschieht durch Umschaufeln desselben und durch den den Schüttboden durchstreifenden Luftzug. Zu diesem Zwecke müssen in den einzelnen Stockwerken genügend Luken, die nicht zu hoch angebracht und zum Schutze gegen Vögel mit Drahtfenstern versehen sind, vorhanden sein. Bei gutem Wetter sind diese Luken stets offen zu halten, bei feuchtem Wetter und bei starker Hitze zu schließen, im letzteren Falle zu dem Zwecke, um die überdies beträchtlichen Schwindungsverluste nicht zu steigern.

Im Allgemeinen betragen dieselben circa:

im 1. Vierteljahr der Aufbewahrung	1,38 %
„ 2. „ „ „	0,90
„ 3. „ „ „	0,60
„ 4. „ „ „	0,30
Gesammtverlust in 1 Jahr	3,5 %

Bei Oelfrüchten kann derselbe bis zu 5% betragen. Der größte Feind des Landwirths auf dem Speicher ist der Kornwurm und anderes Ungeziefer, wie der Erbsenkäfer, Mäuse u. s. w. Im Mai kommen die in Dielenritzen, Balkensprüngen und anderen Verstecken überwinterten Weibchen des schwarzen Kornwurms (Calandra granaria) auf die Getreidehaufen, legen die Eier in die Getreidekörner, welche dann von der ausgekrochenen Made ausgefressen werden. Häufiges Umschaufeln, wobei man auf das eben überworfene Getreide feuchte Säcke legt, auf welche sich die Käfer aus den Getreidehaufen flüchten und ansammeln, von denen sie dann abgeschüttelt und vernichtet werden, ist im Frühjahre, wo wenig Getreide lagert, das wirksamste Bekämpfungsmittel. Erscheint im Juli die zweite Generation in massenhafter Zahl, dann ist die Sache schon schwieriger; man hilft sich dann mit Windfegen und Aussieben. Neuerdings ist ein Mittel empfohlen worden, welches darin besteht, daß man frisches duftendes Heu auf die Böden bringt, es sollen hierdurch die Käfer gründlich verscheucht werden. Man wird dabei daran erinnert, daß schon in früheren Zeiten allerhand stark riechende Pflanzen als Gegenmittel gegen den Kornwurm verwendet wurden. Stets muß man den Speicher vor dem Einbringen der Körner gründlich reinigen, alle Fugen und Ritzen in den Wänden und Fußböden sorgfältig verstreichen und die Wände mit einem, mit etwas Carbolsäure gemischten Kalküberzuge bedecken. — Der Verkehr auf dem Schüttboden wird einmal durch bequeme, nicht zu steil aufsteigende Treppen und zweitens durch geeignete Aufzugsvorrichtungen, die das Hinaufschaffen der Getreide-

massen übernehmen, wesentlich erleichtert und ist es unbegreiflich, daß von diesen zeitsparenden Zugvorrichtungen so wenig Gebrauch, selbst bei Neuanlagen, gemacht wird.

Stricke, Sackbänder, Besen, theure Sämereien usw., die man manchmal mitgehen heißt, bewahrt man am besten in einem durch Bretter abgegrenzten verschließbaren Raum auf.

Zur schnellen Orientirung der auf dem Boden lagernden Getreidemengen dienen kleine schwarz gestrichene Tafeln, die die Bestandzahl enthalten, in den betreffenden Haufen gesteckt und nach jeder Bestandsveränderung umgeschrieben werden; außerdem empfiehlt es sich, noch eine summarische Bestandtafel auf dem Boden anzuhängen, aus welcher zu jeder Zeit die gesammte lagernde Menge zu ersehen ist.

Locales.

* **Vortrag im Evangelischen Bund.** Am nächsten Dienstag wird im Apollosaal der erste der vom Evangelischen Bunde für diesen Winter geplanten Vorträge auswärtiger bekannter Redner stattfinden. Zu demselben ist der Pastor Licentiat Bräunlich aus Wetzdorf gewonnen worden. Herr Pastor Bräunlich hat sich besonders eingehend mit der böhmischen Frage beschäftigt, der heute wohl kein evangelischer Geist fremd gegenübersteht. Er wird hier zum Gegenstand seines Vortrags die Thatsache machen, daß sich immer mehr die Uebertritte zur evangelischen Kirche seitens der Katholiken häufen, daß besonders auch katholische Geistliche übertreten möchten, denen nur die materiellen Mittel fehlen, diesen Entschluß auszuführen. „Die sich mehrenden Uebertritte der Katholiken zu unserer Kirche und unsere evangelische Pflicht diesen gegenüber", ist das Thema des Vortrags, das gewiß seine Anziehungskraft auf die weitesten Schichten unserer Stadt nicht verfehlen wird. — Herr Licentiat Bräunlich, der am nächstfolgenden Tage in Elbing bei Gelegenheit der General-Versammlung des Evangelischen Bundes Westpreußen den Hauptvortrag hält, gilt als hervorragender Redner. Der evangelische Bund hat trotz der bedeutenden Kosten, die ihm aus diesem Vortrag erwachsen, auf die Erhebung eines Eintrittsgeldes verzichtet.

* **Moderne Decorationsmalerei.** Es ist erfreulich, daß mit dem Aufschwung der Bauthätigkeit, die unserem alten Danzig lustige und lichte Wohnungen schaffen will, auch die moderne Decorationsmalerei bei der Ausstattung der Innenräume ihren Einzug hält. Der moderne Stil hat sich bei uns im Osten noch wenig Geltung verschaffen können. Im vergangenen Winter wies ein vom Danziger Künstlerverein veranlaßter Vortrag des Directors Jessen vom Berliner Kunstgewerbemuseum auf diesen Mangel hin und hob anregend die Vorzüge des neuen Stils im Berliner Kunstgewerbe hervor. Vereinzelt, wie im Festsaal der Concordia und in der Marienkapelle (ausgemalt von Adolf Männchen) hat sich die moderne Decorationsmalerei schon trefflich eingeführt. In weiterem Umfange haben jetzt die Brüder Gustav und Albert Männchen aus Berlin Gelegenheit gehabt, die Wohnräume und Erker des Freymann'schen Villencomplexes mit geschmackvollen und eigenartigen Malereien auszustatten. Es ist eine Freude zu sehen, wie Architekt, Maler und Kunsttischler zusammen gewirkt haben, um etwas Ansprechendes und Farbenharmonisches zu schaffen. Man kann hier beobachten, wie viel gerade die malerische Decoration dazu beiträgt, das Interesse des Bewohners durch Farbenfreudigkeit und originelle Compositionen überall zu fesseln. Gleich beim Eintritt fällt die Marmortafelbekleidung der Wände (Imitation) mit den figurenreichen Deckengemälden des Vestibüls angenehm ins Auge. In wirkungsvollem Gegensatz stehen dazu die in sattem Rothbraun gehaltenen Thüren und Treppenhäuser; auch die naturalistische Ornamentmalerei der Wände und die farbigen Verglasungen der Fenster und Thüren sind auf einen einheitlichen Zusammenklang gestimmt. Die zarte Harmonie der Farben fällt besonders in den Wohnräumen mit ihren abwechselungsreichen Deckmalereien reizvoll ins Auge; moderne in gleichem Stil und Farbenton gehaltene Tapeten ergänzen und erhöhen die Wirkung. Sämmtliche Entwürfe, von den einfachen und oft humoristischen Malereien in Küchen und Baderäumen bis zu der reichen Ornamentirung und Ausstattung der Speisezimmer und Salons sind aus der freischaffenden Phantasie der Künstler entsprungen und halten sich von allem Hergebrachten und Schablonenhaften, wie von jeder Entlehnung neuerer Motive fern. Insofern mag eine solche künstlerische Wohnungsausstattung als nachahmenswerthes Muster für unsere künftigen Villenbauten gelten.

* **Zauberkünstler Schradieck.** Der auch hier bekannte und beliebte Zauberkünstler Schradieck, über dessen in Eydtkuhnen erfolgten Unfall wir seiner Zeit berichtet haben, ist soweit wieder hergestellt, daß er in den nächsten Wochen zum ersten Male in Königsberg wieder wird gastiren können.

* **Unfall-Schiedsgericht.** In der heutigen unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessors von Heyking stattgehabten Sitzung des Schiedsgerichts für die Section IV. der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft, welche durch Herrn Zimmermeister Herzog vertreten war, standen 12 Berufungsklagen zur Verhandlung, von denen 7 als unbegründet zurückgewiesen wurden. In 5 Fällen wurde Beweiserhebung beschlossen.

* **Vacanzen im Bezirk des 17. Armee-Corps.** 1. Januar 1899 Danzig, Artillerie-Depot, Hilfsschreiber, 75 Mk. monatlich. — Für einen schwer erkrankten Chaussee-Aufseher wird von sogleich auf die Dauer von ca. 6 Monaten eine Vertretung gesucht vom Kreis-Ausschuß des Kreises Danziger Niederung, 76,50 Mk. monatliche Remuneration. — Sofort Culm, Magistrat, 4 Nachtwächter und Kämmerei-Arbeiter, Gehalt je 540 Mk. — Sofort Rummelsburg (Pomm.) Magistrat, Polizeisergeant, 900 Mk. Gehalt, 100 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und freie Uniform. — Strasburg, Magistrat, Schlachthaus-Inspector, Gehalt 1600 Mk., alle 3 Jahre steigend um 150 Mk. bis 2500 Mk., nebst freier Wohnung. — Strasburg, Magistrat, Hallenmeister, Gehalt 800 Mk. und freie Wohnung. — Strasburg, Magistrat, Maschinist, 900 Mark Gehalt. — Sogleich Schwetz, Magistrat, Nachtwächter, Gehalt 360 Mk. jährlich ohne Nebeneinnahmen. — Sogleich Tempelburg bei Danzig, Provinzial-Zwangserziehungs-Anstalt, Aufseher und Schreiber, Gehalt jährlich 1000 Mk. und freie Station und Dienstkleidung.

Provinz.

∞ **Neuenburg,** 17. Nov. Das Gerücht, nach welchem der seit Sonnabend verschwundene Fährarbeiter Joseph Borzekowski nicht eines natürlichen Todes gestorben ist, scheint sich leider zu bestätigen. B. sollte von dem diesseitigen Steindamm fünf bei dem Bagger beschäftigte Arbeiter übersetzen, was er allein wohl nicht hat thun wollen. Es mag nun zu Streitigkeiten gekommen sein, die mit einer blutigen Schlägerei endigten, in deren Verlauf er wohl todtgeschlagen und in die Weichsel geworfen ist. Man hat an der Stelle noch Blutspuren, Streichhölzer und einige Hosenknöpfe gefunden. Auf dem Groß Nebrauer Steindamm soll eine Frau den Streit und die Schlägerei gehört und mehrmals den Ruf vernommen haben: „Schlagt mich doch nicht todt!" Die Frau hat sich dann in den Weiden verborgen, um alles zu hören, hat aber unter den Umständen darauf verzichtet, die Fahrt anzutreten. Sie soll von dem ausgestandenen Schrecken erkrankt sein. Gestern haben bereits in der Angelegenheit Vernehmungen stattgefunden.

Aus der Geschäftswelt.

Vernichtet die Raupennester durch Verbrennen! Hierzu bedient man sich einer Raupenfackel! Dieselbe ermöglicht in der einfachsten und raschesten Weise das Verbrennen der Raupen und insbesondere der Raupennester, ohne — bei richtiger Anwendung — dem Baume im geringsten zu schaden. Die Raupenfackel wird mit Petroleum oder Spiritus gefüllt, auf eine Stange gesteckt und ist mit derselben bedeutend leichter und bequemer zwischen den Aesten und Zweigen durchzukommen, als mit den früher gebräuchlichen Apparaten. Besonders soll hiermit noch darauf hingewiesen werden, daß dem Verbrennen der Raupennester am Baume selbst vermittelst der Raupenfackel der Vorzug zu geben ist, als man dadurch volle Gewähr hat, daß die Nester sammt ihrem Inhalte auch wirklich vertilgt werden, während man beim Herunterschneiden der Nester noch lange nicht die Gewißheit besitzt, ob die damit beauftragten Leute die heruntergeschnittenen Nester auch gründlich sammeln und verbrennen oder auf andere Art unschädlich machen. Ueberall da, wo Raupenfackeln zur Vernichtung der Raupennester zur Anwendung kommen, ist die Controle für die betreffenden Aufsichtsbehörden eine äußerst einfache und wird man mit der Zeit immer mehr einsehen lernen, daß die Vertilgung der Raupennester vermittels der Raupenfackel nicht nur die einfachste, sondern auch die rationellste Methode ist. Das Abbrennen der Raupennester kann jetzt und den Winter über geschehen. Raupenfackeln mit Asbestdocht sind à Mk. 2,25 per Stück bei Gustav Scherwitz, Saatgeschäft, Königsberg i. Pr., zu haben.

Das bekannte Wein-Engros-Haus **C. A. L. Krause,** Berlin, Taubenstraße 23, bringt neben den Liquidationsbeständen der wegen Todesfall aufgelösten Firma **Gf. C. v. Seydewitz**'schen Weinkellerei auch noch die seit Jahren in Deutschland lagernden Vorräthe des renommirten Bordeaux-Hauses **Besse Neveux Cabrol Jeune,** Bordeaux, zum Ausverkauf. Ein Versuch mit diesen Weinen ist sehr empfehlenswerth. (Siehe die heutige Bekanntmachung der Firma.)

Bereits in 8 Tagen findet die Ziehung der großen „Wohlfahrts-Lotterie" zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete statt. Es ist eine erfreuliche Thatsache, constatiren zu können, daß sich aus allen Schichten der Bevölkerung ein so großes Interesse für diese deutsch-nationale Sache bemerkbar gemacht hat, so daß mit dem noch vorhandenen kleinen Vorrath von Loosen schnell geräumt sein wird. — Die günstigen Chancen und großen Treffer von 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk. 2c. haben selbstverständlich auch dazu beigetragen, die „Wohlfahrts-Loose" zu einem beliebten Kaufartikel zu machen. Die Loose sind zum amtlichen Preise von Mk. 3,30 von dem General-Debit Lud. Müller & Co., Berlin zu beziehen, auch bei allen hiesigen Loosverkaufsstellen, so lange deren Vorrath noch reichen wird, zu haben.

Seidenstoffe- Schwarz, Weiss, Farbig, Glatt und Gemustert.

Stets aparte Neuheiten!

Seidenhaus Max Laufer, Danzig, Langgasse 37. (5421

Thermophor

Gefässe zum Warmhalten von Speisen und Flüssigkeiten.

Ohne Feuerung.

Gesund, gut und praktisch!
Unsere Vertreter für Frankfurt a. M., Ost- u. Westpreußen, Königreich Bayern, sind die Herren (5577

H. & W. Pataky, Patentanwälte, Berlin, Luisenstrasse 25.

Deutsche Thermophor-Gesellschaft m. b. H.
Berlin W, Friedrichstraße 187.



HOHENLOHE'SCHES HAFER-MEHL

einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch für kleine Kinder u. Magenleidende.
Niederlagen durch Plakate kenntlich. (5611m

WIEDEMANN'S PUTZEXTRACT

„Helios"

verleiht allen Metallen dauernden Hochglanz, greift dieselben **nicht** *an. Bestes Putzmittel der Welt. Zu haben in allen einschläg. Geschäften.*
5591) **Dose 10 Pfg.**

Chem. Fabrik Wiedemann Bromberg.

Umsonst versenden wir unsern illustr. Pracht-Catalog über Stahlwaaren, Waffen, Werkzeuge, optische Waaren, Pfeifen, Lederwaaren, Musikinstrumente, Gold- u. Silberwaaren, Uhren etc. etc.



8 Tage zur Probe versenden wir ein fein hohlgeschliffenes Rasirmesser in Etui, fertig zum Gebrauch für starken Bart; Nr. 3 zu Mk. 2.—. Dasselbe für weniger starken Bart, Nr. 10 zu Mk. 1.50. Ia. Streichriemen Mk. 1.60. **Versand** gegen Nachnahme. — Wenn nicht passend, Umtausch oder Betrag zurück. (2430

E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen 83.

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfiehlt zu billigen festen Preisen in großer Auswahl **Prima Solinger Stahlwaaren unter Garantie, als Taschenmesser, Scheeren, Tischmesser, Prima Alpaca-Bestecke, Nickel-Kaffee- und Theeservice, Tabeletten, Mandelreiben, Wasch- und Wringmaschinen, Wirthschaftswaagen, Vogelkäfige, Ofenvorsetzer, Gemüse- u. Gewürz-Etageren, Paneelbretter, Schirmständer, Trittleitern, Christbaumständer, Schlittschuhe, Kinderschlitten, Werkzeug und Laubsägekasten.** (5556

Louis Conrad,
Gr. Wollwebergasse Nr. 1, neben dem Zeughaus.

„Nützlich für Erwachsene!
Aerztliche Belehrungen über die Ehe. (5078
Rathgeber f. Eheleute u. Erwachs. versendet gegen M. 1,70 in Marken **J. Schoeppner,** Berlin W 57.

Ungarweine direct bezog. wie Süsser Ober-Ungarwein, Ruster Ausbruch etc. empfiehlt (5572m
E. Rüdiger,
Danzig, Poggenpfuhl 30.

Neusser Molkerei 70 ₰ 2. Damm 15 (1253

Gustav Hoffmann,
Konitz Westpr.,
Wurstfabrik mit Dampfbetrieb, empfiehlt (5029
Ia. Cervelatwurst u. Salami a Pfund 1,10 M.,
ff. Leberwurst a Pfd. 75 ₰,
Schinken, Speck ꝛc.
zu billigsten Preisen.
Preislisten gratis und franco.

Zum Todtenfeste
empfehle zum Schmuck der Gräber schönste Auswahl in (5569
!! Metallkränzen !!
fein lackirt, also nie rostend.
H. W. Spindler Nachflg.,
Hintergasse 17/18.

Für Eheleute.
Neueste hygienische Schutzmittel. Ill. Preisl. geg. Zehnpfennigmarke
Gustav Engel, Berlin O 27
Potsdamerstr. 131.
(5340

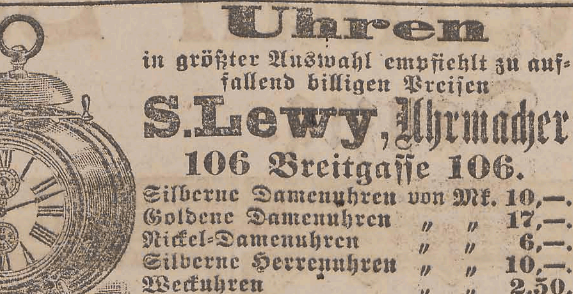
Geschlechts- behandelt brfl. disc. u. sich. Spec.-Arzt u. Hautleiden **Dr. Lehrich.** Berlin, A. d. Stadtbahn 24. (4899 Honorar 6 M. incl. Arznei per Nachnahme.

Kleine Mohnblumen Dtzd. 60 ₰ und 1,20 M., Marg. 40 ₰, spottbillig **Altst. Graben 12/13 im Bäckerladen.** (6952b

Herrenstief., Sohl. u. Absätze 2 M., Damensch. 1,35 M. b. **H. Fröschke,** Langgarten 27, Hof, Thüre 7.



Corset-Fabrik
Anna Goertz,
Gr. Scharmachergasse Nr. 7, neben der Reichsbank.
Special-Geschäft hygienischer Corsets,
Lager eigener, deutscher, Pariser und Wiener-Corsets vom einfachsten bis zu den elegantesten Genres.
Anfertigung nach Maass.
Cachirung ohne Polsterung.
Leibbinden u. Monatsverbände
in großer Auswahl. (5383
Anprobe - Zimmer.



Uhren

in größter Auswahl empfiehlt zu auffallend billigen Preisen
S. Lewy, Uhrmacher
106 Breitgasse 106.

Silberne Damenuhren	von Mk.	10,—.
Goldene Damenuhren	" "	17,—.
Nickel-Damenuhren	" "	6,—.
Silberne Herrenuhren	" "	10,—.
Weckuhren	" "	2,50.

1 Uhr reinigen M. 1, eine Feder M. 1, ein Glas 10 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰. — Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie. (5562

Der schönste Schmuck für den **Weihnachtsbaum** ist ein reichhaltiges Sortiment **Glas-Christbaumschmuck,** bestehend aus 300 Stück prachtvollen, farbigen Glassachen, als Früchte, Vögel, Kugeln, Glocken, Reflexe, Baumspitze, reizende übersponnene Neuheiten, Lichthalter, Eiszapfen, Phantasiesachen ꝛc. zum enorm billigen Preis von **5 Mark** franco gegen Nachnahme. — Ein Sortiment größere Sachen, 200 Stück, zum selben Preis. Ferner Sortimente in allen Preislagen. — Für Wiederverkäufer und Händler größte Auswahl. (5560

Kilian Müller Ph. Sohn, Lauscha, Thür.

Zur Weiterempfehlung füge einen 16 cm langen Wachsengel in weißem Pelzkleidchen mit beweglichen Glasflügeln in feinster Ausführung, sowie ein Packet Confecthalter gratis bei.
Für die Güte meiner Sortimente spricht die Thatsache, daß in vergangener Saison an einem Tage 72 Anerkennungsschreiben und Nachbestellungen eingingen.

→ 65. Auflage. ←,
Die Selbsthilfe.
Rathgeber für alle jene, die an den üblen Folgen früh zeitiger Verirrungen leiden. Nützlich auch für jeden, der an Angstgefühl, Mattigkeit, Nervenschwäche und Verdauungsstörungen leidet; seiner reichhaltigen Belehrung verdanken jährlich viele Tausende ihre volle Wiederherstellung. Preis 1 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen von „Homöopathische Ordinations-Anstalt", WIEN, Giselastrasse 6.
(1959



(4708

Der wirksamste Schutz gegen „Kalte Füsse" sind Strümpfe aus Holstein. Eiderwollgarn Dies vorzügl., **nicht einlaufende Strickgarn** liefert auch an Private p. Pfd. v. Mk. 2.— an unt. Nachnahme die Wollgarn-Spinnerei Heinr. Köster, Rendsburg. Muster stehen franco zu Dienst. (5279

Allseitig bewährt hab sich **Noelle's drehbare Gummi-Absätze;** sie verhüten durch **centrale Befestigung** Erschütterungen des Körpers, bewahren vor vorzeitiger Ermüdung und sind daher Gesunden und Kranken eine große Annehmlichkeit und für Nerven- und Unterleibsleidende geradezu unentbehrl. Aerztlich vielfach empfohlen, Zahreiche Zeugnisse und Prospecte zu Diensten. (3068
Alleinverkauf: Carl Bindel.

Concert - Zugharmonikas,



sowie alle anderen Musikinstrumente versendet direct ab Fabrik **unter Garantie Gotthard Doerfel,** Klingenthal 47 Sa. Preisliste gratis und franco. (4162

15000 Pracht-Betten wurden vers., ein Beweis, wie beliebt meine neuen Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen, reichl. mit weich. Bettfed. gef., zusamm. $12^1/_2$ M., prachtv. Hotelbetten nur $17^1/_2$ M., Herrschaftsbetten, roth rosa Cöper, sehr empfehl., nur $22^1/_2$ M. Preisl. gratis. Nichtpass. zahle vollen Betrag retour. **A. Kirschberg, Leipzig,** Blücherstraße Nr. 12. (5941m

Für nur 5 Mark
gegen Nachnahme
liefern wir eine wirklich grossartig schön sortirte Musterkollection Cigarren. Nur Ia Marken zum 5, 6, 7, 8, 10, 15 u. 20 Pfg.-Verkauf.
Wirklicher reeller Wert ohne Porto 8 Mk. 30 Pf
Versandpreis 5 Mk. aber nur **1 mal** weil **zur Probe** und ein Jeder doch unbedingt nachbestellt.
Es sind zusammen 100 schöne auserwählte Muster in 12 verschiedenen sehr beliebten Sorten.
Jede Sorte für sich sortirt nebst Preisangabe.
Bei Nachbestellung gr. Posten 3 bis 6 Monate Ziel.
Wilh. Jeckel & Co,
Erstes Cigarren-Special-Versandt-Haus
in Duisburg a./Rh. (4) (3780
Agenten gesucht.

Specialbehandlung ohne Operation u. Berufsstörung
Beingeschwüre,
Krampfaderl., Salzfluß, Flecht., Lupus, Fisteln, Knoch.-u. Gelenkleiden, Hautkrankheiten ꝛc. Heilerfolg zweifellos. Auswärts briefl. Carl Müller's Heilanstalt. Prämiirt Berlin 1896, Berlin, Alexandrinenstr. 114/115, 1. (4523

Cafe-Special-Geschäft
(Tayler) Breitgasse 4. (Tayler)
(Cafe-Rösterei Java mit elektrischem Betrieb)
giebt von heute ab auf jedes Postcolli ($9^1/_2$ Pfd.) gebr. Cafe v. 80 Pf. bis 2,40 Mk.
10% Rabatt
franco jed. Bahnstation. (5266



Preislisten mit **700 Abbildungen** versendet franco gegen 30 ₰ (Briefm.) die Chirurgische Gummiwaaren u. Bandagenfabrik von **O. Müller & Co.,** Berlin S., Prinzenstr. 43. (4642

Heirath. 230 Damen m. gr. Verm. wünsch. Heirath Prospect ums. Journal Charlottenburg 2. (6428b

En gros. En detail.

Alexander van der See Nachf.,

Holzmarkt Nr. 18.

Mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

beginnt **Montag, den 21. November**
in allen Artikeln meines großen Waarenlagers und kommen in dieser Woche zum Verkauf:
Reinwollene und halbwollene Kleiderstoffe, Reste und einzelne Roben.
Ein großer Posten Tricotagen,
darunter: **Beinkleider mit Doppelfutter** für **1,50 Mark.**
Ein großer Posten Schürzen, die am Lager etwas unsauber geworden,
zu **25, 50** und **75 Pfennig.**
Ferner:
Flanell, Frisade, Piqué-Parchend, Wiener Cord, Hemdentuche, Renforcé, Tricottaillen, Flanell-Unterröcke u. Jupons, Taschentücher, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Kaffeedecken, Tisch- u. Bettdecken, Gardinen, Teppiche, Bettvorlagen
ebenfalls im Preise bedeutend ermäßigt.
Die Waaren sind in meinem Geschäftslocal übersichtlich ausgelegt und ist die Ansicht auch Nichtkäufern gerne gestattet. (5601

Alexander van der See Nachf.,

Holzmarkt Nr. 18.
Leinen, Manufactur, Mode- und Seiden-Waaren.
Wäsche-Fabrik. Bettfedern-Handlung.

Verkäufe

Meine seit Jahren gut bestehende (5221
Buch- und Papierhandlung
mit kleinem Lager ist anderer Unternehmungen wegen sofort zu verkaufen.
Herrm. Schulz,
Johannisburg.

Bäckerei und Conditorei, (6986b
im Vorort, flottes Geschäft, Familienverhältnisse halber sof. billig verkäuflich oder auch zu verpacht. Jed. kann sich erst einarbeiten. Off. u. **H 945** a. d. Exp.

Bierverlag billig abzugeben Hundegasse 102. (7037b

Harzer Canarienvögel
Prima-Sänger, (7055b
mit großer Auswahl auf kurze Zeit hier eingetroffen u. werden zu billigsten Preisen verkauft im Restaurant Punschke, Jopeng. 24.
F. Westkämper.

1 gut milchende Kuh zu verkaufen Eisenbahnhaltest. Neuschottland.

Kanarienhähne u. Weibch., echte Harzer, Roller u. Glockensänger billig zu haben Hühnergasse Nr. 1, Thüre 4.

Jg. Hühner, 5 echte Italiener, schwarz, u. 1 Hahn u. jg. Riesenkaninchen schw. u. graue z. Zucht, zu vrk. Langfuhr, Friedensstr. 20.

Einige ältere Pferde zu verkaufen in **Goschin** bei Straschin. (6893b

Zwei starke Schimmel-Wallache, 8 und 13 Jahre alt, zugfest, billig zu verkaufen. Offerten u. **02438** an die Exp. d. Bl. (2438

Ein echter, dunkelbr., 7 Monate alter Teckel ist zu verkaufen. Off. u. **K 40** an die Exp. d. Bl. (7035b

2 7 Wochen alte Ferkel **a 9 M.** zu verkauf. Ohra an d. Mottlau 43.1 Daselbst steht ein Eber z. Zucht.

Flug-Tauben verkauft **Nötzel,** St. Katharinen-Kirchensteig 14.

Ein junger Foxterrier zu verk. Schießstange 7, zwisch. 1-2 Uhr.

Harzer Kanarienhähne flotte tourenreiche Sänger, gr. Ausw. a Stück 3,50, 4 u. 4,50 M. zu verk. Schüsseldamm 17, 1, Eg. Bäckerl.

1 fast neuer Gehrockanzug, für Mittelfigur, billig zu verkauf. Schmiedeg. 26, 1. Löpki, Schndrm.

2 gut erh. Regenmäntel f. billig zu v. Kl. Hosennäherg. 3, 1 Tr.

1 gut erhaltenes Damen-Jaquet billig zu verk. Nonnenhof 11, pt.

Ein Winterpaletot und Jaquet zu verkaufen Heil. Geistgasse 78, 3.

Sehr gut erh. Winterüberzieher, Jaq., Hosen, Westen, Accordzith. zu verkaufen Altstädt. Graben 56.

Fast n. W.-Ueberz. f. jg. Mann v. 15-17 J. b. z. vrk. Sammtgasse 2, 1.

1 helles Damenjaq. für schl. Fig. billig zu verkauf. Schloßgasse 5.

Gut erhaltene Steueruniform, Mantel, Degen und Mützen wegen Todesfall billig zu verkaufen Holzgasse 11, 1 Treppe.

1 gut erhalt. Winterüberzieher zu verkauf. Vorst. Graben 56, pt.

Fischmarkt 8, 2, umständehalber billig zu verkaufen 1 fast neuer Gehpelz, 1 Reiserock, 1 Pelerinemantel, 1 fast neuer Regulator.

1 gut erhalt. Flügel für 15 M. zu verkauf. Näh. Hirschgasse 6, pt., r.

1 ³/₄ Geige billig zu verkaufen Paradiesgasse 3, Hof, Thüre 9.

2 alte ausgespielte Violinen mit Kasten zu verkaufen Schießstange Nr. 12, Hof.

Ein neuer Musik-**Automat** billig zu verkaufen. Off. u. **K 29** an die Exped. (7039b

Gute Violine sofort für **jeden Preis** zu verkaufen Junkergasse 8, 3. (10-12 U.) (7034b

1 gut erhaltenes Pianino (antike Bauart) umstndh. bill. z. verkaufen Häkerg. 41. Z. erfr. im Lad. (6903b

Polsterbettgestelle a 7 M., Kohlenkasten a 1,10 M., Kohlenlöffel a 20 ₰, Stacheldraht a 12 M. p. Ctr., wie Kochgeschirre f. b. abzug. **Hopfengasse 108.** (6755b

Neue Plüschgarn. billig zu verk. Poggenpfuhl 13, 2 Tr. (6884b

Ein mahag. Ausziehtisch für 18 Personen, ein mahagoni Buffet, ein großer, gußeiserner Kleiderhalter und ein Regulator sind zu verkaufen **Hundegasse Nr. 63.** (6984b

1 ei. zgb. Kinderbettgst. n. Ausschl. u. Gd. f. 6 M. z. v. Erichsg 5, 1 l. (7010b

Hirschgasse 6a, 2 Tr. l., zu verk. Bettgestell, l. Stiefel, f. gr. Fuß, Kinderstuhl, a. Nähmasch., Bratof.

1 mah. Kinderbettgst. m. Roßhaarmatratze z. vk. Sandgrube 44, pt.

Breite Betten zu verkaufen Tobiasgasse 31, p.

2 kl. nußbr. Schränke sind zu verkaufen Altstädtischer Graben 68, 2 Tr. Zu erfragen von 5 Uhr Nachmittags ab.

Birk. Bettgestell mit Federmatr. zu verkaufen Poggenpfuhl 85, 1.

Nußb. Verticow, neu, billig zu verkaufen Krämergasse 6, 1.

1 großes u. 2 gut erhalt. eiserne Kinderbettgestelle sind billig zu verkaufen Kohlenmarkt 27, 1 Tr.

Neues modernes Plüschsopha 40 M. Abreise halber sofort zu verkaufen Töpfergasse 23, 1 Tr.

Ein gut erhaltenes Sopha ist zu verk. Drehergasse 12, parterre.

1 Sopha mit neuem Bezug für 15 M. umständehalber zu verk. Johannisgasse 28, 1 Tr. links.

Aepfel und Birnen sind billig zu verkaufen Scharfenort 16, Gasthaus.

Ein Viertel-Loos z. Pr. Classen-Lotterie abzug. Off. u. **K 68** erb.

Conversations-Lexicon vorzüglich erhalten, für 60 M. zu verkaufen **Junkergasse 6, 2, r.**

11 Gipsplatten, Glaspfannen bill. zu verk. 2. Damm 2, 2 Tr.

Cartons und Kisten sind für den billigsten Preis abzugeben Große Scharmachergasse 3.

Oelgemälde für Herr., in künstl. Ausführ., zu verk. 1. Damm 17, 1. Nachm. 1-3 U.

Ein starker 2-rädriger **Handwagen** steht zum Verkauf Poggenpfuhl Nr. 21.

1 Berliner Futter mit alten Fenstern zu vrk. Gr. Gasse 17.

1 Buch (Bilz, Naturheilverfahren) zu verkauf. Rammbau 53, 2 Tr.

1 gut erhalt. schwarzer Schafpelz zu verkaufen Kalkgasse 4, part.

1 Kinderwagen zu verk. Große Schwalbengasse 5, Hof, Thüre 5.

1 gut erh. Kinderw., 1 Kindertragemant. b. zu vrk. Ohra, Rosengasse 404.

Chaiselongue, grün. Plüsch, für 12 M. zu verk. Töpfergasse 29, part.

Berliner Modebrief.

Berlin, den 18. November 1898.

(Nachdruck verboten.)

Heute will ich mich bemühen, Ihnen, meine Damen, einen ganz ernsthaften, firma sachgemäßen Modebrief zu schreiben. Es liegt zwar etwas ungemein Verlockendes in dem Gedanken, daß ich Ihnen hier so in epischer Breite meine Ansichten über Welt und Menschen entwickeln könnte, und daß sie mir dazu still halten müßten. Da ich aber das dunkle Gefühl habe, daß diese Ansichten Ihnen zuweilen weniger interessant sind als die ausführlichsten Berichte über eine neue Haarfrisur oder Kragenform, so will ich meiner Phantasie Zügel anlegen und mich für heute streng an das Gebiet halten, welches meine Plaudereien eigentlich behandeln sollen. — Von Regenmänteln brauchen wir in diesem Herbst keine Notiz zu nehmen. Was kümmert es uns, ob lange oder kurze, hängende oder anschließende Formen getragen werden, wir brauchen keine Regenmäntel, denn in ewiger Bläue lacht der Himmel, und all die dicken Herbstnebel, die eine ausgesprochene Neigung zeigen, sich zum Regen zu verdichten, durchdringt alle Tage siegreich die Sonne. Im Uebrigen giebt es auch gar keine neuen Formen unter den Regenmänteln; die großen Kragen ein wenig mehr abgerundet, die Aermel flacher, den Sturmkragen höher, das sind so die wesentlichen Neuerungen, die zu constatiren sind. Wer die Rotundenformen vorzieht, auch dem kann geholfen werden, denn in leichten Wellen ausfallend, rund herum mit dem unvermeidlichen Volant garnirt, verschönern sie gerade nicht das Leben, werden aber doch getragen. Von Regenschirmen zu erzählen, verführt mich eigentlich auch nur der reine Uebermuth, denn auch dieses nothwendige Uebel ist bisher noch nicht in Kraft getreten. Doch den Regenschirmen gegenüber bin ich schon weniger siegesgewiß und studire mit Ernst und Eifer die verschiedenen Variationen, in denen sie auftauchen. Der Farbenrausch unseres Jahrzehnts hat auch diese ernsthaften Möbel, die in ewig unveränderlicher Schwärze, feierlich und würdig aus allen Modeschwankungen hervor gingen, in ihren Bannkreis gezogen. Blau, roth und grün, mit heller getöntem Rand, mit schottischem



Fig. 1.

Futter, changirend und leuchtend werden sie sich in diesem Winter über unseren Häuptern wölben und fraglos einen lebendigen Ton in das trübe Straßenbild eines Regentages bringen. — Die tunikaartig garnirten Röcke erobern sich nur sehr langsam das Feld. Das Auge gewöhnt sich schwer an das veränderte Bild, das sich ihm bietet, und man strebt danach, die Röcke in Form eines Ueberwurfes erscheinen zu lassen, ohne sie dennoch mit doppelt überfallendem Stoff zu arbeiten. So sah ich in einem Schneideratelier ein silbergraues Tuchkleid auf helllila Seide gearbeitet. Das in großen runden Zacken hinten kürzer geschnittene Obertheil des Rockes fügte sich vermittelst eines schmalen weißen Atlaspaspoils dem Rock an und fiel unterhalb der Hüften nach dem Saum zu wellig aus. Auf dieser hinten sich verkürzenden Tunique waren in jedem Bogen ein großer Veilchenstrauß mit Chenille und Seidenfäden gestickt. Die hinten gehakte Taille fiel nur in der Mitte bauschig über einen breiten weißseidenen Gurt, an den Seiten und im Rücken legte sie sich straff an, wiederum Veilchenbouquets in etwas kleinerem Maßstabe aufweisend. Ein sehr tiefer Sattel aus weißem Atlas vervollständigte die Taille und setzte sich auf dem leicht wattirten Oberärmel, in gleicher Linie laufend, fort. Gestickter weißer Chiffon war darüber gespannt und zwar dergestalt, daß einzelne herunter hängende Blättchen in der Mitte der Taille und an den Aermeln ein leicht gefaltetes Bandeau aus dem grauen Tuch scheinbar zusammen hielten.

Die sich unten erweiternden Aermel waren innen am Handgelenk mit weißem Atlas und Chiffon-Auflage ausgestattet. (Bild 1.)

Unsere fleißigen jungen Damen sind in der Lage, sich diese hochelegante Toilette sehr viel billiger zu gestalten, wenn sie sich die Mühe machen, die Blumen-Sträuße, für welche die Stickerin allein 30 Mark bekam, allein zu arbeiten. Für ein leichteres Gesellschaftskleid könnte ich auch zu applicirten Spitzen-Blumen für dieses Modell rathen. Eine neue Garnirung, die recht mühsam ist und nur eigentlich wie schmaler Soutache wirkt, besteht aus ganz schmalen Tuchstreifchen, die von dem Kleiderstoff abgeschnitten und dem Costüme wiederum als Verzierung in verschiedener Stellung mit der Maschine aufgenäht sind. Man will damit augenscheinlich nur ein anderes Material zu den soutacheähnlichen Verschnürungen wählen. Was für die schwereren Stoffe die Tressen und Litzen, das sind für die Gesellschafts- und Ballkleider die Rüschen in ihren mannigfachen Spielarten. Die Bänder sind ebenso wie die feinen Seidenrüschen, alle zum Rüschen eingerichtet, und zu diesem Zweck versieht man die Kanten mit Perlen und Flittern, damit bei den gerüschten Sachen einen glänzenden Effect erzielend. Für schwarze Gazebänder nimmt man auch gern bunte Flittern, während man für diejenigen Bänder, die zu Ballkleidern bestimmt sind, sich auf Gold- und Silber-Flittern und Perlen beschränkt. Tüllgalons mit flimmernden Silberfäden und mattglänzenden Wachsperlen ausgestickt, sind, über weißen Atlas gespannt, bisher das schönste, was die Mode für Ballkleider hervorgebracht hat. Auch die Spitzen-Applicationen in Form ganzer Blumengewinde oder einzelner Schleifen werden für leichtere Seidenkleider gern benutzt. Für schwarze Tüllgalons werden schwarze Flittern, mit Silberfäden umhüllt, sehr gern genommen.

Fig. 2.

Sehr hübsch war eine Gesellschaftsblouse aus Taffet in der Farbe hellröthlicher Alpenveilchen. Auf der Schulter war der Stoff immer in kleine Querfalten gelegt und in Uebereinstimmung damit war auch von der vorderen Aermelnaht aus der Aermel arrangirt, so daß in der Mitte, wo die Fältchen aufhörten, der Aermel in leichte Puffen aussprang. Die ganze Blouse war ziemlich glatt gehalten. In etwas gewellten Linien zogen sich unterhalb des Armes drei Spitzen-Entredeux, nach der Mitte zu von etwas dunkleren rothen Sammetbändchen umrandet. Vom Faltenkragen aus fiel von einem Seidenknoten ein Spitzen-Jabot aus, welches zur Hälfte eine zurückgeschlagene Sammetklappe, die durch Seidenrüschchen begrenzt war, bedeckte. Der weiche Ton des Sammets und der gelblichen Spitzen vereinigte sich mit dem etwas harten Roth des Taffets zu wundervoller Harmonie.

(Bild 2).

Die hinten frackartig sich verlängernden, vorn abgerundeten Jackets werden allgemein getragen. Daneben macht sich neuerdings eine ganz eigenartige Form bemerkbar. (Bild 3).

Ein dunkellila Tuchjaquet repräsentirte dieselbe in folgender Art. Der Rücken und die Seitentheile schloßen knapp oberhalb der Taille ab, während die Vordertheile anliegend und seitwärts etwas geschlitzt ungefähr 20 cm über den Taillenschluß reichten. Die ganze Jacke und die Aermel waren quer mit schwarzen seidenen Litzen besetzt. Große Revers aus lila Sammet und ein gleicher Sturmkragen vervollständigten das Jaquet.

Fig. 3.

Hertha v. H.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 20. November (Todtenfest).

St. Marien. Vorm. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Franck. (Motette: „Befiehl Du deine Wege", Choralsatz von Joh. Seb. Bach). 5 Uhr Herr Diaconus Brausewetter. (Dieselbe Motette wie am Vormittag.) Beichte Morgens $9^1/_2$ Uhr. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Herr Diakonus Brausewetter.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte $9^1/_2$ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer. Nachm. 5 Uhr derselbe.

St. Catharinen. Vormitt. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Abends 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens $9^1/_2$ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vormitt. 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein, Heilige Geistgasse 43, 2. Abends $7^1/_2$ Uhr Vortrag und Andacht von Herrn Pastor Scheffen. Mittwoch, Abends $8^1/_2$ Uhr, Uebungen des Gesangchors. Donnerstag, Abends $8^1/_2$ Uhr, Bibelbesprechung 1. Korintherbrief Cap. 16. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vorm. $9^1/_2$ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. (Aufführung der Festliturgie und der Trauerhymne von Kloß.) Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vormitt. $9^1/_2$ Uhr Herr Prediger Fuhst. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Jünglings-Vereins. Nachm. 4 Uhr Gesangsstunde Herr Hauptlehrer Gleu. 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Wochengottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Hevelke.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heiligen Abendmahls Herr Divisionspfarrer Neudörffer. Kindergottesdienst findet nicht statt. Abends 6 Uhr Gottesdienst Herr Militäroberpfarrer Consistorialrath Witting.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. 12 Uhr Kindergottesdienst, derselbe. $11^3/_4$ Uhr Unterredung mit den confirmirten Jungfrauen im Predigerhause, Herr Pfarrer Hoffmann. Nachmittags 5 Uhr Communion-Gottesdienst, Herr Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um $9^1/_2$ Uhr.

Heiligen Leichnam. Vorm. $9^1/_2$ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Scheffen. Beichte und Abendmahl nach dem Gottesdienst. Abend-Andacht fällt aus.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt. (Collecte.)

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Pastor Stengel. Freitag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde, Herr Vicar Hinz.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachm. $2^1/_2$ Uhr Christenlehre, derselbe. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde Herr Predigtamtscandidat Mintzlaff.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Vorm. Hauptgottesdienst und heiliges Abendmahl (Beichte $9^1/_2$ Uhr) Herr Prediger Duncker. Nachm. 5 Uhr Kirchenjahresschluß derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Pastor Stengel von St. Bartholomäi.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. Morgens 8 Uhr Jünglings- und Jungfrauenstunde, Morgens 9 Uhr Gebetsversammlung. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Nachm. 4 Uhr Soldaten-Mission. Abends 6 Uhr Zionspilgerfest. Montag, 8 Uhr Abends, Evangelisations-Versammlung und Männerchor. Dienstag, Abends 8 Uhr Bibelstunde und Jungfrauenchor. Mittwoch, 8 Uhr Abends, christliche Versammlung und gemischter Chor. Donnerstag, 8 Uhr Abends, Gebetsversammlung und Posaunenstunde. Freitag, 8 Uhr Abends, Missionsversammlung und gemischter Chor. Sonnabend, 8 Uhr Abends, christliche Versammlung, Posaunenstunde und Männerquartett. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Todtenfest-Communion.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags $8^3/_4$ Uhr Betstunde. $9^1/_2$ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenvereinsstunde. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag Herr Prediger Haupt.

Methodisten-Gemeinde. Jopengasse Nr. 15. Vormittags $9^1/_2$ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. $7^1/_2$ Uhr Jünglings- und Männerverein. Mittwoch, Abends 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde. Heubude: Sonntag, Nachm. $2^1/_2$ Uhr, und Dienstag, Abends 8 Uhr Predigt. Schidlitz, Unterstraße 82: Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, Sonntagsschule und Abends 8 Uhr, Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen. Herr Prediger Ramdohr.

English Church. Heilige Geistgasse 80. 24 th. Sunday after Trinity. Morning Service 11. a. m. Frank S. N. Dunsby, Reader in Charge.

Apostolische Gemeinde. Schwarzes Meer Nr. 26. Jeden Sonntag, Abends $6^1/_2$ Uhr, öffentlicher Vortrag.

Schneidemühle 8a, in der Gemeinde Jesu Christi, finden jeden Sonntag Nachm. 5 Uhr und jeden Mittwoch und Freitag Abends $7^1/_2$ Uhr Vorträge und Bibelerklärungen statt. Zutritt für Jedermann frei.

Schidlitz. Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Voigt. Beichte und heil. Abendmahl nach dem Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr liturgische Andacht auf dem Kirchhofe. 5 Uhr geistliches Concert zum Besten der Armen in Schidlitz. Dienstag, Abends $7^1/_2$ Uhr, Bibelstunde.

Langfuhr. Schulhaus. Vorm. $10^1/_2$ Uhr Herr Pfarrer Luze. Nach dem Gottesdienst Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Der Kindergottesdienst fällt aus.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags $9^1/_2$ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. $11^1/_4$ Uhr Militärgottesdienst, Beichte und Abendmahl, Herr Militär-Oberpfarrer Consistorialrath Witting.

St. Hedwigs-Kirche. Vormittags $9^1/_2$ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vorm. $9^1/_2$ Uhr Herr Pfarrer Doering. Beichte $9^1/_2$ Uhr.

Heubude. Bethaus. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahl. Herr Prediger Schickus. Der Kindergottesdienst muß ausfallen. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Bibelstunde in Westlich Neufähr. Die Bibelstunden in Heubude und Krakau müssen ausfallen.

* * *

Zoppot. Evangelische Kirche. Vorm. $9^1/_2$ Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Conrad.

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vorm. $9^1/_2$ Uhr Beichte. 10 Uhr Gottesdienst. Abends 6 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr evg. Männer- und Jünglingsverein Herr Pfarrer Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. $9^1/_2$ Uhr und Nachm. 3 Uhr Andacht Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Beichte um $9^1/_2$ Uhr Herr Pfarrer Felsch. Um 4 Uhr Versammlung der zu Michaelis d. J. eingesegneten jungen Mädchen im evgl. Vereinshause derselbe. 5 Uhr liturgischer Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pfarrer Gürtler.

Tiegenhof. Evangelische Gemeinde. Vormittags und Abends 5 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. Herr Pfarrer Thrun.

Katholische Kirche. Vorm. $9^1/_2$ Uhr Predigt und Hochamt. Nachm. $2^1/_4$ Uhr Vesper- und Sakramentsandacht. Herr Curatus Werner.

Pr. Stargard. St. Katharinen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Dreyer. Collecte für das Krankenhaus Barmherzigkeit zu Königsberg. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. Herr Prediger Brandt. Nachmittags $4^1/_2$ Uhr Herr Prediger Brandt. Nachm. 4 Uhr Versammlung des evang. Jungfrauenvereins. Abends 8 Uhr Versammlung des evang. Jünglingsvereins.

Elbing. St. Nicolai-Pfarrkirche. Vormittags $9^3/_4$ Uhr Herr Caplan Kranich.

Evang. luth. Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bury. $9^3/_4$ Uhr Beichte. $11^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Weber.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bergan.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Droese. $9^3/_4$ Uhr Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Rahn.

Vereinssaal der Herberge zur Heimath (Baderstraße). Mittwoch, Abends 5 Uhr, Bibelstunde Herr Pfarrer Weber.

St. Annen-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Selke. $9^1/_2$ Uhr Beichte. 12 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Liturgische Feier.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Zimmermann. $9^3/_4$ Uhr Beichte. $11^3/_4$ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker.

St. Paulus-Kirche. Vorm. $9^1/_2$ Uhr Herr Prediger Knopf. $11^1/_4$ Uhr Beichte und Abendmahl. Abends 5 Uhr Herr Prediger Knopf.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Dr. Maywald.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. $10^1/_4$ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. $9^1/_2$ Uhr, Nachm. $4^1/_2$ Uhr Herr Prediger Nehring. Nachm. 3 Uhr Jünglingsverein.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. Georgs-Hospitals-Kirche. Vormittags 10 Uhr, Nachmittags $2^1/_2$ Uhr.

Ev. Vereinshaus. Nachm. $1^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr allgemeine religiöse Versammlung. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Fondsbörse.

In verstärktem Umfange hat sich die hauptsächlich aus der glänzenden Lage seiner Industrie und der daraus entstandenen Emissionsperiode herrührende Geldknappheit in Deutschland fühlbar gemacht. Nachdem die englischen Geldgeber den Credit eingeschränkt hatten, sind die deutschen Geldnehmer vorsichtig geworden und bemüht, so wenig als möglich fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen. Allerdings ist Ersatz für die Zurückhaltung Englands in amerikanischen und russischen Subsidien gefunden worden, aber andererseits mußte unsere Reichsbank in Folge dessen stärker herhalten, und die Rückflüsse sind im Gegensatz zum Vorjahr so gering geblieben, daß eine weitere Discontheraufsetzung des Bankdisconts vielfach als bald bevorstehend angenommen wird. Es ist aber infolge der inzwischen stattgehabten Verkleinerung der Börsenengagements und der aufgezwungenen Zurückhaltung im Emissionswesen doch möglich, daß die Zuflüsse an die Reichsbank zunehmen und sich die Discont-erhöhung hinausschieben oder vielleicht ganz vermeiden läßt. Der nächste Status wird darüber Gewißheit verschaffen. Inzwischen aber ist der Privatdiscont bis auf $5^1/_4$% angezogen, und dieser Umstand verschärfte die Mißstimmung, die sich weiter Kreise durch das unerwartete und plötzliche Aufgeben der geplanten Fusion von Schuckert und Loewe bemächtigt hatte. Mag auch der Hauptgrund für den entstandenen Bruch in dem Particularismus liegen, so genügten doch die über die Vorverhandlungen in die Oeffentlichkeit gedrungenen Nachrichten, um das etwas leichtsinnige Verfahren der leitenden Finanzgruppen zu beleuchten und daran allerhand Betrachtungen über die Sucht nach neuen großen Geschäften zu knüpfen. Die durch derartige Combinationen hervorgerufene Mißstimmung gegen heimische Banken drückte die Course derselben herunter und die Speculation benutzte den äußeren Anlaß jenes Mißerfolges in der von ihr und dem Publicum zuletzt am meisten favorisirten elektrischen Branche zu einem allgemeinen Angriff auf das hiesige Coursniveau. Besonders wurden Montanwerthe, elektrische Gesellschaften und die schweren Papiere von dem Rückgang mitgenommen, der aber localer Natur blieb und schließlich eine Stütze fand in der festen Haltung Londons und New-Yorks und dem Nachgeben des Privatdisconts um $^1/_8$%. Die Börse betrachtet den Verlauf der Woche als einen Reinigungsproceß, der übrigens für Banken etwa $1^1/_2$, Montanwerthe ca. 2—3 % und für Bahnen etwa 1% Verlust brachte. Fest waren ausländische Renten und Canada.

Wochenbericht vom Getreidehandel.

Der oft hervorgehobene Umstand, daß die Auffüllung der stark reducirten kleinen Läger des Consums längere Zeit beanspruchen würde, macht sich noch immer insofern bemerkbar, als die starken Zufuhren in die Hände des Bedarfs übergehen und die sichtbaren Handelsvorräthe nur wenig zunehmen. Letzteres Moment hat denn wiederum eine kleine vorübergehende Preisbesserung in dieser Woche herbeigeführt. Angesichts der enormen Zufuhren in Nordamerika, welche voraussichtlich in den nächsten Wochen eine erhebliche Vermehrung der disponiblen Vorräthe herbeiführen dürfte, und unter Berücksichtigung der guten Ernteaussichten Argentiniens ist eine größere Concurrenz der Haupt-Exportländer im Verkauf zu erwarten. Da Westeuropa seinen Winterbedarf, natürlich mit Ausnahme Englands, wohl allein zu decken im Stande ist und Frankreich als kaufender Factor fast ganz fortfällt, ist bei einem normalen Witterungsverlauf eine weitere Rückwärtsbewegung wahrscheinlich. Diesen Muthmaßungen Rechnung tragend und in Anbetracht der zunehmenden Waarenzufuhr aus dem Lande, die durch die ungestörte Flußschifffahrt begünstigt wird, war die Tendenz für Brodgetreide nur vorübergehend fester und der Preis-

Berliner Börse vom 18. November 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	$3^1/_2$	101.10
" "	$3^1/_2$	101 10
" "	3	93.70
Preuß. consolid Anleihe unk. 1905	$3^1/_2$	101.10
" " "	$3^1/_2$	101 10
" " "	3	94.10
Staatsschuldscheine	$3^1/_2$	99.90
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	$3^1/_2$	99.40
" " 1892	$3^1/_2$	99.40
Westpr. Prov.-Anleihe	$3^1/_2$	97.90
Landsch. Central. Pfdbr.	$3^1/_2$	98.90
" " "	3	89.—
Ostpreußische "	$3^1/_2$	98.20
Pommersche "	$3^1/_2$	98.60
Posensche, 6—10	4	101.—
"	$3^1/_2$	98.30
Westpreußische rittsch. 1.	$3^1/_2$	98.20
" 1. B.	$3^1/_2$	98.20
" neuländisch.	$3^1/_2$	98.10
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	89.75
Preußische Rentenbriefe	4	102.—
" "	$3^1/_2$	98.20

Ausländische Fonds.

Argentinsche Anleihe 5%	fr.	82.—
do. kleine 5%	fr.	82.25
do. innere $4^1/_2$%	fr.	70.40
do. äußere $4^1/_2$%	fr.	—
do. 20 L. $4^1/_2$%	fr.	71 80
Barlett. L. M. p. St.	fr.	23.20
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	48.40
Chinesische Anleihe 1896	5	96.50
" " 1898	$4^1/_2$	84.40
Egypter, garantirt	3	—
do. priv.	$3^1/_2$	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	39.60
do. Goldrente L. 500	fr.	31.80
do. " L. 100	fr.	31.80
Griech. Goldrente L. 20	fr.	31.80
do. Monopol	fr.	44 60
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	93.80
do. do. do.	$4^1/_2$	95.60
Italienische Rente	4	91.20
" " kleine	4	90.60
" amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	99.10
Mexikaner 100 L.	6	99.50
Mexikaner 1890 100 L.	6	99.50
do. St.-Eisenbahn	5	95.80
Norw. Hypoth.-Oblig.	$3^1/_2$	—
Oesterr. Gold-Rente	4	101.20
do. Papier-Rente 100 G.	$4^1/_5$	--
do. do. 1000 G.	$4^1/_5$	—
do. Silber-Rente 100 G.	$4^1/_5$	100.30
do. do. 1000 G.	$4^1/_5$	100.30
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	—
do. 60er L.	4	147.—
do. 64er L. p. St.	—	334.25
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	98.75
Poln. Pfandbr.	$4^1/_2$	99.90
do. Liqu.-Pfandbr.	4	99.70
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	93.10
do. 2—8	4	93.10
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mark	5	101.40
do. amort. Rente	5	100.—
do. do. 400 Mark	5	100.10
Rum. amort. de 1892/93	5	100.60
do. do. de 1889	4	92.—
do. do. de 1890	4	91.70
do. do. de 1891	4	91.50
do. do. de 1894	4	91.70
Ruff. Bodencr.	5	120.50
Türk. Anl. D.	1	22.10
Türk. Adm. 1888	5	99 —
" conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	110.70
Ung. Gold-Rente	4	101.20
do. Kronen-Rente	4	--
do. G. invest. Anl.	$4^1/_2$	101.—
do. Loose p. St.	—	276.75

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.—
do. unkündbar bis 1904	4	102.—
do. 7. 8. unk. 1906	$3^1/_2$	98.20
Hamb.Hypoth.-Bk.-Pfdbr.unk.1900	4	100.—
" " " alte u. conv.	$3^1/_2$	96.50
" " 46—190 unk. 1905	$3^1/_2$	97.50
" " 301—360 unk. 1908	$3^1/_2$	99.--
Meininger Hyp.-Pfandbr.unk. 1900	4	100.10
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	99.75
" 4. 5. unk. bis 1903	4	100 50
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	100.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	102.—
" 9. 10. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 3. 5—8	$3^1/_2$	97.—
" " 9.	4	99.70
" " 1./7. 99. $3^1/_2$ %	4	97 —
" " 13. unk. 1900	4	100.—
" " 14. unk. 1905	4	102.—
" " 11.	$3^1/_2$	97.—
Pr. Centralbd. 1886/89	$3^1/_2$	96.40
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.—
" " 15—18.	4	100.50
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	102.30
" " 21. 22. " " "	$3^1/_2$	98.50
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	$4^1/_2$	—
" "	4	—
" " unk. b 1905	$3^1/_2$	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.30
" "	$3^1/_2$	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.50
" " 1874	3	91.30
" Ergänzungsnetz	3	91.70
" " St. 1. 2.	5	113 10
" " Gold	4	101.25
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	3	58.10
Kronpr. Rudolf	4	99.10
Moskau-Rjäsan	4	101.—
" Smolensk	4	100.50
Raab Oedenb.	3	79.50
North. Gen. Lien.	3	66.40
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	$4^1/_2$	101.25
do. do. 500 fl.	$4^1/_2$	—
do. Staatseis. Slb.	$4^1/_2$	100.10

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	3	112.50
Gotthardbahn	5,8	143.60
Königsberg-Cranz	8	159.75
Lübeck-Büchen	$7^1/_4$	168.75
Marienburg-Mlawka	$2^1/_4$	83.25
North.-Pac. Vorzg.	4	75.80
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	—
Ostpr. Südbahn	2	91.--
Warschau-Wien	$20^1/_6$	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	$6^5/_6$	139.50
Berliner Handelsgesellschaft	9	161 10
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	$5^1/_4$	116.10
Bresl. Disconto	7	117.50
Danziger Privatbank	$6^3/_4$	137.50
Darmstädter Bank	8	150.40
Deutsche Bank	10	197.50
Deutsche Genossenschaftsb.	6	116.60
Deutsche Effectenb.	7	119.50
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.70
Disconto-Gesellschaft	10	192.30
Dresdener Bank	9	157.70
Gothaer Grundcred.	4	123.50
Hamb. Cm. u. Discb.	8	120.—
Hamb. Hypoth.-B.	8	155.—
Hannoversche Bank	6	127.75
Königsberger Vereinsb.	6	115.75
Lübeck. Commb.	$7^2/_3$	142.10
Magdeb. Privatb.	$5^1/_2$	111.70
Meining. Hypoth.-B.	$6^1/_2$	133.80
Nationalbank für Deutschland	$8^1/_2$	143.50
Nordd. Creditanstalt	$7^1/_2$	124 25
Nordd. Grundcr.-B.	$4^1/_2$	96.75
Oestr. Creditanstalt	$10^5/_8$	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	151.75
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	138.60
" Centralbodencred.-Bk.	9	165.10
Pr. Hypoth. A. B.	$6^1/_2$	134.20
Reichsbankanleihe $3^1/_2$%	7,92	160.80
Rhein. Westf. Bodencr.	6	118.10
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	---
Danziger Oelmühle	0	73.50
do. 5% St.-Prior.	0	—
Hibernia	12	187.70
Große Berl. Straßenbahn	16	347 —
do. neue.	—	331.25
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	122.—
Harpener	9	170.50
Königsb. Pferdeb. Vrzs	10	150.50
Laurahüte	$13^1/_2$	204.25
Norddeutscher Lloyd	5	108.50
Stett. Cham. Didier	20	412.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	118.50
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	$3^1/_2$	136.40
Hamburg. Staats-Anl.	3	128.25
Lübeck. Präm. Anl.	$3^1/_2$	131.—
Meininger Loose	—	23.60
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	134.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.71	Am. Coup. zb. Newy	4.20
Sovereigns	20.43	Engl. Bankn.	—
Napoleons	16.195	Franz. "	80.75
Dollars	4.19	Italien. "	74.40
Imperials	—	Nordische "	112.—
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	169.45
" neue	16.25	Russ. Bankn.	216.80
Am. Not. kl.	4.1875	" Zollcoup.	323.30

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	—
Brüssel und Antwerpen	8T.	—
Skandinav. Plätze	10T.	—
Kopenhagen	8T.	—
London	8T.	—
London	3M.	—
New-York	vist	—
Paris	8T.	—
Wien östr. W.	8T.	169.35
Italien. Plätze	10T.	—
Petersburg	8T.	216.15
Petersburg	3M.	212.90
Warschau	8T.	216.20

Discont der Reichsbank $5^1/_2$%

gewinn für Weizen und Roggen von etwa $1\frac{1}{2}$ Mk. ging nicht nur verloren, sondern auch noch 1 Mk. darüber. Dagegen behauptete Hafer ziemlich feste Haltung und Mais war in greifbarer Waare derartig gefragt, daß der Werth derselben um fast 2 Mk. anzog, während Decemberlieferung nur 1 Mk. gewann. Roggenmehl findet fortdauernd guten Absatz, was bei Weizenmehl nicht immer der Fall war. Rüböl behielt bei kleinen Umsätzen feste Haltung bei, dagegen wirkte die ungewöhnlich große Octoberproduction auf Spiritus verflauend und die durch größeren Novemberbedarf herbeigeführte Besserung scheint nicht Stich zu halten. 70er Loco notirt Mk. 37,50 gegen Mk. 38,80 am 11. d.

Deutsche Schantung-Syndikate. Das unter Führung des Herrn Geheimrath v. Hansemann, Fr. Krupp und anderen bedeutenden Industriellen gebildete Syndikat ist laut „H. B. H." zu einer Einigung mit den übrigen Syndikaten, die für die deutschen Interessen der Provinz Schantung zusammen getreten waren, gelangt. Von Letzteren ist zunächst das aus deutsch-chinesischen Kaufleuten bestehende Syndikat mit Sitz in Hamburg und Köln zu nennen, in dessen Auftrage der Eisenbahn-Ingenieur Graedertz zu Beginn dieses Jahres eine Recognoscirungsreise durch die Provinz Schantung unternahm, unter anderem die beste Trace für die Eisenbahn Tsing-Tau—Tsinan-Fu festzustellen. Außer demselben hatte sich unter dem Namen „Magnaten-Syndikat" eine Vereinigung hervorragender Herren des hohen deutschen Adels, darunter Fürst zu Fürstenberg, Graf Henkel zu Donnersmarck, Baron Thiele-Winckler, gebildet, welches durch den Kammer-Präsidenten des Fürsten zu Fürstenberg, Herrn Hentig, vertreten wird. Ein drittes Syndikat deutscher Industrieller wird durch Herrn Emil Selberg in Berlin repräsentirt. Die Unterhandlungen zur Herbeiführung dieser großen Vereinigung sollen zwischen Herrn v. Hansemann und Herrn Dr. Scharlach als Vertreter der drei Syndikate geführt worden sein. Die solcherart ins Werk gesetzte Concentrirung der Bestrebungen ist freudig zu begrüßen, da sie eine rasche und energische Förderung der Unternehmungen in Schantung in sichere Aussicht stellt. Es verlautet nach der „Voss. Z." ferner, daß das Capital, das für den Bau der zunächst in Angriff zu nehmenden Bahn zwischen Tsing-Tau und Tsinan-Fu erforderlich ist, 60 bis 70 Millionen Mark betragen dürfte, und daß eine weitere erhebliche Summe für die energische Aufschließung der Kohlenminen und sonstiger unterirdischer Schätze der Provinz Schantung in Aussicht genommen ist.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 13. November bis 19. November 1898. Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 6.00 Mk., niedrigster Preis 5.00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.00 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., — Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.60 Mk., 1.40 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., — Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., — Mk., Hammelkeule und Rücken 1,30 Mk., 1.20 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.40 Mk., — Mk., Schweineschinken 1.20 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.20 Mk., — Mk., Schweineschmalz 1.30 Mk., 1.20 Mk., Speck, geräuchert 1.60 Mk., 1.40 Mk., Schinken, geräuchert 1.60 Mk., 1.40 Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., 1.80 Mk., Butter 1 Kilo 2.40 Mk., 1.80 Mk., Margarine 1.40 Mk., 0.78 Mk., Eier 1 Mandel 1.00 Mk., — Mk., Rehziemer 12,00 Mk., 7.00 Mk., Rehkeule 7.00 Mk., 5.00 Mk., Hase 3.25 Mk., 2.75 Mk., Rebhuhn 1.00 Mk., 0.80 Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Capaun — Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.50 Mk., 1.00 Mk., Brathuhn 1.00 Mk., 0.60 Mk., Gans 6.00 Mk., 3.50 Mk., Ente 3.00 Mk., 1.75 Mk., 2 Tauben 0.80 Mk., 0.70 Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., — Pfg, Karpfen, 1 Kilo 1.60 Mk., 1.20 Mk., Aale 1.80 Mk., — Mk., Zander, 1.20 Mk., 1.00 Mk., Hechte 1.00 Mk., 0.80 Mk., Barsche 0.80 Mk., — Mk, Schleie 1.80 Mk., — Mk., Bleie 0.80 Mk., — Mk., Krebse 1 Schock — Mk., — Mk., Mohrrüben, 3 Bunde 10 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 3 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf 10 Pfg., 5 Pfg. Erbsen, gelbe zum Kochen, pr. Kilo 36 Pf., 24 Pf, Speisebohnen (weiße) 1 Kilo 28 Pfg., — Pfg., Linsen 50 Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines 32 Pfg., 28 Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines 24 Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen 36 Pfg., 32 Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine 40 Pfg., 36 Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze 50 Pfg., 40 Pfg., Hafergrütze 36 Pfg., — Pfg., Reis 40 Pfg., 30 Pfg., Fadennudeln 50 Pfg., — Pfg, Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 23 Pfg.

Bremen, 18. Nov. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6,95 Br.

Hamburg, 18. Nov. Kaffee good average Santos per December $31\frac{1}{4}$, per Mai $32\frac{1}{4}$. Ruhig.

Hamburg, 18. Nov. Petroleum fest, Standard loco white 6,85.

Paris, 18. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 21,70, per December 21,40, per Januar-Februar 21,40, per Januar-April 21,40. Roggen ruhig, per November 14,60, per Januar-April 14 50. Mehl ruhig, per November 47,40, per December 46,85, per Januar-Februar 46,05, per Januar-April 46,10. Rüböl ruhig, per November 52, per December $51\frac{3}{4}$, per Januar-April $52\frac{1}{4}$, Mai-August $53\frac{1}{4}$. Spiritus behauptet, per November $42\frac{3}{4}$, per December $42\frac{1}{2}$, per Januar-April $43\frac{1}{4}$, per Mai-August 43. Wetter: Schön.

Paris, 18. Nov. Rohzucker fest, 88% loco 30 à 31. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, für 100 Kilogr., per November $31\frac{5}{8}$, per December $31\frac{7}{8}$, per Januar-April $32\frac{1}{2}$, per März-Juni $32\frac{7}{8}$.

Havre, 18. Nov. Kaffee in New-York schloß unverändert. Rio 7 000 Sack, Santos 10 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 18. Nov. Kaffee good average Santos per December 37,75, per März 38,25, per Mai 38,75. Behauptet.

Antwerpen, 18. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $19\frac{5}{8}$ bez. u. Br., per November $19\frac{5}{8}$ Br., per December $19\frac{7}{8}$ Br., per Januar-März 20 Br. Fest. — Schmalz per November $67\frac{1}{2}$.

Pest, 18. Nov. Productenmarkt. Weizen loco matt, per März 9,66 Gd., 9,70 Br. Roggen per März 8,32 Gd., 8,34 Br. Hafer per März 5,97 Gd. 5,99 Br., Mais per Mai 4,66 Gd., 4,67 Br. Kohlraps per August 12,45 Gd., 12,55 Br. Wetter: Schön.

New-York, 17. Nov. Weizen eröffnete stetig, ging aber dann auf Verkäufe für auswärtige Rechnung und auf Zunahme der Eingänge im Preise zurück. Im weiteren Verlaufe führten feste Kabelberichte und bedeutende Entnahmen eine Steigerung herbei; schließlich aber wieder schwächer in Folge Liquidation. Schluß willig. — Mais Anfangs fest auf Käufe der Baissiers, im weiteren Verlaufe im Einklang mit dem Weizen durchweg rückgängig. Schluß kaum stetig.

Chicago, 17. Nov. Weizen auf höhere Kabelberichte und Deckungen der Baissiers anfangs besser, dann trat auf Realisationen ein Rückgang ein. Schluß willig. — Mais eröffnete auf ungünstige Ernteberichte in fester Haltung mit etwas höheren Preisen; die Steigerung ging aber später auf Realisirungen theilweise wieder verloren. Schluß kaum stetig.

Vermischtes.

Distanzritt Teheran-Berlin. Lieutenant Harald v. Bosse vom Husaren-Regiment Nr. 14, der als Militär-Attaché ein Jahr lang nach Persien abcommandirt war, hat kein geringeres Wagniß unternommen, als das eines Distanzrittes von Teheran nach Berlin. Nur von seinem persischen Diener Ali Akber begleitet, ist er am 1. October, 6 Uhr Morgens, von Teheran abgeritten und am 13. October bereits in Tabris angekommen, um von dort aus seinen Ritt über Erzerum, Siwas, Angora, Skutari (dort will er über den Bosporus schwimmen), Konstantinopel, Sofia, Belgrad, Wien und Dresden fortzusetzen. Augenblicklich befindet sich der kühne Reiter in Kurdistan, das ebenso, wie Armenien, wegen seiner Unsicherheit als besonders gefährlich bekannt ist. Binnen drei Monaten gedenkt er sein Ziel zu erreichen.

Für ungültig erklärt wurde kürzlich in München vom Landgericht die Ehe eines Schneidermeisters, die seit fünf Jahren bestanden hat und der, abgesehen von einem erwarteten dritten, zwei Kinder entsprossen sind, und zwar wegen allzu nahen Verwandtschaftsverhältnisses der beiden Ehegatten. Allgemeines Aufsehen erregte es, als die beiden Ehegatten außerdem noch wegen Vergehens wider die Sittlichkeit zu je einem Tage Gefängniß verurtheilt wurden. Der Fall ist um so erstaunlicher, da nach dem bayerischen Heimathgesetz die beiderseitigen Heimathgemeinden erst nach sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse die Ehe-Erlaubniß geben dürfen. Jetzt wird der Fall dahin aufgeklärt, daß die Frau des Schneiders die Stieftochter seines Sohnes, also seine Stiefenkelin war, daß nach bayerischem Landrecht eine derartige Verwandtschaft ein Ehehinderniß bildet und daß nach § 173 des Reichsstrafgesetzbuchs sogar auf Gefängniß bis zu zwei Jahren hätte erkannt werden können. Wegen der unbestreitbaren Mitschuld der Heimathgemeinden hat man es aber bei dem einen Tage Gefängniß bewenden lassen.

In einem Anfall von Tobsucht erschoß vor einigen Tagen in Gunnarsmo (Schweden) ein sonst harmloser Mann plötzlich einen Arbeiter Namens Rydstedt, mit dem er sonst befreundet war. Die Polizei begab sich, begleitet von Freiwilligen, nach dem Hause des Tobsüchtigen, um ihn ins Irrenhaus zu bringen, fand aber das Haus verbarrikadirt und mit zahlreichen Schießscharten versehen. Als man in das Haus eindringen wollte, wurden von Innen Schüsse abgegeben, durch welche einer der Eindringenden schwer verwundet wurde. Nachdem Verstärkung herbeigeholt worden war und mehrere Arbeiter sich mit Bootshaken bewaffnet hatten, ging man wieder zum Angriff vor, Allen voran der alte Vater des erschossenen Arbeiters Rydstedt. Da krachte wiederum ein Schuß und der Alte stürzte mit durchschossenem Herzen zu Boden, während die Irrsinnige ein Hohngelächter anschlug. Dies trug sich ziemlich spät Abends zu, und man beschloß nun, sich vorläufig damit zu begnügen, das Haus zu cerniren, in der Hoffnung, den Tobsüchtigen aushungern zu können. Gegen Morgen gelang es diesem indessen, die Flucht zu ergreifen und den nahen dichten Wald zu erreichen. In der Hand hatte er sein Gewehr, und indem er schnell davonlief, rief er seinen Verfolgern höhnend zu: „Jetzt erst wird es recht losgehen!" Man ist der Ansicht, daß er mit Munition reichlich versehen ist. Die ganze Gegend ist in Aufregung und eine größere Abtheilung Soldaten ist von hier abcommandirt worden, um zusammen mit der örtlichen Bevölkerung die Wälder zu durchsuchen und den Flüchtling zu ergreifen.

Auf der Fahrt nach Palästina verunglückt ist, wie nachträglich bekannt wird, die Gattin des Militäroberpfarrers Cäsar aus Stettin. Die Dame befand sich in Gemeinschaft mit den zur Feier in Jerusalem geladenen Beamten und Vertretern der evangelischen Kirchengemeinschaften an Bord des vom kaiserlichen Oberhofmarschallamt gecharterten Dampfers „Midnight-sun", welcher eine stürmische Ueberfahrt zu bestehen hatte. Bei einem besonders heftigen Anprall der See wurde nun Frau Cäsar zu Boden geschleudert, wobei sie so unglücklich fiel, daß sie einen Beinbruch erlitt. Selbstverständlich wurde der Verunglückten an Bord des Dampfers sofort die sorgsamste Pflege zu Theil.

Einen Kampf mit einem Einbrecher hatte am Dienstag Abend der bekannte Rittergutsbesitzer Gravenstein auf seinem Schlosse zu Sydow in der Mark zu bestehen. Schon vor längerer Zeit war auf dem Schlosse ein großer Gelddiebstahl verübt worden; gleichzeitig war ein Diener des Herrn Gravenstein, ein junger Mann Namens Schmidt verschwunden. Dieser wurde seitdem als der muthmaßliche Dieb steckbrieflich verfolgt und namentlich in Berlin, wohin er sich anscheinend gewendet hatte, von der Polizei eifrig, aber vergebens gesucht. Etwa zwei Wochen später ereignete sich ein gleicher Diebstahl in denselben Räumen, und man nahm nunmehr an, daß Schmidt, der jedenfalls auch diesmal der Thäter war, einen Nachschlüssel zu dem Geldschrank des Herrn Gravenstein besitzen müsse. Am Dienstag Abend durchsuchte dieser, ehe er zur Ruhe ging, noch einmal seine Wohnräume und entdeckte hierbei in einem der Zimmer einen Menschen, der sich hinter einem Schrank zu verbergen suchte. Er stürzte sofort auf ihn zu, überwältigte ihn nach kurzem Kampfe und erkannte nun in ihm seinen ehemaligen Diener Schmidt, der offenbar zum dritten Mal einen Angriff geplant hatte. Als der Verbrecher einen Augenblick seine Hand frei bekam, zog er blitzschnell aus seinem Rock eine Flasche hervor und leerte sie mit wenigen Zügen. Die Flasche enthielt Karbol, und nach kaum einer Viertelstunde war Schmidt eine Leiche. Man fand bei ihm auch einen Revolver. Herr Gravenstein benachrichtigte Mittwoch früh sogleich das Eberswalder Gericht von dem tragischen Verlauf des nächtlichen Abenteuers.

Lustige Ecke.

Des Lesers Verzweiflung. „Nein, das ist zu toll," sagte kürzlich mein Freund Neumann zu mir, „kein Blatt, keine Zeitung, keine Zeitschrift kann man mehr in die Hand nehmen, ohne auf Dreyfus zu stoßen. Gestern habe ich aus lauter Verzweiflung zum Goethe gegriffen und „Faust" gelesen, bloß um mal Ruhe zu haben vor dem ewigen Dreyfus." — „Na", meinte ich, „da hast Du doch Ruhe gehabt?" — „Nein", rief er, „das ist ja eben das Tollste! Ich schlage auf, zweiter Theil, da, wo vom Abstieg zu den „Müttern" die Rede ist, und was lese ich? „Da faß ein Herz, denn die Gefahr ist groß, und gehe gerad auf jenen Dreifuß los." „Ein Dreifuß steigt mit ihm aus hohler Gruft!" Ist das noch auszuhalten, frage ich?"

Schlußfolgerung. „Kennst Du Fräulein Hurtig?" — „Oberflächlich!" — „Nun, da kennst Du sie gründlich!"

Tiefsinnig.

Sagt, was ist klein und was ist groß?
Weißt Du's, o Philosoph, so melde,
Aus welchem Grunde heißt es bloß
„Klein-Asien", — „Groß-Lichterfelde"?

Eine Unmöglichkeit. Der Einjährige H. hat den Herrn Hauptmann X. zu wiederholten Malen auf der Straße nicht gegrüßt. Hauptmann X. (beim Compagnie-Befehl zum Feldwebel): „Stecken Sie doch den Herrn einmal drei Tage in Dunkelarrest, damit er besser sehen lernt!"

Schuld und Sühne. Der Wiener Kleinbürger Josef Prohaska hat den Wiener Kleinbürger Franz Striegl im Streit geohrfeigt. Striegl klagt und der Richter verurtheilt Prohaska zu einer Buße von fünf Gulden an die Armen-Casse. „Ah na, Kaiserlicher Herr Rath!" ruft Striegl enttäuscht aus. „Hab' denn ich die Ohrfeig' kriegt oder die Armencasse?" (Lustige Blätter.)

Die billige Quelle.

Müller's Gasthaus war gestrichen,
Wilhelm kam bekneipt heraus,
War der Farbe ausgewichen
Und somit ganz „schöne raus".
Doch sein Freund, der mit der Brille,
Der nicht mehr recht feste stand,
Streifte blindlings heimlich stille,
Mit dem Aermel an der Wand.
Mit der Bürste in den Händen
Rieb er, bis der Stoff zerkratzt,
Konnt den Rock nicht lassen wenden
Und er wäre ganz verratzt,
Wenn er nicht die bill'ge Quelle
Wüßte, wo man immer schön
Kleider kann sich auf der Stelle
Schaffen, nämlich: „Goldne Zehn"!

Herbst- und Winter-Paletots in allen Farben und Qualitäten, von 11, 13,50, 17,25, 20, 23,75, 28,50, 32—40 M., Pelerinen und Hohenzollern-Mäntel von 18, 22,50, 25, 31, 36,75, 40—50 M., Jaquet- und Sacco-Anzüge, bei uns wie bekannt, reell und gut, von 11, 13,25, 16,50, 19, 23,75, 28, 32—36 M., Hosen und Westen von 5, 7, 8,50, 9,75, 12—16 M., Hochfeine Ball-, Gesellschafts- und Hochzeits-Anzüge von 25, 28, 33, 37, 40—48 M.,

Prima **Schlafröcke** von den billigsten bis zu den feinsten, in größter Auswahl, Knaben-Anzüge und Mäntel für jedes Alter in riesiger Auswahl auffallend billig; ebenso

Jünglings-Anzüge und Mäntel.

Specialität:

Anzüge und Paletots
für die stärksten Herren fertig am Lager.

Grösste Auswahl von Stoffen
zur Anfertigung nach Maaß.

Bestellungen nach Maaß werden in kürzester Zeit gewissenhaft ausgeführt. (5594

Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. 10

*) Nachdruck verboten.

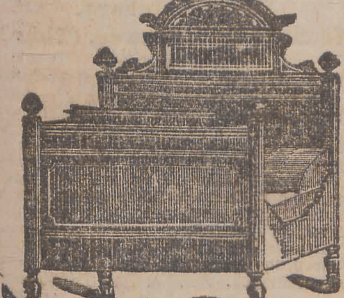


Glas-Christbaumschmuck
bleibt die schönste Zierde des Weihnachtsbaumes! 300 Stück prachtvolle und bessere Sachen, als fein bemalte Kugeln u. Eier, Reflexe, Formen-Sachen, übersponnene Brillantkugeln, Eiszapfen und Baumspitzen, echt versilb. Perlen, bunt sortirt, Tannenzapfen, Lametta, (Engelshaar), Confecthalter usw. versendet für nur 5 Mark franco bei vorheriger Casse 4,80 Mark.
Fernando Müller, Lauscha, Thüringen.
Jede Kiste enth. d. Geburt Christi

Das Jesukind aus Wachs u. den Stern aus d. Morgenlande, sowie e. gesetzlich geschützten unzerbrechl. Engel mit Edelknab.-Frisur u. Glasflüg. m. Ehre sei Gott in d. Höhe z. Empfehl.
Viele Anerkennungsschreiben.
Von 3 Seiten h. ich schon Kistch. bezog. aber d. Ihrige 98er Kistch. hat alle Erwartung. übertroffen
Nürnberg, Sept. 1898. (5322
Conrad Rudolf, Goldschläger.

Möbel- u. Polsterwaaren-Fabrik,

Brodbänkengasse 38, vis-à-vis der Kürschnergasse,



empfiehlt großes Lager in allen Sorten
Möbel
Spiegel und Polstersachen, jeder Preislage;
Aussteuern
in echt nußb. nebst Garnitur modern, von 350 M. u. theurere Garnituren von 120 M. an Schlaf- und Sitzsophas von 28 M. an, Bettgest. v. 10—90 M.
Nicht, Vorhandenes wird solide und preiswerth angefertigt. Sicheren Kunden auch Credit. Versandt gratis.

Ladebecks

automatisches
Bidet.



Patentirt in allen Culturstaaten.
Ersetzt Sitzwanne, Bidet etc., wird gefüllt mit zwei Eimern kalten oder warmen Wassers, eventl. mit medizinischen Zusätzen und wirkt als kräftige, hygienische Sitzdouche durch d. eig. Körpergewicht. Kein Uebersprítz., daher völlig. Entkleid. unnöthig. Leicht transportabel.
Unentbehrlich f. Hämorrhoidalleidende
Wichtig bei Frauenkrankheiten
Wohlthuend f. Gesunde Radf. Reit
D. R.-P.
Preis 28 Mark.
Wiederverkäufer gesucht. Versand gegen Nachnahme.
Generalversand: (2534
H. Ladebeck, Leipzig, Ranstädter Steinweg 10, I.

Voss'sches Vogelfutter

mit der Schwalbe.
100-fach prämiirt.

Broschürchen „Der praktische Vogelpfleger" Anleitung zur Pflege und Zucht UMSONST.

Singfutter für Kanarien, „Ceres", bestes Kanarien-Aufzuchtfutter, Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien-, Prachtfinken-, Cardinal-, Lerchen-, Meisen-, Dompfaffen- und Specialfutter für alle einheim. Finkenarten, „Exquisit". Feinfutter für zarte Weichfresser, Voss'scher patent. Milbenfänger, Reform-Fischfutter, „Munditia", Hundereinigungspulver, Voss'scher Blattlaustod, präp. Vogelsand, Voss'sches „Musca mit der Schwalbe", gesetzlich geschützt, das beste Futter für Fische und weichfressende Vögel jeder Art. erhältlich in Danzig bei **Rich. Utz**, *Dominikanerplatz, ferner bei* **Opitz Nachf.**, *Wollwebergasse 21, u. Langebrücke,* **Gebr. Dentler**, *Heil. Geistgasse 47, Fischmarkt,* **Bruno Ediger**, *Tischlergasse, und* **Emil Karp**. *1. Damm 14.* (2039

Schonung der Pferde

Sicheres Fahren u. Reiten
auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.) kann nur erreicht werden durch Benutzung der
Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)
Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle. Schutz-Marke.
Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:
Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.
(4344

Loose

zur
Berliner Pferde-Lotterie
(Ziehung am 19. Januar 1899)
à 1 Mk.
zu haben im
Intelligenz-Comtoir,
Jopengasse 8.



daher **8 Tage zur Probe**
versende gegen Nachnahme für nur M. 5.—, mit Glockenspiel 30 Pfg. mehr, meine feinste, stark gebaute Conzert-Ziehharmonika „Miranda", 2-chör. starker Orgelton, off. Claviatur, 10 Tasten, 2 Doppelbässe, 40 Stimmen, 2 Doppelbälge mit Stahlschutzecken, feinste Nickelbeschläge, prima Federung, für deren Unverwüstlichkeit jede Garantie leiste, 35 cm groß. — Ein 3-chör. Prachtwerk M. 7.—, 4-chör. M. 8.—, 6-chör. M. 12½, 2reihig 21 Tasten, 4 Bässe, 4-chör. M. 12.—.
Accordzither! hochfein verziert, 25 Saiten, 6 Manuale, Stimmsatte und sämmtl. Zubehör nur M. 7.—, 32 Saiten, 10 Manuale M. 15.—, 3 manualige M. 3.—. Selbsterlernschulen für Harmonika und Zithern, nach denen Jeder in einer Stunde spielen kann, Preisliste, Verpackung umsonst. Porto 80 Pfg. (4161)
Friedr. Schmerbeck, Neuenrade i. Westf. Nr. 9.

Auf jeden Leuchter steckt man **Heussi's Spartülle**



um das Papierumwickeln zu beseitigen und selbst d. kleinste Lichtende ganz aufzubrennen. Das Licht wird eingedreht! Paßt für jeden Leuchter und Lichtstärke. Leuchter an Pianinos Kronleucht., kurz alle Leuchter werden sehr geschont, weil die Lichte nicht mehr einbrennen. Stück 50 Pfg. Ein Kästchen mit 6 Spartüllen, hübsches Geschenk für jede Hausfrau. Porto 20 Pfg. Gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. (4403
Paul Heussi, Leipzig, Wintergartenstraße 4.
In Danzig bei **H. Ed. Axt**, Langgasse 57.

Bruchbänder, Leibbinden Suspensorium 2c.

(2939



fertigt als Specialität an



A. Lehmann,
31 Jopengasse 31. Danzig. 31 Jopengasse 31.

Ueber **P. Kneifel's Haar-Tinktur.**
Herrn P. Kneifel in Dresden. — Ihre Tinctur ist in der That wahrhaft empfehlenswerth, und ist zu meiner größten Freude mein verlorenes Haar selbst **auf ganz leeren Stellen** wieder ersetzt worden. Mehrere meiner Collegen mit gleichem Haarleiden, welche nicht glauben wollten, daß Ihre Tinctur diesen Erfolg erzielt, haben sich auf mein Anrathen durch eigenen Gebrauch von der ausgezeichneten, auch bei ihnen erfolgreichen Wirkung überzeugt und fühlen sich jetzt zum größten Danke verpflichtet, ich bitte (nun folgt Bestellung). — Hochachtend G. A. Ploeger, Kaufmann in Berlin, Alexandrinenstraße 37 a.
Dieses vorzügl. Cosmetic (amtlich geprüft) ist in Flaschen zu 1, 2 und 3 M. in Danzig nur echt bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 3, **Herm. Lietzau**, Holzmarkt 1. (8529

Versicherung gegen
Einbruchdiebstahls-Schäden
zu billigen festen Prämien (ohne Nachschuß)
Versicherungsgesellschaft
„Fides" in Berlin.
Nähere Auskunft und Prospecte bereitwilligst und gratis durch die Subdirection Danzig.
A. Broesecke, Hopfengasse 98|100, 1 Tr.
Tüchtige Vertreter werden gesucht. (4453

Wiederverkäufern!!

von **Honigkuchen, Weisszeug, Marzipan** und allen andern **Weihnachtsartikeln** gewährt den höchsten Rabatt
Georg Austen,
Honigkuchen- und Marzipan-Fabrik,
Schmiedegasse Nr. 8. (5553

Neusser Molkerei 70 Pf. Carthäuserstraße 71. (1420

Kast.-Seife 20 ₰ Heil. Geistg. 131. (1521

Ziehung in 8 Tagen

vom 28. November bis 2. December zu Berlin.

Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete.
Grosse
Geld-Lotterie
16 870 Geldgewinne im Betrage von
575,000 Mark.
Haupt-Gewinn **100,000 M.**
Wohlfahrts-**Loose à Mark 3,30**
Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme das General-Debit
Lud. Müller & Co.
Bankgeschäft, **Berlin**, Breitestr. 5.

Nur Geld-Gewinne ohne Abzug:

1 à	100 000 =	100000 M.
1 à	50 000 =	50000 M.
1 à	25 000 =	25000 M.
1 à	15 000 =	15000 M.
2 à	10 000 =	20000 M.
4 à	5 000 =	20000 M.
10 à	1 000 =	10000 M.
100 à	500 =	50000 M.
150 à	100 =	15000 M.
600 à	50 =	30000 M.
16000 à	15 =	240000 M.
16870	Gewinne	575000 M.

In Danzig sind Loose zu haben b. **Carl Feller jr.**, Jopeng. 13, **Herm. Lau**, Langgasse 71, **A. Müller** vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei, Jopengasse 8, Danziger Zeitung **A. W. Kafemann**, **Friedr. Haeser** vorm. **Ferd. Drewitz Nchfl.**, **Albert Plew**, Matzkauschegasse, **W. Heinicke**, Passage 18, **R. Knabe**, Langgasse 21. (5426

14 Tage zur Probe

versenden wir per Nachnahme unsere hochelegante (5578



weltbekannte **Müchler'sche Concert-Accord-Zither** mit 6 Manualen, 25 Saiten, Stimmvorrichtung, hochf. polirt, wundervoll im Ton u. Ausstatt. Compl. m. Kasten, Ring, Schlüssel, Notenständer und Selbsterlernschule. Schönstes Geschenk für Jung u. Alt u. s. in keiner Familie fehlen. **Preis nur noch 7 Mk.**, fr. 16 Mk. **3manualige Accordzithern** n. **3 Mk.** Kiste, P. 50 Pf. **Triumph-Harmonikas** s. d. b. d. W. Nur pa. Qual. i. feinst. Ausst. m. großart. Orgelm. 2chör. n. **5 Mk.**, 3chörig **8 Mk.**, 4chör. **9 Mk.** Jed. St. gar. fehlerfr. Preisl. gr. Umt. gest. Tgl. gr. Nachbest. M. best. nur dir. bei **Wilh. Müchler Söhne, Neuenrade** (Westf.), Musikinstr.-Fabrik.

Meißner Dombau-Geld-Lotterie.
Ziehung 5.—12. Dec. 1898.
Höchstgewinn im günstigsten Fall
100,000 Mark

1	Prämie	à 60,000 M.
1	Hauptgew.	à 40,000 M.
1	„	à 20,000 M.
1	„	à 10,000 M.
2	„	à 5,000 M.
10	Gewinne	à 3,000 M.
15	„	à 1,000 M.

und eine große Anzahl Gewinne von **500 M., 300 M., 100 M., 50 M., 30 M., 20 M., 10 M., 5 M.**, im Ganzen **13,160** Gewinne und eine Prämie von zusammen
375,000 Mark.
Nur Geldgewinne ohne Abzug.
Loose à 3 Mark
in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und im Generaldebit bei
Alexander Hessel,
Dresden, Weißeg. 1. (5374

Theodor Noeske,
Herrenschneider,
Neufahrwasser,
Bergstraße 13,
empfiehlt sich zur Anfertigung seiner
Herren-Garderoben
bei Garantie für saubere Arbeit und eleganten Sitz.

Eine Partie (6775 b
Granitstein-Poller
für Hafenanlagen zum Befestig. von Fahrzeugen hat bill. abzug.
Paul Ed. Berentz,
Schiffsmakler. Danzig.

Neuss. Molk. 70 ₰ Ketterhagerg. 8. (2355

Dank!

Hocherfreut kann ich nach längerer Prüfungszeit zum Wohle ähnlich Leidender für meine Heilung von Kopfkolik öffentlich Dank sagen. Früher trat der Anfall alle 3—4 Wochen mit Gähnen, Frost und Hitze, Pochen, Stechen und Hämmern im Genick bis zu den Schultern, Schläfe, Stirn, Nasenbein, Augen auf. In der letzten Zeit war ich aber keinen Tag frei, jede hastige Bewegung, Heißwerden, Anstrengung löste die heftigsten Schmerzen und Stiche im Kopfe aus. Kalte Umschläge, Einreibungen, Pulver, nichts half im Geringsten und ich war der Verzweiflung nahe. Auf Empfehlung wandte ich mich unter schriftlicher Angabe des Leidens an Herrn **G. Fuchs, Berlin, Leipzigerstraße 134, I** und kann vollauf bestätigen, daß die Behandlung bei aller Einfachheit, die einzig ersprießliche ist, denn ich bin völlig gesund geworden und fühle mich wie neugeboren. (5576
(Frl.) **Bertha Fischer**, Faulen bei Rosenberg Westpr.

Dank. (5579

Der Verzweiflung nahe suchte ich seit über 20 Jahren bei allen möglichen Capacitäten vergebliche Hilfe gegen mein schreckl. Migräneleiden (heftigsten halbseitigen Kopfschmerz mit Erbrechen, bohrendem Schmerz über den Augen, Pressen in den Schläfen, Klopfen in der Stirn, unbeschreiblichen Nervenerregungen, daß ich beim Sitzen oder Liegen keine Ruhe fand 2c.) und es war trostlos für mich, überall nun zu hören, dagegen gebe es keine Hülfe. Da hörte ich durch Zufall von der altbewährten Specialbehandlung nervöser Leiden des Herrn **Gust. Herm. Braun, Breslau I., Schweidnitzerstraße, Ecke Hummerei**, und durch dessen einfache briefliche Behandlung fand ich für immer Befreiung von meinen entsetzlich. Qualen. Wer ein solches Mittel kennt, vermag meine Dankbarkeit nachzuempfinden, mit welcher ich allen Nervenleidenden diese vorzügliche Methode empfehle.
Freifrau von Tessin, geb. Freiin von Gemmingen. Heilbronn am Neckar (Württbrg.)

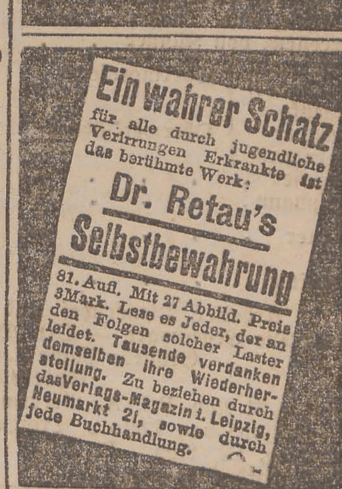
Märchenhaft schön

ist ein Weihnachtsbaum, wenn man ihn schmückt mit Christbaumschmuck aus Glas mit echt Silber verspiegelt, in neuesten prachtvoll. Mustern u. brillanten Farben. Davon versende Sortimentskisten p. Nachnahme inclusive Packung und Porto zu M. 3, 5 u. 10. Wiederverkäufern empfehle bes. sortirte Musterkisten und Handelswaare zu günstigen Bedingungen, dies verdienen spielend 100—200%.
Gottlieb Böhm, Glasfabrik, Lauscha i. Thür. (4326

Kanarien-Edelroller,
tieftourenreich zart und langgehend versende streng reell geg. Nachn. u. Gart. f. Werth u. leb. Ank. 10, 12, 15, 20 M. p. Stk. Preisliste frei. **Georg Brühl, Kötzschenbroda**. Umt. gest. (5365



Greif 31a = 10½ kg.
(Schneidigst. Halbrenn. a. Markt).
Bernh. Stoewer, A.-G. Stettin.
Ca. 21 000 Fahrräder.
Ca. 1600 Arbeiter. (4166m



Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin i. Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

(6651

Drucksachen!
Preisliste gratis.
Bergau'sche Buchdruckerei,
Barleben-Magdeburg.
(2868

Für nur 2,50 versende ich einen gut gehend. Wecker m. nachtleuchtendem Zifferblatt. Wer viel Geld b. Einkauf solider Waaren sparen will, versäume nicht, meinen neuesten illustrirten **Pracht-Catalog** üb. sämmtliche Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franco zu verlangen. 2jähr. schriftliche Garantie. Uhrmacher u. Wiederverkäufer verl. Engros-C. **Hugo Pincus** Schweizeruhrenfabrikate **Hannover 17**. Ueber 1000 Wecker in kurzer Zeit verkauft. (4279

Polyphon

Selbstspielende **Musik-Werke** zum Preise v. 20 Mk. aufwärts liefert geg. Monatsraten v. 3 Mk. an die Musikalien-Handlung.
Bial, Freund & Co.
in Breslau.
5141m.) Ausführl. Katalog gratis.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 19. November 1898, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. P. P. D.
Bei ermäßigten Preisen.

Der Verschwender.

Original-Zaubermärchen mit Gesang in 3 Acten von Raimund.
Musik von Conradin Kreutzer.
Regie: Max Kirschner. Dirigent: Franz Götze.

Personen:

Fee Cheristane	Marg. Voigt.
Azur, ihr dienstbarer Geist	Josef Miller.
Julius von Flottwell	Walter Colling.
Wolf, sein Kammerdiener	Franz Wallis.
Valentin, sein Bedienter	Max Kirschner.
Rosa, Kammermädchen	Rosel von Born.
Chevalier Dumont	Herm. Meltzer.
Herr von Pralling	Carl Beermann.
Herr von Helm	Christian Eggers
Herr von Walter	Carl Wähe.
Sockel, Baumeister	Alex. Calliano.
Johann } Bediente	Bruno Galleiske
Fritz } Bediente	Hugo Gerwink.
Präsident Klugheim	Franz Schieke.
Amalie, seine Tochter	Cilli Kleyn.
Baron Flitterstein	Emil Berthold.
Ein Juwelier	Josef Kraft.
Ein Kellermeister	Emil Werner.
Ein altes Weib	Fil. Staudinger.
Max } Schiffer	Oscar Steinberg
Thomas } Schiffer	Hugo Schilling.
Liesel } Kinder	Laura Hoffmann.
Michel } Kinder	Kl. Abt.
Hansel } Kinder	Grethchen Kolbe.
Hiesel } Kinder	Kl. Schilling.
Pepi } Kinder	Kl. Groth.
Ein Gärtner	Josef Kraft.
Ein Kammermädchen	Agathe Schefirka

Mehrere Freunde Flottwells, Dienerschaft, Jäger, Genien, Nachbarleute, Bauern.

Größere Pause nach dem 2. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre a 50 ₰. — Ende nach $9^{3}/_{4}$ Uhr.

Sonntag, den 20. November 1898, Nachmittags $3^{1}/_{2}$ Uhr:
Volksthümliche Vorstellung.
Bei ermäßigten Preisen:

Der Müller und sein Kind.

Volksstück in 5 Acten von Ernst Raupach.
Regie: Franz Wallis.

Personen:

Reinhold, der Müller	Franz Wallis.
Marie, seine Tochter	Marg. Voigt.
Die Schulzin, seine Schwester	Fil. Staudinger.
Der Pfarrer	Josef Kraft.
Die Wittwe Brünig	Amalie König.
Konrad, ihr Sohn, ein Müllerbursche	Emil Berthold.
Reimann, der Gastwirth	Alex. Calliano.
Margarethe, dessen Frau	Rosel von Born.
Jacob, ein Bauer	Carl Beermann.
John, der Todtengräber	Max Kirschner.
Müllerburschen	Hugo Schilling.
Müllerburschen	Emil Werner.

Zwei Kinder.

Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr:
Außer Abonnement. P. P. E.
Novität. **Zum 1. Male.** **Novität.**

Das Erbe.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Felix Philippi.
Regie: Franz Schieke.

Personen:

Baron Carl von Larun, Inhaber der E. M. Larun'schen Werke	Emil Berthold.
Heinrich Sartorius, Procurist, Geheimer Commerzienrath	Franz Schieke.
Henriette, seine Frau	Helene Meltzer.
Hertha, beider Tochter	Marg. Voigt.
van der Matthiesen, Abtheilungs-Chef in den Larun'schen Werken	Franz Wallis.
Clarisse, seine Tochter	Bella Groß.
Excellenz von Küstner	Walter Colling.
Wesendank } Oberingenieure	Josef Kraft.
Rahnsdorf } Oberingenieure	Carl Beermann.
Lipetzky } Oberwerkführer	Max Kirschner.
Schaper } Oberwerkführer	Alex. Calliano.
Bernhardi } Oberwerkführer	Bruno Galleiske.
Lorinser	Herm. Meltzer.
Roßmann	Emil Werner.
Diener	Paul Eichmann.
Diener	Hugo Schilling.
Arbeiter	Emil Davidsohn.
Arbeiter	Hugo Gerwink.

Arbeiter, Dienerschaft und Boten bei Sartorius.
Zeit: Die Gegenwart. — Ort: Die Larun'schen Etablissements.
Größere Pause nach dem 3. Act.

Spielplan:
Montag, 21. Nov. P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. **Hofgunst.** Lustspiel von Thilo v. Trotha.
Dienstag, 22. Nov. P. P. B. **Lohengrin.** Oper von Richard Wagner.

Todtenblumen und Todtenbäume.

Eine Studie zum Todtenfeste, 20. November.
Von Heinrich Geller.

(Nachdruck verboten.)

Wenn die Sonne flieht und die Unbilde des Winters ihre Herrschaft antreten, dann reitet der Tod durch die dunkle Welt, mit den Herbstnebeln steigen die Schatten der Verabschiedeten auf, und die Menschen gedenken ihrer Todten, wallfahrten zu ihren Gräbern und schmücken sie zum Zeichen frommer und liebevoller Erinnerung mit den Erzeugnissen der Herbstflora. Blumen und Todte — sie stehen ja in der populären Anschauung von je in enger Verbindung. Wird doch der Tod selbst in einem riesengroßen Bilde als der Gärtner gedacht, der der Blumen des Lebens wartet und sie mit scharfer Sense schneidet, wenn ihre Zeit um ist! Und die Seele des Todten entringt sich gar oft in Gestalt einer Blume dem finsteren Grabe, besonders, wenn sie in ihrem Erdendasein von der Pein unglücklicher Liebe verfolgt wurde. In der Volkspoesie kehrt diese schöne Vorstellung bekanntlich oft wieder. Ein schwedisches Volkslied „Klein Rosa" erzählt von den Liebenden:

Es wuchsen Lilien auf Beider Grab,
Sie wuchsen zusammen mit jedem Blatt.

Wie aber die Lilie, das Sinnbild der Unschuld und Reinheit, so finden auch emporsprießende Veilchen und Vergißmeinnicht, Nelken und Rosen an die Stelle, wo arme Liebende den ewigen Schlaf schlafen, und in einem deutschen Liede finden wir selbst die Nelke in dieser Stellung:

Da wuchsen nach dreiviertel Jahren
Aus ihrem Grab drei Nelken.

Und die Blumen streben einander zu; sie vereinigen sich oben am Kirchturmknauf zum Liebesknoten [illegible]. Wie aus Tristans und Isoldens Gräbern aufwachsenden Epheuranken wissen den Weg zu einander zu finden, obgleich König Marke die Beiden an verschiedenen Seiten der Kirche hatte begraben lassen, damit sie im Tode getrennt seien. Auch aus den Gräbern der frommen Heiligen sprießen Blumen. Im Winter erblühten Rosen auf der Ruhestätte des heiligen Rufin, des heiligen Julian und Anderer, und aus dem Munde des hl. Wilhelm von Montpellier quoll durch die Erde hindurch eine wunderbare Lilie, auf der die Worte „Ave Maria" zu lesen waren. Daß aber unter diesen Blumen [illegible] Seele verstanden werden, zeigt das litauische Lied, in dem die Mutter, als ihr Töchterlein eine Rose vom Grabe des Jünglings bringt, ausruft:

[illegible]
Es ist des Jünglings Seele ...

Beziehungen zwischen der Blumenwelt überhaupt und dem Todtenkultus in inniger Zusammenhang, so kann es nicht Wunder nehmen, daß der Volksglaube einzelnen Blumen noch besondere Kraft zuschrieb, den armen Gestorbenen Ruhe zu bringen, oder besondere Weihe und Heiligkeit, die sie zum Schmuck der Gräber hervorragend geeignet machte. Der uralternde Geist unserer Zeit scheint uns und die althergebrachte Tradition unseres Gräberschmucks zerstören zu wollen; wer sich indeß mit ihr näher befaßt, wird viel Interessantes, Wahrhaftes und culturgeschichtlich Interessantes darin finden.

Bei den alten Griechen trug der Asphodill den Charakter einer Todtenblume. Die Herrscherin der Unterwelt, Proserpina, wurde mit einem Kranze von diesen schönen Blumen dargestellt; berühmt ist aus der Odyssee „die große Asphodeloswiese":

„Wo die Seelen wohnen, die Bildnisse der Todten, [illegible]

[illegible] Aus den Gräbern wurde der Asphodelos angepflanzt und wunderlich ist es, daß wir eine ganz ähnliche Art, den Asphodelos asiaticus Hawkins, bei den Japanern in derselben Rolle eines Todtenbaumes antreffen; in Europa wird dort das blühende Gewächs auf die Leichensteine gestellt. — Was der Asphodill unter den Blumen, war bei den Hellenen unter den Bäumen die ernste Cypresse, der Baum des Pluto. Ihre Zweige wurden bei der Bestattung vielfach verwandt; auf einem Scheiterhaufen von Cypressenholz verbrannte man die Leichen, um den Gebrauch der wohl in den aromatischen Geruche dieses Holzes seinen ersten Ursprung hatte. Ueberaus heilig war den Alten die Cypresse, die ja auch schon dadurch, daß sie ein so hohes Alter zu erreichen vermag, einen Ehrwürdiges hatte: Strabo schätzte eine Cypresse in Persien auf ein Alter von 2500 Jahren, Cypressen von mehr als 1000 Jahren sind nachgewiesen. Für uns Deutsche ist die Cypresse eine uns fremder Gast geblieben, der bei den Völkern des Südens aber ist sie zum Theil bis noch heute ein Symbol des Todes und der Trauer geblieben. So erzählt eine portugiesische Romanze von einem Jüngling, daß sich an seinem Grabe die Grafen Nillo erhob, und berühmt durch ihren Cypressenschmuck sind die „stillen Städte der Todten" in den Türkei. In griechischen Leichenbegängnissen tragen die Freunde des Todten Cypressenzweige, die sie dann in die Gruft geschleudert; sie pflanzt ein Jeder seine Cypresse ein, die später, rechts, jener links vom Grabe. Bekanntlich ist die Pflanzung, daß der bei Hinterbliebenen tiefer Schmerz, dem die Todte der arme Seele von schwarzen Engeln gepeinigt und leiden kann. Gedeihen sie aber, so hat Alla die Seele des Gläubigen ins Paradies aufgenommen. Darum werden die Cypressen der Gräber gar sorgsam gehütet und gepflegt, und im Laufe der Jahre verwachsen sie den Friedhof in einem ernsten großen schattenreichen Hain, dessen Kühle und Beschaulichkeit die Frommen gern aufsuchen. Niederer Blumenschmuck pflegt sich auch gern auf den türkischen Gräbern anzufinden, denen Seelenweise man gern durchschreiten eine irdische Rast zu finden, und Blumen sind von den Orientalen, hauptsächlich das Ustrum, die für ihre Gräber blicken. In Syrien, Cilicien und Cypern findet man auf den Gräbern besonders die Iris sogenannten häufig; der Verwandtere Stammvielle von Stile, dem Blätter, aus einiger Entfernung betrachtet, schwarz und grau aussehen und dabei durch ihre Nehmung an einen Trauerflor erinnern. Den selben Namen auch im Französischen Iris deuil, im Englischen Widow's weeds, in alten deutschen Gartenbüchern „Dame in Trauer", oder „Fürstliche Witwe in Trauerflor". Scheinwollisen und ihm, daß Bäumchen pflegen und noch heut in kleinen deutschen Gärten gern angepflanzt.

Bei den ersten Christen war zum Schmuck der Gräber neben der Lilie auf den Sinnbild der Reinheit besonders der Epheu beliebt, die immergrünen Blätter, sie pflegten ihre Leichen auf Epheuranken zu legen. Noch heut ist man den Epheu dicht wuchernd die Gräber bedecken; inbesitzen hat er bei uns auf das Laufe der Zeiten doch an seinen Platz am nehmlich die Todtenblumen gerechnet. Da ist das Singrün oder Immergrün, das, wie der Epheu, beim Blätterwechsel ist auch seine Blätter auch im Laufe des Jahres nicht verliert, und so als ein Zeichen der Treue und ewigen Lebens gilt. Ein Immergrünkranz, so glaubt es man, schütze das Antlitz vor Verwesung und erhalte es lange Zeit in seinem natürlichen Zustande. So ward bereits die Leiche der Gräfin Hieronymus Bock, mit im Jahre 1553 einen schon seit langer Zeit beerdigten Leichnam haben ausgraben, um einen vom frischem Immergrünkranz nach umhüllten Antlitz, das noch nach mehr Wärme ... [illegible] Kopf wie der Sarg nicht mehr. Sanft zumal der Blumen, daß das Grab sich in sehr trockenem Sandsteine befunden habe.

Berühmt als Todtenblumen sind Raute und Rosmarin. Die Raute giebt man in Posenschen mit den Kindern mit ins Grab, damit sie nicht zu schnell verwesen. Das Rosmarin ist bei dem deutschen Landmanne von altersher eine Art Familienblume, die in seinem Garten nicht fehlen darf. Bei der Confirmation, bei der Hochzeit erscheint der blühende Rosmarinzweig; beim Begräbnisse schmückt er die Leiche, [illegible] von Rosmarin am Hut oder Rock, und sie glauben, daß der starke Geruch der Blume das Gedächtniß der Hinterbliebenen an den Todten festige. Auch der Todte selbst [illegible] Als ein Symbol der Todten erscheint denn der Rosmarin auch häufig in der Poesie:

Rosmarin und Thränenweiden
Pflanze sie die Kreuz und Quer
Um das Gotteshäuschen her,

singt Stolberg. In einem Volksliede heißt es von der Maid:

Sie ging im Grünen her und hin,
Statt Rosen brach sie Rosmarin!
„So bist Du, mein Getreuer, hin!"

Ein ander Mal erscheint Rosmarin als von böser Vorbedeutung:

Ich hab' die Nacht geträumet
Wohl einen schweren Traum:
Es wuchs in meinem Garten
Ein Rosmarienbaum.

Der Name der Todtenblume hat sich an die auch Ringelblume genannte Calendula geheftet. Auch sie ist dem Todtenkult geweiht. Darum will sie Niemand als Geschenk annehmen; und die Mädchen hüten sich, mit ihr jenes bekannte Orakelspiel zu versuchen, wobei man durch Abreißen der Blätter die Neigung des Geliebten erfährt. [illegible] Auch darf man sie, wenn man sie nicht selbst gepflanzt, [illegible] Todte in der Nacht kommt und sich sein Eigenthum holt, wo sie aber hingeworfen, sagen die Oldenburger, da geht es um. Wer aber die Marienelle pflückt, der stirbt selbst oder einer seiner Verwandten geht mit dem Tode ab.

Ringelblumen blättert sie ab:
„Liebt er, liebt er mich immer?"

An allen diesen Todtenblumen oder (und es giebt ihrer noch viel mehr, wie die Mariennelke und Strohblumen) haftet noch mancherlei heidnischer Glauben. [illegible] Todten ist nicht mehr, [illegible] weil man sonst den Geruch verliere oder wenigstens Kopfschmerz bekomme. Auch darf man sie, [illegible]

Auch unter den Sträuchern und Bäumen haben mehrere ihre eigenthümliche Bedeutung im Gebiete des Todtenkultus. Vor allen ist zu nennen der Wachholder, die „Frau Karwendel". Auf alten Begräbnißplätzen wurden z. B. Wachholderkohlen gefunden; die Germanen haben das Wachholderholz — ähnlich wie die Griechen das Holz der Cypresse — zum Verbrennen ihrer Todten verwandt; da war ihnen ein geheiligtes Holz. In sehr mannigfachen Beziehungen zu den Todten stand nach Kuttke's Angaben früher der Hollunder. Den Leichen gab man ein Kreuz von Hollunder mit in den Sarg; der Schreiner nahm das Maß zum Sarge mit einem Hollunderstabe, dem Fuhrmann mußte der Leichenfuhrwerk in der Hand. Man erzählt sich ferner von der Leiche ein Hollunderholz und jetzt es dann auf das Grab; schlägt es aus, so weiß man, daß der Verstorbene der Seligkeit eingegangen ist. Hier sieht man, wie der Glaube des Orients und des Occidents in manchen verschiedenen Zügen sich doch in einem wesentlichen Punkte begegnen. Es verdankt aber der Hollunder diese Bedeutung wie der Wachholder dem Umstande, daß er den alten Germanen als ein heiliger Baum galt.

Hervorragend aber ist der eigentliche Baum der Todten und der Gräber die Weide. Die Weide ist ein ursprünglich Unglücksbaum. Mit Weidenruthen soll der Heiland gegeißelt worden sein, an einer Weide Judas, der Erzverräther, sich aufgehängt haben. Weidenzweige schützen sich Diebe und Hexen; mit Weidenzweigen kränzen sie ihr Haupt, wenn Unglück ihre Liebe verfolgt. Todtenmond singt, als ihr der Tod naht: „Weide, grüne Weide", und Ophelia (im Laufgewinn an den gesenkten Aesten der Weide), weil der Weidenzweig gebrochen, der falsche Zweig, und die Unglückliche sinkt „in nimmer Gewässer". Die germanische Mythologie erzählt, daß der Todesgott Widhar sich im Walde dieses viel in Weidengebüschen aufhalte, und so wird der Baum zum Sinnbilde der Trauer und des Todes. Wenn die Cypresse den Schmerz in seiner feierlichen, majestätischen Gestalt darstellt, so ist die Thränenweide mit ihren niederwallenden Zweigen, von denen die Blätter wie Thränen herniederfallen, ein Bild weinender, weiblicher Trauer. Oft schon der Sarg unter den Trauerweiden, sagt es bei Gräbern hängen; am berühmtesten ist wohl die Trauerweide, die auf St. Helena Napoleons Grab beschattete. —

Sorglam wanden unsere Vorfahren die Kränze für ihre Todten, Raute und Immergrün, Ringelblume und Rosmarin sproßten auf ihren Gräbern. Da hatten die Blumen ihre sinnreiche Bedeutung, und ihr Anblick weckte wehmüthig-schöne Erinnerungen. Heut schwinden diese Bedeutung, und man weiß, mit den alten Volksfesten und frommen Volksbräuchen schwindet auch ... und wenn der Großstädter am Todtenfeste einen Kranz aus Rosen auf das Grab des Geliebten niederlegt, weiß ihm der Blumenschmuck der Kinder ... und heilig, so mit der Andacht und Würde verloren, so die Alten bei ihren Gräbern gar die Friedhöfe schon in der Sprache der Blumen auszudrücken verstanden und die ... Orientalen noch heut empfinden. Und der Tradition eines innigen und gesunden Volkslebens darf man wünschen, daß unsere Todtenblumen nicht in Vergessenheit gerathen.

Die Bilanz der Sportsaison.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Sowie der reelle Kaufmann, wenn das Jahr herum ist, Soll und Haben ergibt, so ist es auch die Pflicht desjenigen, der die Ereignisse der Sportsaison mit kritischem Blick zu verfolgen berufen ist, am Ende jedes einzelnen Jahres die Bilanz zu ziehen, was das Ergebniß dieses Zeitraumes gewesen.

Nun ist die deutsche Sportsaison vorüber; abgesehen von einigen kleinen Jagdrennen, genießen Reiter und Pferde jetzt ihre wohlverdiente Winterruhe. Die Rennfahrer haben ihr Training aufgesteckt und sind gleich den meisten unserer Menschen, und Schwimmer und Ruderer und Segler und Tennisspieler haben mit dem Gedanken verzichtet, daß die Saison vorbei ist.

Wenn man in einem Worte die Ergebnisse des Sportjahres zusammenfassen soll, so wird man zwar keinen überschwenglichen Ausdruck finden können, aber doch der Wahrheit gerecht, wenn man die Saison mit dem Worte „befriedigend" die Situation wohl am treffendsten zu charakterisiren im Stande ist.

Der Velocipedrennsport hat sich von an natürlichen Preisen der Saison 1897 zu erholen sich, und das ist es konnte, daß er sich auch unter bescheideneren Verhältnissen eine große immerwährende Attraction auf das Publicum ausüben würde und wie steht es bekannt ist, in den Sonntagen mehr als die Radrennbahn gewesen vorherrschten, den Sonntag an der Großstadt als wieder in den ständigen Sonntagsvergnügungen der Großstadt, war in diesem Jahre das Publicum weit weniger, aber die ganzen Sattel, und dies wohl am hervorragendsten Sterns. Willy Arend und Verheyen waren es neben der ganzen Saison, die sich gegen Jaquelin, Bourrillon, Morin und Bourillon. Welche Erfolge nur eigentlich auf die Dauer der Zeit ein bißchen einförmig. Trotzdem aber hat die Rennleitung der Halenseeer Bahn auch nicht einen Schein von Entschuldigung dafür, daß sie dem Berliner Publicum das gräuliche Schauspiel des 24 Stunden-Rennens auftischte, das dem Interesse des wahren Sports in der unerhörtesten Weise Abbruch gethan hat.

Das zweite unerfreuliche Ereigniß der 1898er Radrennsaison war die Wiener Weltmeisterschaft. Willy Arend schien Allen der geborene Vertheidiger der Würde, die er 1897 gegen die Elite der ganzen Welt in Glasgow errungen hatte, und auch wirklich bog der Hannoveraner auf der Wiener Prater-Bahn mit dem sicheren Siege in der Hand in die Gewinnseite ein, als er durch einen unglücklichen Zufall ins Wanken kam und stürzte und so dem Amerikaner Geo Banker den Sieg und den Weltmeistertitel überlassen mußte.

An Herrenfahrern haben wir in Deutschland auch, was die beste Classe anbelangt, keinen Mangel. Das bewies Albrecht, der die Herrenweltmeisterschaft in Wien gewann, das bewies Opel und mit ihm zahlreiche andere Amateure, die den Kampf gegen die Professionale keineswegs zu scheuen haben. Alles in allem geht also der deutsche Radrennsport wiederum einer vielversprechenden Saison entgegen, zumal da die Verhältnisse in Deutschland sich auch auf diesem Gebiete immer mehr consolidiren und man im Jahre 1899 wieder um ein gut Theil Erfahrungen reicher sein wird.

Die Duplicität der Ereignisse läßt über die Ergebnisse der Pferdesportsaison von 1898 dasselbe Urtheil, nämlich „befriedigend", fällen wie über den Radrennsport. Auch hier ereignete sich nichts Himmelstürmendes. In „Habenichts" und „Vollmond", in „Nikosia," „Altgold" und „Slusohr" hatten wir Pferde, die jederzeit gut genug waren, sei es im Derby oder der Union, im Henkelrennen oder im großen Preis von Baden, den Ansturm der ausländischen Gegner und besonders Oesterreich-Ungarns abzuweisen, und der Jahrgang der Zweijährigen verspricht dieselben Erfolge. In „Namoune" der „Fulmen"tochter des Dresdener Commerzienrathes Naumann, besitzen wir für den nächstjährigen Derbyjahrgang eine Stütze aller erster Größe, und auch „Mascha", die in Wien den stolzen Austria-Preis von 100 000 Gulden unlängst gewann, wird in Gemeinschaft mit „Greif", „Nicolo", „Catikano", „Misuri", „Gastfreund" und „Stör" eine Garde bilden, die jeden Ansturm der benachbarten Sportsnationen abzuschlagen geeignet sein wird.

Sonst ist aus der verflossenen Saison nur noch das bedauerliche Moment hervorzuheben, daß sie an Unglücksfällen der Reiter so überreich war, wie kaum je eine vorher. Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, Lieutenant Graf Fritz Königsmarck, Lieutenant Graf Bredow und Mister Lord erlitten so schwere Verletzungen, daß sie bisher noch nicht wieder in den Sattel stiegen, während viele andere, unter ihnen auch Lieutenant Suermont, für viele Wochen dem Turf fern bleiben mußten. Aus der Zahl der Unfälle, welche Jockeys erlitten, sei das Mißgeschick hervorgehoben, das in Hannover den Jockey Utting traf, dem durch Andrücken an die Barriere das Schienbein völlig zerschmettert wurde, und schließlich sei der traurige Fall Mallon erwähnt, der am letzten Carlshorster Rennen stürzte, einen Schädelbruch erlitt und kurz darauf starb.

Aber der sportliche Sinn und der wagende, frische, fröhliche Reitergeist läßt sich durch kein Mißgeschick entmuthigen. Stets springen neue Kämpfer in die Breiche und ohne rückwärts zu schauen eilen sie stets vorwärts in die ungewisse Zukunft, die ihnen Erfolg und Ruhm zu versprechen scheint und leider, und das nur zu oft, Enttäuschungen bringt.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 17. November.

Wegen Körperverletzung mittelst hinterlistigen Ueberfalls war heute der Arbeiter August Kayser von hier angeklagt. K. arbeitete auf einem Holzhofe in Weichselmünde. Am 21. Juli d. Js. verschlief er Mittags die Arbeitszeit um zehn Minuten. Sein Vorgesetzter, der Expedient Ernst Münz stellte ihn und einen andern Arbeiter deshalb pflichtgemäß zur Rede. Kayser nahm die Rüge stillschweigend hin und arbeitete eine ganze Stunde ruhig weiter. Als Herr Münz, jedoch nach einiger Zeit wieder in seiner Nähe war und ihm, indem er ein Rundholz besichtigte, gebückt den Rücken zukehrte, sprang er von hinten heran und versetzte M. zwei tiefe Messerstiche in die Schultern. Im ersten Augenblick bemerkte M. garnicht, daß er gestochen war, als er jedoch das Messer in der Hand des Kayser sah, wehrte er ihn ab und nun entfloh der Angeklagte. Herr M. blutete sehr stark; er erhielt in der chemischen Fabrik einen Nothverband und begab sich dann nach dem Diaconissenhause in ärztliche Behandlung. Glücklicher Weise waren die Wunden nicht lebensgefährlich. Der Staatsanwalt charakterisirte in treffenden Worten die Brutalität und Heimtücke, die der Angeklagte durch die That bewiesen habe, und beantragte eine exemplarische Strafe, nämlich **2 Jahre Gefängniß.** Das Gericht schloß sich in allen Punkten den Ausführungen des Vertreters der Anklage an und erkannte demgemäß; auch wurde die sofortige Verhaftung des Kayser beschlossen.

Wegen verschiedener leichtsinniger Schwindeleien hatte sich die Schneiderin Marie Neumann von hier zu verantworten. Sie arbeitete bei der hiesigen Damenschneiderin Reinke und wurde am 21. Juli entlassen. Angeblich aus Furcht vor ihren Eltern ist sie nicht nach Hause gegangen, sondern machte auf den Namen der Frau Reinke Schwindeleien, entnahm aus einem Confectionsgeschäft für Frau R. Waaren im Werthe von 50 Mk., in einem anderen für 23,50 Mk., und versuchte endlich durch einen Brief auf den Namen ihrer bisherigen Arbeitgeberin Geld zu erlangen. Die Angeklagte gestand die Vergehen heute ein und wurde zu **6 Monaten Gefängniß** verurtheilt.

Eingesandt.

Geehrte Redaction!

In Ihrem viel gelesenen Blatte brachten Sie vor einigen Tagen in einer Nummer desselben ein Zwiegespräch „Der hohe Rath zu Danzig und ein Mann aus Langfuhr" bezüglich des elektrischen Lichtes. Sie erlauben mir wohl, meine Verwunderung auszudrücken über die Renitenz dieses Langfuhrer Mitbewohners. Es müßte ihm doch wohl einleuchtend sein, daß doch nur im wohlverstandenen Interesse der Langfuhrer Bewohner die Straßen ohne Licht gelassen werden. Es soll der Zweck, die Bewohner fromm und solide zu erhalten, und die Nickel, mit welchen der leichtsinnige Städter die Restaurant-Inhaber bereichert, sparsam bei Seite zu legen, hiermit erreicht werden, um sich dadurch sparsamere Steuerzahler zu erhalten. Die reine Verblendung ist es, nicht zu glauben, daß die Rowdies und der Schmutz der verschiedenen Straßen (siehe Brunshöfer- und Heiligenbrunner Weg) ohne jede Beseitigung gelassen werden, damit das Ehegespons ruhig zu Hause bei seiner Frau und Familie zu weilen hat, wohin es gehört. —

Anzuerkennen ist ferner die Coulanz der hiesigen Polizei den Neubauten gegenüber. Wieviel läßt die wohll. Polizei diese an Beleuchtung aus demselben Grunde sparen, für die in Danzig Geld ausgegeben werden muß. Hoffentlich wird der „sanfte Bürger" endlich die wohlüberlegten Gründe der Polizei begreifen, schätzen, in sich gehen, zu Hause bleiben, und sich an der Beleuchtung, welche in den Nebenstraßen gewiß viel zu verschwenderisch ist, genügen lassen. —

Ein Langfuhrer Bürger.

Locales.

* **Verjährungen.** Mit dem Ablauf dieses Jahres verjähren alle im Jahre 1896 entstandenen Forderungen der Fabrikunternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker für Waaren und Arbeiten, sowie wegen der an ihre Arbeiter gegebenen Vorschüsse, desgleichen der Apotheker für gelieferte Arzneimittel. Ausgenommen hiervon sind diejenigen Forderungen, welche in Bezug auf den Gewerbebetrieb des Empfängers der Waare oder Arbeit entstanden sind. Ferner verjähren mit Ende nächsten Monats die aus dem Jahre 1896 herrührenden Forderungen der öffentlichen und Privatlehrer für Honorar, der Arbeiter und Gesellen wegen rückständigen Lohnes, der Fuhrleute und Schiffer wegen des Frachtgeldes und ihrer Auslagen, endlich auch der Gast- und Speisewirthe für Wohnung und Beköstigung. Außerdem verjähren zu gleicher Zeit die aus dem Jahre 1894 herrührenden Forderngen der Anwälte, Notare, Aerzte, Makler, Lohn- und Gehaltsforderungen der Handlungsgehilfen, des Gesindes und der Haus- und Wirthschaftsbeamten, sowie Forderungen aus dem gleichen Jahre wegen bedungener, noch rückständiger Zinsen, Mieths- und Pachtgelder, Pensionen, Besoldungen, Alimente, Renten- und Steuerforderungen. Im Baugewerbe verjähren Ansprüche der Bauhandwerker und Lieferanten aus Lieferungen für die von Baugewerkmeistern zum Zwecke der Veräußerung errichteten Gebäude, desgleichen Ansprüche aus Entreprisenverträgen erst in 30 Jahren, dagegen die Forderungen für alle sonst unter den gewöhnlichen Begriff von Bauarbeiten fallenden Leistungen bereits in zwei Jahren; letztere sind also mit Ende nächsten Monats verjährt, wenn sie aus dem Jahre 1896 bezw. aus noch früheren Jahren stammen.

* **Stadttheater.** Am nächsten Sonntag gelangt an unserer Bühne zum ersten Male das Felix Philippi'sche vieractige Schauspiel „Das Erbe" zur Aufführung, das gelegentlich seiner Erstaufführung in München und später in Berlin Anlaß zu lebhaften Discussionen gab, weil man zu fürchten glaubt, daß der Dichter sich in seinem neuen Werke an ein Ereigniß von welthistorischer Bedeutung, nämlich die Entlassung des Fürsten Bismarck, angelehnt hat. Auch dieses Werk Philippi's ist wiederum reich an effectvollen Scenen, wie denn dem gewandten Bühnenschriftsteller überhaupt eine bedeutende Gabe eigen ist, bühnenpraktische Stücke mit spannenden actuellen Vorgängen mit geschickter Scenenführung in einem leichtfließenden, reich pointirten Dialog zu schreiben. Sicherlich wird dem „Erbe" auch hier der äußere Erfolg nicht fehlen.

* **Polonisirung deutscher Namen.** Das Schöffengericht zu Inowrazlaw hat s. Zt. den Tischler Stanislaus Gutsch mit 150 Mk. bestraft, weil er ohne behördliche Genehmigung seinen Namen in „Gucz" verändert, also polonisirt hatte. Der Vater des Angeklagten, Wilhelm Gutsch, ist im Jahre 1848 als Deutscher geboren und evangelisch getauft und mit dem Namen Wilhelm Gutsch in das evangelische Kirchenbuch eingetragen. Er verheirathete sich, wie der „Kuj. B." berichtet, mit einem polnischen Mädchen, Pelagia Tomaszewski aus Jakschitz. Die Trauung fand in der katholischen Kirche statt, der Geistliche polonisirte den Namen des Gutsch und trug ihn mit „cz" in das Kirchenbuch ein und später ist der Angeklagte, ebenso dessen Geschwister, in das Kirchenbuch mit „cz" eingetragen. Dagegen enthalten die Register des Standesamts den Namen mit dem richtigen deutschen „tsch". Gutsch hatte gegen das Urtheil des Schöffengerichts Berufung eingelegt, und darüber wurde jetzt vor der Strafkammer zu Inowrazlaw verhandelt. Hierbei wurde behauptet, daß der Angeklagte, als er am 14. Juli polizeilich vernommen und darauf aufmerksam gemacht wurde, daß ihn harte Strafen treffen würden, wenn er nicht seinen Namen richtig schriebe, gesagt habe: „Wenn man mich auch mit den härtesten Strafen belegen sollte, werde ich dennoch meinen Namen mit der Endung „cz" schreiben". So lautet das mit ihm aufgenommene und von ihm unterschriebene Protokoll. Bei der jetzigen Verhandlung behauptete er, jene Antwort nicht gegeben zu haben. Darüber soll aber der Beamte noch vernommen werden, deshalb wurde die Verhandlung vertagt. Die Behörde hat übrigens den Pfarrer aufgefordert, in dem Kirchenbuche den Namen richtig zu schreiben.

* **Verpackung von Postsendungen mit Fleisch oder Butter.** Beim Eintritt der kälteren Jahreszeit gelangt Geflügel, Wildpret, frisches Fleisch, Butter &c. häufiger zur Versendung. Es erscheint daher angezeigt, die Absender solcher Sendungen auf folgende Bestimmungen hinzuweisen:

Fleischsendungen müssen besonders gut verpackt, sowie mit hinreichend haltbarer und deutlicher Aufschrift versehen sein. Bei Außerachtlassung dieser Vorsichtsmaßregeln ist zu befürchten, daß Feuchtigkeit oder Fett durchdringt und die Aufschriften undeutlich macht oder zum Abfallen bringt, wodurch die Sendungen unanbringlich werden. Außerdem können andere Sendungen durch die Feuchtigkeit leicht beschädigt werden, wofür die Absender unter Umständen ersatzpflichtig gemacht werden müßten. Insoweit die Aufschriften nicht auf der Sendung selbst der ganzen Fläche nach befestigt sind, wozu sich am meisten aufzunähende weiße Leinwand empfiehlt, sind thunlichst feste Holzschilder als Fahnen zu verwenden, aber recht haltbar an den Sendungen anzubringen. Der Bestimmungsort muß besonders groß und deutlich angegeben werden; die gewöhnliche Schriftgröße ist unzulänglich. Die Buttersendungen müssen so verpackt sein, daß sie während der Postbeförderung weder Feuchtigkeit noch Fett absetzen können. Falls diesem Haupterforderniß genügt ist, steht nichts entgegen, auch andere Verpackungsarten als Holzkübel oder Kisten anzuwenden. Beispielsweise sind solche Buttersendungen zulässig, deren Verpackung aus einem genügenden inneren Umschlag von Pergamentpapier und einer größeren Umhüllung aus Pappcarton besteht. Voraussetzung ist jedoch, daß die Verpackung durchaus haltbar und sichernd eingerichtet ist, und ein Absetzen von Fett oder Feuchtigkeit unbedingt ausgeschlossen bleibt.

Provinz.

∞ **Neuenburg,** 16. Nov. Seit Sonnabend Abend ist der bei der Fähre beschäftigt gewesene Arbeiter Joseph Borczekowski spurlos verschwunden. Ueber diesen beunruhigenden Vorfall durchschwirren allerlei Gerüchte die Stadt. Es ist wohl nicht ausgeschlossen, daß er in betrunkenem Zustande in die Weichsel gerathen ist. Nach anderen Angaben sollte der Arbeiter allein um 10 Uhr noch fünf Leute nach Neuenburg übersetzen. Dabei soll es zu Streitigkeiten gekommen sein, die zu Thätlichkeiten geführt haben — als Beweis dafür will man Blutspuren, zerstreute Streichhölzer und einen abgerissenen Knopf gefunden haben — die damit endigten, daß der Arbeiter in die Weichsel gefallen oder hineingeworfen ist. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Uebrigens soll auch der Betrieb der Schnellfähre viel zu wünschen übrig lassen, da man mitunter Stunden warten muß, ehe man übergesetzt wird. Die Stadtverordneten haben übrigens schon an den Oberpräsidenten eine Petition gerichtet, welche sich mit den schlechten Fährverhältnissen und mit dem Ankauf der Fähre durch den Staat beschäftigt.

k. **Thorn,** 17. November. Bei der heutigen Ergänzungswahl zur Stadtverordneten-Versammlung wurden von der zweiten Abtheilung die Herren Kaufmann Dorau, Rentier Wegner, Kaufmann Dauben und Kaufmann Hellmoldt auf die Dauer von sechs Jahren wiedergewählt.

i. **Pillau,** 16. Nov. Gestern wurde hier der erste Steuermann William Curwen des englischen Dampfers „Alcester", Capitän C. Schmith, aus London beerdigt. Der Dampfer befand sich mit einer Ladung Kohlen auf der Reise von Newcastle an die Firma Meller & Prentice nach Pillau. Unterwegs, und zwar am 8. d. Mts., war der Steuermann, der bereits 67 Jahre alt war, plötzlich am Schlaganfall gestorben.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82